



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende

öko
region

Südliches Waldviertel

Umsetzungskonzept

der Klima- und Energiemodellregion

Südliches Waldviertel



erstellt von

Dir. Tanja Wesely, VHS Telecenter Südliches Waldviertel

Ing. Tamara Leeb, MA, VHS Telecenter Südliches Waldviertel

LAbg. ÖkR Karl Moser, CSE, Obmann der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel

Mag. Gerhard Hackl, Schulleiter der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft in Yspertal

Mag. Matthias Eichinger, Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung Bezirk Melk

Christian Haider, MA, BA NÖ.Regional.GmbH, Fachbereich Mobilität

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Einleitung.....	6
1.1 Statement Obmann	7
1.2 Regionalentwicklung	9
1.2.1 Leaderregion.....	10
1.2.2 Kleinregionen	13
1.2.3 Tourismusverbände und -destinationen.....	15
1.3 Weitere Strukturen und Akteure	19
1.3.1 Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft	19
1.3.2 Volkshochschule Südliches Waldviertel.....	20
1.3.3 Lernende Region Südliches Waldviertel-Nibelungengau	21
1.4 Zusammenfassung.....	22
2. Hintergrund Klima- und Energiemodellregion.....	24
2.1 Förderprogramm	24
2.1.1 Ziele der Klima- und Energiemodellregionen in Österreich	24
3. Die Region Südliches Waldviertel	26
3.1 Geographische Lage, Charakteristikum der Region	27
3.2 Bevölkerungsstruktur.....	28
3.3 Wirtschaft	30
3.3.1 Wirtschaftsregion Tor zum Waldviertel	31
3.3.2 Arbeitsmarktsituation.....	32
3.4 Verkehrssituation und Mobilität	34
4. Stärken – Schwächen Analyse (SWOT-Analyse).....	39
5. Energie IST-Analyse.....	40
Einleitung	40
5.1 Energieverbrauch der Region.....	40
5.1.1 Datenmaterial.....	40
5.1.2 Gebäude und Energieberatungen	42
5.1.3 Stromverbrauch der Haushalte.....	43
5.1.4 Wärmeerzeugung in Haushalten	43
5.1.5 Mobilität.....	46
5.1.6 Durchschnittshaushalt.....	48
5.1.7 Projektideen	52

5.2	Energieverbrauch der Kommunen.....	57
5.2.1	Datenmaterial.....	57
5.2.2	Energieverbrauch gesamt	59
5.2.3	Kommunale Gebäude und Anlagen.....	60
5.2.4	Fahrzeuge und Fuhrpark.....	61
5.2.5	Straßenbeleuchtung.....	62
5.3	Erneuerbare Energieerzeugung	63
5.3.1	Photovoltaik	64
5.3.2	Nahwärmeanlagen	65
5.3.3	Kleinwasserkraftwerke	66
5.3.4	Wasserkraftwerk	66
5.3.5	Biomasseanlagen.....	67
6.	Energie Potenzial-Analyse.....	68
6.1	Potentiale in der Region	68
6.2	Potentiale in den Kommunen	70
6.3	Potentiale bei der erneuerbaren Energieerzeugung	72
7.	Strategien und Leitlinien	73
7.1	Bestehende Strategien.....	73
7.1.1	Lokale Entwicklungsstrategie Südliches Waldviertel – Nibelungengau 2014-2020 (Auszug).....	73
7.1.2	Kleinregionaler Strategieplan 2016-2020 Ökoregion Südliches Waldviertel.....	74
7.2	Energie- und Klimaziele Bund, Land NÖ, KEM.....	76
7.2.1	Österreichische Klimaziele - Das Übereinkommen von Paris	76
7.2.2	NÖ Klima- & Energiefahrplan 2020 bis 2030	77
7.2.3	Vision KEM Südliches Waldviertel.....	78
7.2.4	Energiepolitisches Leitbild KEM Südliches Waldviertel:.....	78
7.2.5	KEM Südliches Waldviertel Klima- und Energiefahrplan 2020-2030:.....	78
8.	KEM-Management.....	80
8.1	Projektträger der KEM.....	80
8.2	Modellregionsmanagement (MRM)	80
8.3	KEM-Büro	81
8.4	Tätigkeiten des Modellregionsmanagements.....	81
8.5	Steuerungsgruppe.....	82
8.6	Regionales Netzwerk	83
8.7	Stakeholder	83
8.8	Ausblick Weiterführung KEM.....	83

9.	Maßnahmenpool.....	84
9.1	Maßnahme 0: Projektmanagement	84
9.2	Maßnahme 1: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.....	88
9.3	Maßnahme 2: Stromreduktion und Ressourcenschonung	92
9.4	Maßnahme 3: Mobilität.....	97
9.5	Maßnahme 4: Kommunale Gebäude und Anlagen.....	102
9.6	Maßnahme 5: Landwirtschaft und Ernährung.....	105
9.7	Maßnahme 6: Tourismus.....	109
9.8	Maßnahme 7: Thermische Gebäudesanierung für Haushalte.....	113
9.9	Maßnahme 8: Weiterbildung und Infotage.....	115
9.10	Maßnahme 9: Nachhaltigkeitsmesse.....	119
9.11	Maßnahme 10: Energielehrpassage bei HLUW Yspertal.....	122
9.12	Zeitplan	125
10.	Öffentlichkeitsarbeit	127
10.1	Durchgeführte Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit.....	127
10.2	Kommunikationsstrategie	133
10.2.1	Website und Social Media	133
10.2.2	Pressearbeit.....	134
10.2.3	Zielgruppen und Kommunikationskanäle.....	135
11.	Verzeichnisse	136
11.1	Tabellenverzeichnis.....	136
11.2	Abbildungsverzeichnis.....	136
12.	Anhänge	138
12.1	Unterstützungserklärung der Gemeinden	138

1. Einleitung

Die Ökoregion Südliches Waldviertel ist ein Zusammenschluss von zwölf Gemeinden des Ysper-Weitentales. Seit 1996 arbeiten diese Gemeinden in verschiedensten Bereichen als Kleinregion zusammen. Im Jahr 2017 wurde bereits der zweite kleinregionale Strategieplan ausgearbeitet. Die Kleinregion widmet sich schon seit vielen Jahren Themen der nachhaltigen und ökologischen Nutzung von regionalen und natürlichen Ressourcen.

Anfang der 1990er Jahre wurde die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft in Yspertal gegründet und zeitgleich die erste Fernwärmegenossenschaft für die Beheizung des Schulgebäudes. Der verstärkte Einsatz von erneuerbaren Energien wird seit Jahren forciert. In der Kleinregion gibt es wirtschaftlich genutzte Wälder durch große Forstbetriebe und viele Privatwälder.

Ein Ziel der Region ist eine nachhaltige Energieversorgung durch optimale Nutzung der regionalen Ressourcen. In den Gemeinden werden laufend Maßnahmen zur Energieersparnis durchgeführt. Umstellung auf LED-Leuchtmittel, Wärmedämmung öffentlicher Gebäude, Photovoltaik- und Solaranlagen. Weitere Schwerpunkte sind Informations- und Bewusstseinsbildung zum Thema Umwelt und Energie auf kleinregionaler Ebene.

Die Region ist eine Tourismusregion, die sich vor allem dem sanften Tourismus wie Wandern und Radfahren widmet. Der Umstieg auf E-Mobilität hat bereits ansatzweise begonnen und soll auch im Bereich der Tourismuswirtschaft verstärkt zum Einsatz kommen. Modelle für einen möglichst CO₂ freien Aufenthalt in der Region sollen gefunden werden. Der öffentliche Verkehr ist ausbaufähig.

Der Klimaschutz, aber auch Maßnahmen zur Klimaanpassung sind für die Landwirtschaft und die Produktion von regionalen, landwirtschaftlichen Gütern von hoher Bedeutung.

Die Kleinregion befindet sich flächendeckend in der Leaderregion Südliches Waldviertel – Nibelungengau. In der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) ist die Erhaltung der Biodiversität und des natürlichen Erbes als strategische Stoßrichtung enthalten.

Das Ziel als Klima- und Energiemodellregion (KEM) Südliches Waldviertel ist, diese bereits getroffenen Maßnahmen und Projekte auf Regionsebene zu erfassen. Die regionalen Potenziale sollen bestmöglich genutzt werden. Durch innovative Projekte sollen weitere Maßnahmen für nachhaltige Energieversorgung, Wärmedämmung, CO₂ Vermeidung und Klimaanpassung aufgezeigt werden und die Umsetzung dieser Maßnahmen erfolgen.

1.1 Statement Obmann

Das Wort Klimawandel ist in aller Munde. Neben der wirklich dringlichen Notwendigkeit wirksame Schritte gegen den Klimawandel zu setzen, sollte uns aber auch bewusst sein, dass vieles geschehen ist, welches oft unbemerkt oder schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Die Entscheidung gegen das AKW Zwentendorf vor über 40 Jahren war der Startschuss für die blau-gelbe Energiewende, welche 2015 auch geschafft wurde. Seither wird 100 Prozent des Strombedarfs in Niederösterreich aus erneuerbarer Energie erzeugt. Im Vergleich liegt der EU-Schnitt bei 33 Prozent, der Ö-Schnitt bei 75 Prozent.

Das Südliche Waldviertel kann man durchaus als Vorzeige- und Modellregion bezeichnen. Die erste in Niederösterreich angemeldete Nahwärmeversorgungsanlage aus Biomasse wurde schon vor 35 Jahren in Yspertal initiiert und umgesetzt. Damals wurde schon der Slogan „Raus aus Öl – Zukunft Biomasse“ geprägt. Die Umstellung auf Energiesparlampen und LED, die vorbildliche Mülltrennung und die Entsorgung mit wichtigen Recyclingkomponenten sind ebenso zu erwähnen, wie die Errichtung von Photovoltaikanlagen und E-Tankstellen.

Die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft, eine zukunftsorientierte Schule in Yspertal ist eine Unikatschule und ein Nachhaltigkeitsprojekt, welches in Europa vielfach als Vorbild diente und oft nachgeahmt wurde. Seit mehr als 30 Jahren befähigt diese umweltwirtschaftliche Ausbildung die Absolventinnen und Absolventen die Themen Umwelt und Wirtschaft verantwortungsvoll und nachhaltig zu vernetzen.

Unsere Zukunft im Bereich der Energie liegt in den erneuerbaren Energieträgern von Biomasse, Windkraft, Photovoltaik bis hin zur Wasserkraft. Die Sonnenenergie über Photovoltaikanlagen in Treibstoff für E-Autos umzuwandeln, ist ein wichtiger Schritt, wozu viele persönlich etwas beitragen können. Regionale Produkte vor Ort einzukaufen verringert nicht nur unnötige Wege mit dem Auto, sondern reduziert CO₂ und erhöht die Wirtschaftskraft in der Region.

Daher entschieden sich die Gemeinden der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel für eine nachhaltige Weiterentwicklung und damit für die Antragstellung beim Klima- und Energiefonds. Die Erstellung dieses Umsetzungskonzeptes mit konkreten Maßnahmen im Bereich Klima und Energie wird einen wichtigen Beitrag in der Region für die Zukunft leisten und bringt zusätzliche Impulse für die regionale Wirtschaft.

Eine lebenswerte, intakte Umwelt bewirkt, dass junge Familien in der Region bleiben oder sich hier niederlassen. Eine konstante Einwohnerzahl sichert die Klein- und Mittelbetriebe in der Region und somit auch die Nahversorgung ab. Eine klimaneutrale Region wird auch weiterhin für Touristen interessant sein und diese Gäste erhöhen die Wertschöpfung in der Region. Auch bauliche Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden, wie zum Beispiel umweltfreundliche Wärmedämmung und der Bau von Photovoltaikanlagen kurbeln die heimische Bauwirtschaft an und sichern Arbeitsplätze.

Dieses Konzept ist eine Grundlage und Handlungsanleitung sowie Voraussetzung für eine intensivere und zukunftssträchtige Zusammenarbeit von öffentlicher und privater Wirtschaft wie Kommunen, Bildungseinrichtungen, Initiativgruppen und den Menschen von der Jugend bis ins hohe Alter. Also ein echtes Miteinander, da viele erkannt haben, dass es im Miteinander leichter möglich ist die Lebensqualität auch in gefährdeten Regionen zu sichern, den Lebens-, Wirtschafts-, Arbeits- und Freizeitraum attraktiv zu

gestalten um damit der Jugend eine Perspektive zu geben, an der sie eingeladen sind selbst mitzugestalten.

Man könnte zusammenfassend den Spruch zitieren „Der (die) Eine wartet bis die Zeit sich wandelt, der (die) Andere greift zu und handelt“.

>>> *Wir handeln!* <<<

Ich wünsche allen viel Freude in der neuen Energiezukunft!



LAbg. ÖkR Karl Moser, CSE

Obmann der Kleinregion Südliches Waldviertel

1.2 Regionalentwicklung

Regionale Entwicklung wird seit über 20 Jahren im Südlichen Waldviertel mit großem Erfolg durchgeführt. Zahlreiche regionale Leitprojekte wurden über Leader, Kleinregion und den Tourismusdestinationen initiiert und durchgeführt. Die Zusammenarbeit der Gemeinden erfolgt sehr gut.

Zahlreiche gemeindeübergreifende regionale Projekte konnten in den letzten Jahren umgesetzt werden: Wanderregion Südliches Waldviertel, Radroute Südliches Waldviertel, Landesausstellung 2017 Schloss Pöggstall – Südliches Waldviertel, Lebensweg – Weitwanderweg, Bildungsplattform Lernende Region Südliches Waldviertel – Nibelungengau, Wirtschaftsregion Tor zum Waldviertel. Dies sind nur einige größere nachhaltige Projekte und Initiativen um zu zeigen, dass die Gemeinden im Südlichen Waldviertel eine Zusammenarbeit in den verschiedensten Bereichen leben.

1.2.1 Leaderregion¹

Die **Leaderregion Südliches Waldviertel – Nibelungengau** besteht aus insgesamt 33 Gemeinden mit rund 50.000 Einwohnern. Die Region erstreckt sich über die drei politischen Bezirke Melk (20 Gemeinden), Zwettl (zwölf Gemeinden) und Krems (eine Gemeinde).

Zu den Gemeinden zählen:

[Albrechtsberg](#), [Artstetten-Pöbring](#), [Bad Traunstein](#), [Bärnkopf](#), [Dorfstetten](#), [Erlauf](#), [Golling an der Erlauf](#), [Großgöttfritz](#), [Grafenschlag](#), [Gutenbrunn](#), [Hofamt Priel](#), [Kirchschlag](#), [Klein Pöchlarn](#), [Kottes-Purk](#), [Krumnussbaum](#), [Leiben](#), [Marbach an der Donau](#), [Maria Taferl](#), [Martinsberg](#), [Münichreith-Laimbach](#), [Nöchling](#), [Ottenschlag](#), [Persenbeug-Gottsdorf](#), [Pöchlarn](#), [Pöggstall](#), [Raxendorf](#), [Sallingberg](#), [St. Oswald](#), [Schönbach](#), [Waldhausen](#), [Weiten](#), [Ybbs an der Donau](#) und [Yspertal](#).



Abbildung 1: Karte der Leaderregion Südliches Waldviertel - Nibelungengau

¹ Quelle: www.leaderregion.at, abgerufen am 4.12.2019

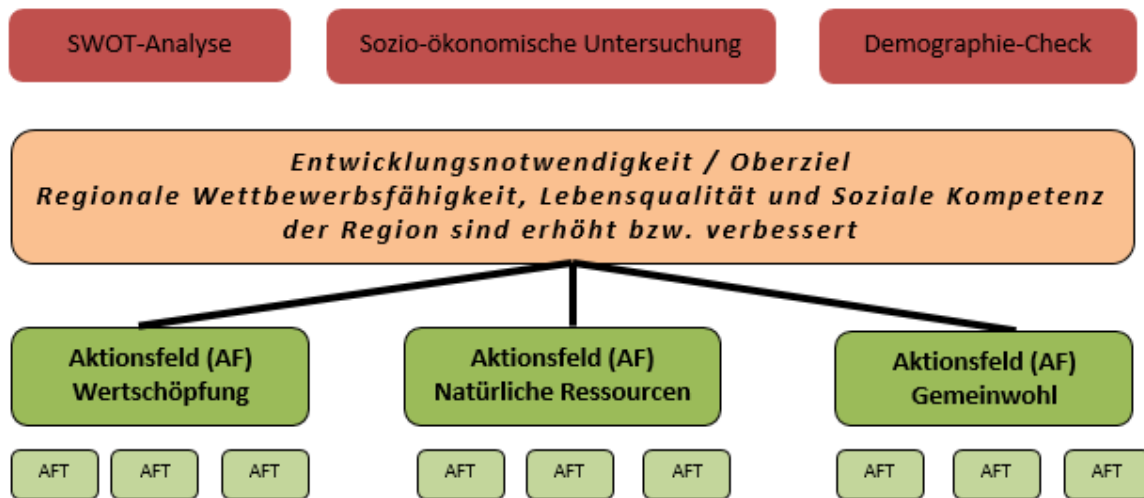
1.2.1.1 Aufgaben

Aufgrund der durchgeführten Regionalanalyse, dem so genannten top down und bottom up Ansatz und der dabei erkannten Entwicklungspotenziale, ergeben sich die Zielsetzungen für die Förderperiode 2014-2020.

Das Hauptziel der Strategie ist es die Lebensqualität der Menschen und die wirtschaftlichen Bedingungen in der Region zu verbessern. Dies kann nur durch die Steigerung der Wertschöpfung, einer Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen, der Entwicklung des kulturellen Erbes und der für das Gemeinwohl wichtigen Ressourcen erreicht werden.

Aktuell läuft noch die „Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-20“ mit den drei Aktionsfeldern (AF, siehe Abbildung 2: Leader Aktionsfelder):

- **Aktionsfeld 1: Wertschöpfung**
 - Regionale Wirtschaft stärken (Wirtschaft, Gewerbe, Handwerk, KMU, EPU)
 - (Ländlicher) Tourismus
 - Landwirtschaftliche Direktvermarktung
- **Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe**
 - (traditionelles) Handwerk
 - Kultur
 - Natur- und Ökosysteme
- **Aktionsfeld 3: Gemeinwohl**
 - Nahversorgung
 - (soziale) Dienstleistung
 - Regionales Lernen (Lebenslanges Lernen)



...AFT = Aktionsfeld- Thema (in Summe 9 AFT) – Diese finden im jeweiligen Aktionsfeld ihre Beschreibung
 ...AF Aktionsfeld (in Summe 3 AF)

Abbildung 2: Leader Aktionsfelder

1.2.1.2 Organisation

Die Organisation der Leaderregion umfasst die lokale Arbeitsgruppe (LAG), das Projektauswahlgremium (PAG) und den Vereinsvorstand.

Lokale Arbeitsgruppe (LAG)

Eine LAG besteht aus mindestens 51 Prozent Vertreterinnen und Vertretern aus der Zivilgesellschaft und maximal 49 Prozent aus der Politik. Mitmachen kann jeder Interessierte – egal ob Mann, Frau, Jung oder Alt – mit Wohnsitz in der Region.

Projektauswahlgremium (PAG)

Dieses Gremium ist ident mit dem Vereinsvorstand. Das PAG prüft und bewertet die Projekte nach den in der „Lokalen Entwicklungsstrategie“ (LES) definierten Kriterien.

Vorstand

- Obmann: KommR Dieter Holzer
- Herta Hackl
- Abg. z. NR Georg Strasser
- Angela Fichtinger
- Bgm. Christa Jager

- Herta Pemmer
- Bgm. Margit Straßhofer
- Tanja Wesely
- Tobias Thaler
- Vzbgm. Gerhard Leeb
- Vzbgm. Andrea Eichinger
- Anton Sirlinger
- Markus Brankl
- Konrad Friedl
- Anita Hohenberg

1.2.2 Kleinregionen

1.2.2.1 Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel

Die Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel wurde im März 1996 gegründet und besteht aus zwölf Mitgliedsgemeinden mit insgesamt 16.124 Einwohnern.

Folgende Gemeinden sind Teil der **Ökoregion Südliches Waldviertel**:

[Artstetten-Pöbring](#), [Dorfstetten](#), [Hofamt Priel](#), [Leiben](#), [Maria Taferl](#), [Münichreith-Laimbach](#), [Nöchling](#), [Pöggstall](#), [Raxendorf](#), [St. Oswald](#), [Weiten](#) und [Yspertal](#).



Abbildung 3: Karte Ökoregion Südliches Waldviertel

Artstetten-Pöbring, Leiben und Maria Taferl sind auch Mitglied bei der **Kleinregion Donautal**. Die Gemeinde Hofamt Priel ist auch Mitglied bei der **Kleinregion Zukunftsregion Five4You**.

Die zwölf Gemeinden der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel arbeiten seit über 20 Jahren in den verschiedensten kleinregionalen Projekten zusammen. Es sind dies, Projekte in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Erwachsenenbildung und Verwaltung. Das bisher umfangreichste Projekt war die Zusammenarbeit zur Bewerbung zur Landesausstellung 2017 und die Durchführung der Landesausstellung 2017 in Pöggstall und dem Südlichen Waldviertel. In Vorbereitung auf die Landesausstellung wurde unter anderem die Radroute Südliches Waldviertel angelegt und beschildert, eine regionale Museumsvernetzung initiiert und ein Sagenbuch mit regionalen Sagen aufgelegt um nur einige Projekte zu nennen.

Die Ziele der **Ökoregion** sind:

- Motivation zu gemeinsamen Aktivitäten und Projekten in der Kleinregion
- Unterstützung und Begleitung der Gemeinden bei der Projektentwicklung
- Koordination mit der NÖ.Regional.GmbH, der Leaderregion sowie mit Bundes- und Landesstellen
- Umsetzung von regionalen Projekten
- Kontakte zu Interessens- und Projektgruppen
- Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen

Die Zusammenarbeit der Kleinregion in einer Klima- und Energiemodellregion ist ein weiterer wichtiger Schritt in eine klimaneutrale Zukunft.

Vorstand

- Obmann: LAbg. ÖkR Karl Moser, CSE, Yspertal
- Obmann Stv.: Bgm. Ing. Johannes Höfinger, Raxendorf
- 2. Obmann Stv.: Bgm. Gerlinde Schwarz, Leiben
- Kassier: Bgm. Josef Riegler, Münichreith-Laimbach
- Kassier Stv. Vzbgm. DI Anton Eder, Pöggstall
- Schriftführer: Bgm. Friedrich Buchberger, Hofamt Priel

-
- Schriftführer Stv.: Bgm. Rosemarie Kloimüller, St. Oswald

1.2.3 Tourismusverbände und -destinationen

1.2.3.1 Destination Waldviertel GmbH ²

Die Destination Waldviertel GmbH hat ihren Sitz in Zwettl und wird von Mag. Andreas Schwarzingler als Geschäftsführer geleitet.

Die Destination ist im Waldviertel tätig, nur die an der Donau liegenden Gemeinden sind Teil des Donau Niederösterreich Tourismus. Alle zwölf Regionsgemeinden sind Mitglieder bei der Destination Waldviertel.³ Zwei der Regionsgemeinden sind auch bei der Donau Tourismus GmbH Mitglied: Artstetten-Pöbring und Maria Taferl.⁴



Abbildung 4: Destination Waldviertel⁵

Die **Gesellschafter** sind

- Tourismusverband Kamptal-Manhartsberg
- Tourismusverband Oberes Waldviertel
- Tourismusverband Nationalparkregion Thayatal
- Tourismusverband Waldviertel Mitte

² <https://www.waldviertel.at/impressum>, abgerufen am 18.12.2019

³ <https://www.waldviertel.at/alle-orte>, abgerufen am 18.12.2019

⁴ <https://www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/infos-service/gemeinden-staedte/>, abgerufen am 18.12.2019

⁵ <https://www.waldviertel.at/alle-orte>, abgerufen am 18.12.2019

-
- Tourismusverband Ysper-Weitentäl
 - Landesverband für Urlaub am Bauernhof und Privatzimmervermietung in Niederösterreich
 - Niederösterreich-Werbung GmbH
 - Verein zur Förderung der Interessen der Tourismuswirtschaft in Niederösterreich

Unternehmensgegenstand

- ist die Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft, der Gebietskörperschaften und Tourismusverbände der Region Waldviertel im In- und Ausland
- die werbliche Betreuung anderer Wirtschaftsbereiche der Region Waldviertel
- sowie die Übernahme anderer Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings im Interesse der Region Waldviertel
- und der Aufbau eines Vermarktungsnetzes.

Im Gegensatz zum Tourismusverband kümmert sich die Destination Waldviertel um überregionale Projekte für die gesamte Tourismusdestination. Zurzeit hat die Destination keine Projekte, welche sich mit den Themen Klima und Energie auseinandersetzen.⁶

1.2.3.2 Tourismusverband Ysper-Weitentäl

Der Tourismusverband Ysper-Weitentäl umfasst die Gemeinden: Artstetten-Pöbring, Dorfstetten, Hofamt Priel, Maria Laach, Maria Taferl, Münichreith-Laimbach, Nöchling, Pöggstall, Raxendorf, St. Oswald, Weiten und Yspertäl.

Bis auf Leiben umfasst der Tourismusverband alle KEM Gemeinden. Nur Maria Laach steht in keiner Verbindung zur KEM.

Der Tourismusverband bietet folgende **Produkte, Angebote und Dienstleistungen**:

- Gästefostelle

⁶ <https://www.waldviertel.at/leleader-14-20>, abgerufen am 18.12.2019

- Betreuung der Mitgliedsgemeinden und Betriebe im Ysper-Weiental
- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit
- Projektentwicklung mit der Destination Waldviertel GmbH

Der Tourismusverband ist der Destination Waldviertel unterstellt bzw. auch ein Gesellschafter und somit sind die beiden Instanzen eng miteinander verknüpft. Der Tourismusverband kümmert sich um regionale Agenden – speziell für die zwölf Mitgliedsgemeinden.

1.2.3.3 Donau Niederösterreich Tourismus GmbH

Die Donau Niederösterreich Tourismus GmbH erstreckt sich über die Donaugemeinden im Bundesland Niederösterreich. Von den Regionsgemeinden sind folgende Gemeinden Mitglieder: Artstetten-Pöbring, Leiben und Maria Taferl.⁷ Das Büro ist in Spitz und wird geführt von Mag. Bernhard Schröder.



Abbildung 5: Donau Niederösterreich Tourismus⁸

⁷ <https://www.donau.com/de/donau-niederosterreich/infos-service/gemeinden-staedte/>, abgerufen am 18.12.2019

⁸ <https://www.donau.com/de/donau-niederosterreich/infos-service/gemeinden-staedte/>, abgerufen am 18.12.2019

Gesellschafter⁹

- Niederösterreich-Werbung GmbH
- Tourismusverband Wachau-Nibelungengau-Kremstal
- Tourismusverband Tullner Donauraum
- Tourismusverband Auland-Carnuntum
- Regionalverband Wagram
- Städteverein (Tulln, Stockerau, Traismauer, Korneuburg)
- Landesverband für Urlaub am Bauernhof und Privatzimmervermietung in Niederösterreich
- Wirtschaftsverein

Unternehmensgegenstand

Informations- und Serviceeinrichtung für Kunden und die interessierte Öffentlichkeit zur Förderung und Entwicklung des Tourismus in der Destination Donau in Niederösterreich.¹⁰

Die Destination arbeitet aktuell an keinem Projekt in Bezug auf Klima und Energie.¹¹

1.2.3.4 ARGE Nibelungengau

Ein Projekt des Donau Niederösterreich Tourismus ist: Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur im Nibelungengau und dahinter steht die ARGE Nibelungengau.

Die **Inhalte dieses Projektes** sind

- touristische Entwicklung forcieren und die Bekanntheit der Region steigern

⁹ https://www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/infos-service/presse-b2b/b2b-partnerweb-archiv/gesellschafter/5e9005019e2acf2de8b7a0e621b5423b/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&MP=6-859, abgerufen am 18.12.2019

¹⁰ <https://www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/infos-service/impressumagb/>, abgerufen am 18.12.2019

¹¹ <https://www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/infos-service/leader-projekte/>, abgerufen am 18.12.2019

- der Nibelungengau soll nicht nur regional, sondern auch überregional als Ausflugs- und Nächtigungsregion positioniert werden
- die touristischen Produkte/Highlights im Nibelungengau sollen verstärkt werden, aber auch die Vielfältigkeit der Region selbst dargestellt werden
- der Ausflugsgast soll begeistert nach Hause fahren und als Nächtigungsgast wiederkommen

Nächtigungssteigerungen sind weiterhin das wesentliche Ziel für die Tourismusdestination.¹²

Gemeinden der ARGE Nibelungengau sind:

Artstetten-Pöbring, Erlauf, Klein-Pöchlarn, Krummnußbaum, Leiben, Marbach an der Donau, Maria Taferl, Persenbeug-Gottsdorf, Pöchlarn und Ybbs an der Donau.

Zwischen der ARGE Nibelungengau und der Donau Tourismus GmbH ist im Organigramm der Tourismusverband Wachau-Nibelungengau-Kremstal zu finden. Um den Nibelungengau energischer voranzutreiben wurde jedoch die ARGE als selbstständige Instanz gegründet.

1.3 Weitere Strukturen und Akteure

1.3.1 Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft¹³

Die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft kurz HLUW in Yspertal ist eine Unikatschule in Österreich. Diese Schule verbindet Allgemeinbildung, Ökologie & Umwelttechnik, wirtschaftliche Ausbildung und EDV mit modernen Informationstechnologien. Die Besonderheiten der Schule sind neben dem Privatinternat und der vielfältigen Ausbildung auch noch die fächerübergreifenden Projektarbeiten und die umfangreiche Praxis.

¹² <https://www.donau.com/de/donau-niederoesterreich/infos-service/leader-projekte/>, abgerufen am 18.12.2019

¹³ <http://cms.hluwyspताल.ac.at/prospekt/index.php/download-information>, abgerufen am 08.01.2020

Nach fünf Jahren schließen die Schülerinnen und Schüler – aktuell ca. 400 – ihre Ausbildung mit der Reife- und Diplomprüfung ab. Durch die fächerübergreifende Bildung können die Absolventinnen und Absolventen in die kaufmännische, umweltwirtschaftliche, umweltanalytische oder -technische Berufssparte als Umwelt-Projekt-Managerin oder –Manager einsteigen. Alternativ kann der Bildungsweg in allen österreichischen und europäischen Hochschulen und Universitäten fortgesetzt werden. Nach einer einschlägigen Berufspraxis können die Absolventinnen und Absolventen den Ingenieurtitel beantragen.

Regional sowie auch über Österreichs Grenzen hinaus arbeitet die HLUW mit den unterschiedlichsten Projektpartnern zusammen. Dies bietet für die Schülerinnen und Schüler zusätzliche spannende Erfahrungen, sowie einen Austausch zwischen den Projektpartnern.

Schulträger ist das Zisterzienser Stift Zwettl und Schulleiter ist Mag. Gerhard Hackl.

1.3.2 Volkshochschule Südliches Waldviertel

Der gemeinnützige Verein Volkshochschule Südliches Waldviertel sieht es als seinen Auftrag der regionalen Bevölkerung den Zugang zu Bildungsangeboten im Bereich der Erwachsenenbildung Vorort zu ermöglichen.

Lebenslanges Lernen endet nicht mit dem Abschluss der Erstausbildung. Weiterbildung ist in allen Lebensphasen notwendig. Das Programm der VHS Südliches Waldviertel ist breit gefächert und berücksichtigt alle Zielgruppen. Kurse zur beruflichen Weiterbildung mit Sprachen, EDV und berufsspezifischen Seminaren, Angebote zur Persönlichkeitsbildung mit Kreativität, Gesundheit und Bewegung sowie verschiedenste Vorträge. Ein wichtiger Bestandteil des Programmes ist auch der Bereich Naturschule, darin finden sich Angebote wie Themenwanderungen in der Region und saisonale Küche (z.B.: Kochen mit heimischen Kräutern).

Das Bildungsprogramm der Volkshochschule Südliches Waldviertel erscheint zwei Mal jährlich im gedruckten Bildungskalender der Lernenden Region Südliches Waldviertel

– Nibelungengau. Eine Online - Kursdatenbank mit den aktuellen Kursen findet man unter www.volkshochschule.swv.at.

Der Verein hat seinen Sitz im Gemeindeamt Yspertal und besteht aus 12 Mitgliedsgemeinden.

Mitgliedsgemeinden: Albrechtsberg, Bärnkopf, Hofamt Priel, Maria Taferl, Mühldorf, Münichreith-Laimbach, Nöchling, Ottenschlag, Raxendorf, Schönbach, St. Oswald, Ybbs an der Donau und Yspertal.

Vorstand:

- Obmann: LAbg. ÖkR Karl Moser, CSE, Yspertal
- Obmann Stv.: NR DI Georg Strasser, Nöchling
- Schriftführerin: Bgm. Rosemarie Kloimüller, St. Oswald
- Schriftführerin Stv.: Margarete Greßl, LFS Ottenschlag
- KassiererIn: Dir. Tanja Wesely, VHS Südliches Waldviertel
- KassiererIn Stv.: Bgm. Friedrich Buchberger, Hofamt Priel

1.3.3 Lernende Region Südliches Waldviertel-Nibelungengau

Das ist das **Bildungsnetzwerk der Leaderregion Südliches Waldviertel-Nibelungengau**. Es sind alle Akteure der Erwachsenenbildung in den 33 Leadergemeinden eingeladen im Netzwerk mitzuarbeiten.

Das Ziel ist Lebenslanges Lernen in der Region zu sichern und zu erweitern und allgemein eine Imageaufwertung des Themas Lernen in der Region zu erreichen.

Das Projekt umfasst folgende Angebote

- Bildungsinformation
- Bildungsberatung durch die Berater der Bildungsberatung NÖ
- Entwicklung und Qualitätssicherung von Bildungsangeboten
- Koordination und Vermittlung von Weiterbildungsangeboten

Für das Projektmanagement ist seit Beginn an die VHS Südliches Waldviertel zuständig. Zwei Mal jährlich erscheint ein gedruckter Bildungskalender mit

bildungsträger-übergreifenden Angeboten. Die Bildungsangebote findet man auch online unter www.lernenderegion.at und www.bildungsangebote.at.

1.4 Zusammenfassung

Für die regionale Entwicklung gibt es vorhandene Strukturen und Akteure. Diese decken die Bereiche ländliche Entwicklung (Leaderregion, Kleinregion), Bildung (HLUW, VHS) und Tourismuswirtschaft (Tourismusdestination) ab.

Die Leaderregion ist dabei für alle ein wichtiger Partner. Leader ist generell ein integraler Teil der Regionalentwicklung, da die Leaderregion Kooperationen und Maßnahmen zur Stärkung und Entwicklung des ländlichen Lebensraums, der ländlichen Wirtschaft und der Lebensqualität fördert.

Der Tourismus wird durch die zwei Destinationen und die beiden untergliederten Verbände weiterentwickelt und aktiv nach innen und außen beworben.

Es kann jedoch festgestellt werden, dass keine von diesen Einrichtungen sich auf die Themen Klima und Energie spezialisiert hat. Hin und wieder wurde bzw. wird durch einzelne Projekte daran gestreift. Ein Beispiel ist, dass sich der touristische Sektor in Zukunft auf die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln fokussieren möchte.

Die Kleinregionen in Niederösterreich haben grundsätzlich das Thema „Natur und Umwelt“ in ihren fünf Themenfeldern enthalten. Jedoch hat sich die Kleinregion Südliches Waldviertel noch mit keinem Projekt diesem Themenfeld gewidmet.

Das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit ist mit dem Standort der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft in Yspertal seit fast 30 Jahren stark verankert.

Die KEM sieht sich als Hauptansprechpartner in der Region für Projekte und Maßnahmen zu den Themen Klima und Energie. Bei der Umsetzung der unter Punkt 9. beschriebenen Maßnahmen werden die bestehenden Strukturen und Akteure bestmöglich eingebunden und Synergien genutzt. Mit projektbezogenen

Besprechungen und bestmöglicher Abstimmung werden Doppelgleisigkeiten vermieden. So kann jede Organisation ihre fachlichen Stärken bündeln und in ihrem Bereich effizient arbeiten.

2. Hintergrund Klima- und Energiemodellregion

2.1 Förderprogramm

2.1.1 Ziele der Klima- und Energiemodellregionen in Österreich

Keine Abhängigkeit mehr von teuren Erdölimporten, keine Angst mehr vor Gaskrisen – stattdessen saubere Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser und Bioenergie aus der Region. Die österreichischen Klima- und Energiemodellregionen verfolgen genau dieses Ziel. Und sie sollen Vorbilder für andere Regionen werden. Die langfristige Vision: 100 Prozent Ausstieg aus fossiler Energie.

Zentrales Element jeder Modellregion ist Modellregionsmanagement. Gemeinsam mit Partnern aus der Region werden Projekte in folgenden Bereichen umgesetzt.

- erneuerbare Energie
- Reduktion des Energieverbrauchs
- nachhaltiges Bauen
- Mobilität
- Landwirtschaft
- Bewusstseinsbildung

Klima- und Energiemodellregion ist ein Programm des Klima- und Energiefonds. Im Rahmen des Programms werden regionale Klimaschutzprojekte und das regionale Modellregionsmanagement kofinanziert. Klima- und Energiemodellregion zu sein bietet Zugang zu einem breiten Netzwerk sowie exklusiven Schulungen, Unterstützungen und Förderungen.

Bei der Ausschreibung „Klima- und Energiemodellregion“ 2018 des Klima- und Energiefonds hat sich die Kleinregion Ökoregion Südliches als neue Klima- und Energiemodellregion beworben.

Die KEM Südliches Waldviertel gab im Oktober 2018 den Bewerbungsantrag ab, dieser wurde positiv bewertet und im Jahr 2019 steigt die KEM Südliches Waldviertel in die Konzeptphase ein.

Seit mehr als 30 Jahren kümmert sich die Ökoregion Südliches Waldviertel um Nachhaltigkeit. Hier entstanden die ersten Biomasse-Nahwärmegenossenschaften Niederösterreichs. Seit Jahren gilt die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft in Yspertal als „Leuchtturm und Trägerrakete umweltwirtschaftlicher Schwerpunkte“, so Karl Moser, Landtagsabgeordneter und Obmann der KEM Südliches Waldviertel. Alle diese Vorleistungen und Erfahrungen sollen in die KEM Südliches Waldviertel einfließen. Photovoltaik-Anlagen, E-Mobilität, digitale Vernetzung regionaler Angebote, mikroökologische Gebäudegestaltung, Kooperationen von Wirtschaft und Tourismus sowie die Vernetzung der Bildungsangebote stehen auf der Agenda.

3. Die Region Südliches Waldviertel

Die Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel besteht aus zwölf Mitgliedsgemeinden. Es sind diese nach Alphabet geordnet: Artstetten-Pöbring, Dorfstetten, Hofamt Priel, Maria Taferl, Leiben, Münichreith-Laimbach, Nöchling, Pöggstall, Raxendorf, St. Oswald, Weiten und Yspertal.

Die Landschaft des Südlichen Waldviertels ist geprägt durch die Tallandschaften der Ysper und des Weitenbaches. Im Süden grenzt die Region an die Donau. Die Gemeinden sind flächenmäßig groß, aber teilweise dünn besiedelt. Die Natur- und Kulturlandschaft ist noch intakt und sehr vielfältig. Die Hügel und Erhebungen reichen bis 1.000 Meter Seehöhe, Wälder, Wiesen und Äcker, Flüsse und Teiche prägen das Landschaftsbild.

Der sanfte Tourismus spielt eine große Rolle – das Südliche Waldviertel hat sich als Wanderregion positioniert. Die höchste Erhebung ist der Gr. Peilstein mit 1.061 Meter. Weiters befinden sich noch vier weitere Eintausender in der Region. Bekanntes Naturdenkmal und Ausflugsziel ist die Ysperklamm. Es gibt auch bekannte kulturtouristische Ausflugsziele wie die Basilika Maria Taferl, das Schloss Pöggstall, Schloss Leiben und Schloss Artstetten.

Eng einher mit der touristischen Entwicklung haben vermehrt landwirtschaftliche Betriebe begonnen eine Direktvermarktung aufzubauen. Es gilt daher diesen Naturraum mit gezielten Maßnahmen zu schützen. Die Region ist seit 2018 flächendeckend pestizidfreie Region. Von den zwölf KEM Gemeinden sind zehn auch Klimabündnisgemeinden. Es sind dies Artstetten-Pöbring, Dorfstetten, Hofamt Priel, Leiben, Maria Taferl, Münichreith-Laimbach, Nöchling, Pöggstall, Raxendorf und Yspertal.


			
Gemeinde	Klimabündnis	NiG / pestizidfrei	Bodenbündnis
Artstetten-Pöbring	2019	2013	2019
Dorfstetten	2007	- / pestizidfrei 2015	-
Hofamt Priel	2000	2016	-
Leiben	2005	2019	-
Maria Taferl	2001	- / pestizidfrei 2018	-
Münichreith-Laimbach	2019	- / pestizidfrei 2016	-
Nöchling	2009	2017	-
Pöggstall	2007	2009 / pestizidfrei 2015	-
Raxendorf	2008	- / pestizidfrei 2017	-
St. Oswald	-	2017	-
Weiten	-	- / pestizidfrei 2018	-
Yspertal	2003	2015	-

 Tabelle 1: Klimabündnis, Natur im Garten & Bodenbündnis¹⁴

3.1 Geographische Lage, Charakteristikum der Region

Die zwölf Klima- und Energiemodellregionsgemeinden liegen im Bezirk Melk. Im Süden bildet die Donau die Regionsgrenze, im Norden grenzt die Region an den Bezirk Zwettl, im Westen an Oberösterreich und im Osten an den Bezirk Krems. Die Bezirksstadt Melk liegt zwischen elf und 54 Kilometer entfernt. Die Landeshauptstadt St. Pölten liegt max. 79 Kilometer entfernt, Linz max. 98 Kilometer und Wien max. 138 Kilometer. Die Gemeinden zeigen starke Ähnlichkeiten in ihren Charakteristiken. Diese sind eine geringe Einwohnerdichte und ein hoher Waldflächenanteil, vor allem im Norden der Region. Die Region liegt zwischen 240 bis 1000 Meter Seehöhe.

Die Kleinregion umfasst zwölf Gemeinden mit insgesamt 16.124 Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie hat eine Fläche von 37.650 Hektar. Der durchschnittliche Anteil der Waldfläche beträgt 56 Prozent.

¹⁴ www.naturimgarten.at, www.klimabuendnis.at bzw. Erhebung bei den Gemeinden

Gemeinden	Katasterfläche (ha)	Waldfläche (Prozent)	Seehöhe (m)	Einwohner
Artstetten-Pöbring	2.732,36	43	395	1.180
Dorfstetten	3.312,03	81	740	579
Hofamt Priel	3.963,46	72	240	1.696
Leiben	1.253,93	28	285	1.361
Maria Taferl	1.216,80	72	443	900
Münichreith-Laimbach	2.882,32	58	675	1.642
Nöchling	1.958,20	42	533	1.057
Pöggstall	5.891,70	51	462	2.445
Raxendorf	3.604,00	51	506	1.052
St. Oswald	3.215,41	52	658	1.122
Weiten	2.852,75	56	349	1.104
Yspertal	4.767,27	68	498	1.986
Summe	37.650,23	674	5784	16.124
Ø	3.137,52	56	482	1.344
min.	1.216,80	28	240	579
max.	5.891,70	81	740	2.445

Tabelle 2: Regionscharakteristika¹⁵

3.2 Bevölkerungsstruktur

Die Tendenz der Bevölkerungsentwicklung ist nach einem Rückgang bei der Volkszählung 2011 wieder steigend.

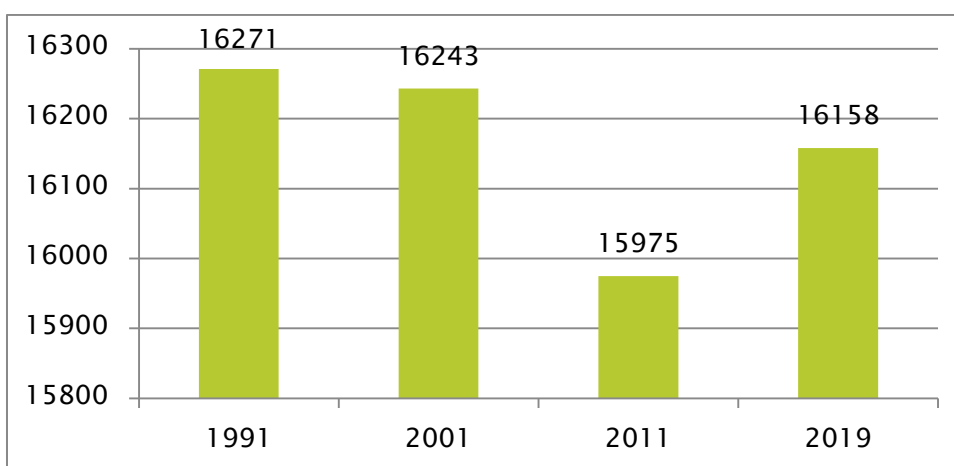


Abbildung 6: Wohnbevölkerung Einwohnerzahl Vergleich

¹⁵ www.noe.gv.at, Stand 1.1.2019

Die Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 2019 im Vergleich zu 2011. Die Geschlechterverteilung in der KEM Südliches Waldviertel ist im Durchschnitt 51 Prozent Männer und 49 Prozent Frauen.

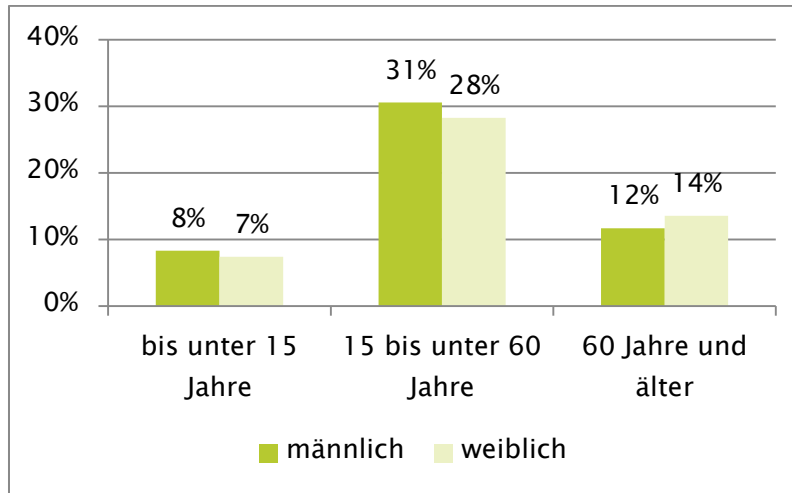


Abbildung 7: Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

In Yspertal befindet sich eine Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft, diese wird von Schülerinnen und Schülern aus ganz Österreich besucht. Außerdem gibt es elf Volksschulen, zwei Mittelschulen und eine polytechnische Schule in der Region. Im Vergleich zum Jahr 2001 hat die Zahl der Personen, welche eine Lehre abgeschlossen haben, zugenommen.

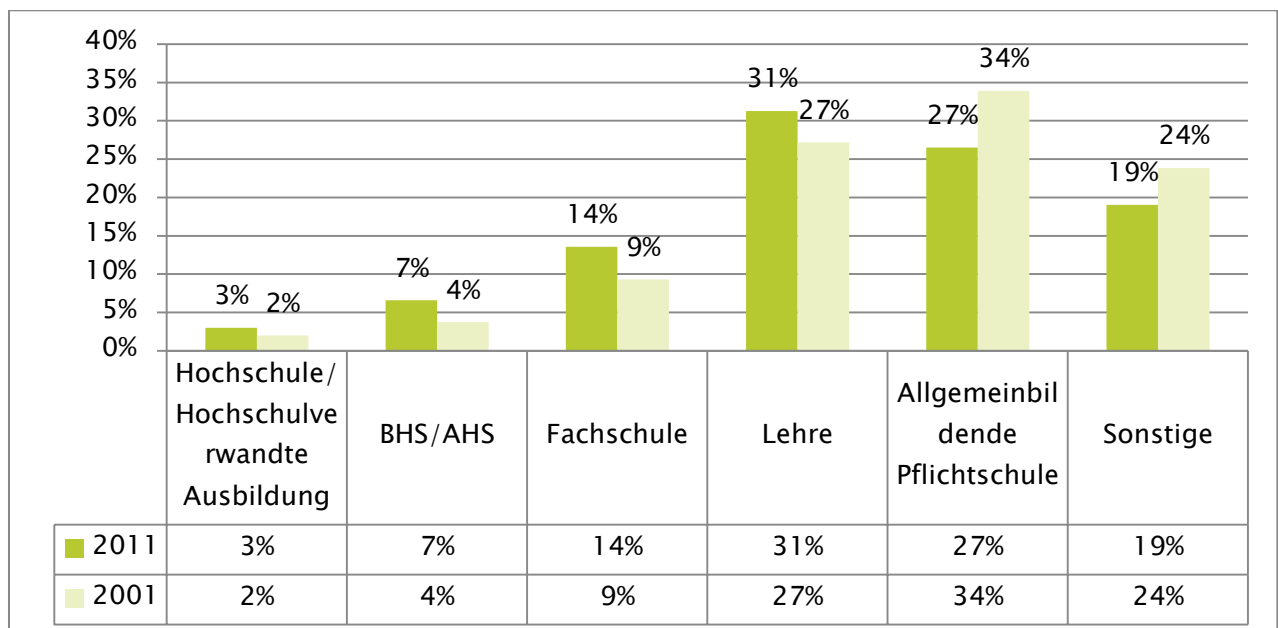


Abbildung 8: Wohnbevölkerung (15 Jahre und älter) nach höchster abgeschlossener Ausbildung – Vergleich 2001 zu 2011

3.3 Wirtschaft

Die **Betriebsstandorte** im Bezirk Melk konzentrieren generell auf den verkehrsgünstigen Zentralraum. Die Anzahl der Standorte ist von **2.900 (1988) auf 4.919 (2011)** gestiegen. **Gewerbe und Handwerk** sind mit 1.998, gefolgt von Handel mit 1.893 Standorten dominierend. Betriebsstandorte aus der Sparte Tourismus- und Freizeitwirtschaft mit 706, knapp gefolgt von Betrieben aus dem Bereich Information und Consulting (635). Die Industrie spielt im Bezirk mit 113 Standorten eine untergeordnete Rolle. Die Konzentration auf die Sparten Gewerbe und Handwerk, sowie Handel hat nicht ab-, sondern zugenommen.¹⁶ Es sind dies EPU's und Klein- und Mittelbetriebe. Die Betriebsstrukturen sind eher klein, aber das Angebot und die Dienstleistungen sind qualitativ sehr hochwertig.

Einige von den großen Produktionsbetrieben im Bezirk sind das Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug, die Vetro-Pack GmbH (Glashütte) in Pöchlarn, die Storaenso (Holzindustrie) in Ybbs, die Bramac GmbH Dachsteinwerk (Dachziegel) in Pöchlarn, die Ing. H. Gradwohl GmbH (Werbeartikel, Offsetdruck, Metallbau, Kunststoffe) in Melk, die Baufirma Ing. P. Schmoll in Mank und der Habsburg-Lothringen Forstbetrieb in Persenbeug-Gottsdorf.

In der Region Südliches Waldviertel sind die Corra Großhandel-Import-Export GesmbH in Pöggstall, die NewCO Vertriebs GmbH in Yspertal und die F. Bleicher GmbH in Weiten als wichtige Betriebe zu nennen.

Die **Kaufkraft** im Bezirk liegt – im Vergleich zu den anderen Bezirken in Niederösterreich – unter dem Mittelwert: Bei 25 Bezirken und Statutarstädten stand Melk 2015 an 21. Stelle. 1989 war man noch an 16. Stelle gelegen. Beim Steueraufkommen stehen die Gemeinden unseres Bezirkes jedoch relativ günstiger, im Mittelfeld der Reihung.¹⁷

Der Bezirk verfügt laut Statistik WKNÖ über **2.500 aktive Betriebsstandorte** (Zählung 2014). Besonders zu erwähnen ist hier aufgrund der Anzahl ihrer Standorte, die

¹⁶ Wirtschaftskammer Melk - Bezirksgeschichte 2015 von Dr. Andreas Nunzer, MA

¹⁷ Wirtschaftskammer Melk - Bezirksgeschichte 2015 von Dr. Andreas Nunzer, MA

Fachgruppe Bau (110), das Bau-Hilfsgewerbe (122), die Tischler (118), die KFZ-Technik (87), die Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur (116), die Lebensmittelerzeugung (89), die Friseure (90), die Metalltechniker (79), die Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker (51), die Elektro-, Gebäude- und Kommunikationselektroniker (112), sowie alles überragend die **gewerblichen Dienstleister mit 1.031 Standorten**. Die letztgenannten spiegeln ein allgemein bekanntes gesellschaftliches Problem wieder: Die Dienstleister setzen sich zu einem großen Teil aus dem sogenannten „Personenbetreuern“ zusammen, deren Aufgabe es ist, ältere Mitmenschen zu betreuen. Aufgrund des demografischen Wandels nimmt die Zahl der Betreuer zu.¹⁸

Der Bezirk weist **2.151 aktive Handelsbetriebe** auf. 1988 waren es erst 1.100 Betriebe. Die Anzahl der Betriebe ist somit in den letzten Jahrzehnten ständig angestiegen – ein Zeichen für die Verbesserung der Versorgung mit Konsumgütern. Der Handel beschäftigte nach der letzten Zählung 2011 **4.749 Personen**, was 16,3 Prozent der Berufstätigen entspricht.¹⁹

Für den Bezirk und speziell auch die KEM-Gemeinden ist der Tourismus eine wichtige Sparte. Hier konnte beobachtet werden, dass die saisonale Beschäftigung in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist. Der Tourismus wird mittels der Destinationen weiterentwickelt, diese werden im Kapitel 1.2.3 eigens beschrieben.

3.3.1 Wirtschaftsregion Tor zum Waldviertel

Es gibt einen Zusammenschluss von fünf Gemeinden in der KEM Südliches Waldviertel zur „**Wirtschaftsregion Tor zum Waldviertel**“. Es sind die Gemeinden Münichreith-Laimbach, Pöggstall, Raxendorf, Weiten und Yspertal. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ arbeiten die Unternehmen zusammen und wollen die Kunden ganz bewusst an die Wirtschaftsregion binden. Mittel zu diesem Zweck ist der seit Jahrzehnten bewährte „Echtguat Zehner“, das ist ein Einkaufsgutschein, der in nahezu allen Mitgliedsbetrieben eingelöst werden kann. Ziel ist, dass jede Kundin und

¹⁸ Wirtschaftskammer Melk - Bezirksgeschichte 2015 von Dr. Andreas Nunzer, MA

¹⁹ Wirtschaftskammer Melk - Bezirksgeschichte 2015 von Dr. Andreas Nunzer, MA

jeder Kunde wissen soll wo und wie die Kraft der vielen Unternehmerinnen und Unternehmer und deren tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebündelt ist. Das heißt das Angebot an Waren und Dienstleistungen in der Region soll bekannt sein. Auf die Ausbildung von Fachkräften wird wert gelegt, es wird aber schon schwieriger Lehrlinge zu finden.

3.3.2 Arbeitsmarktsituation²⁰

Die Arbeitsmarktentwicklung in der Region zeigt einen Aufwärtstrend. Während 2001 durchschnittlich 47 Prozent der Bevölkerung erwerbstätig waren, so waren es 2011 bereits 54 Prozent. Die Steigerung beträgt 12 Prozentpunkte und ist somit ein gutes Zeichen.

Gleichermaßen sind auch die Erwerbstätigen am Wohnort um 10 Prozentpunkte gestiegen. Im Jahr 2001 waren es nur 5.725 Personen und 2011 waren es 6.369 Personen, welche im Wohnort auch den Arbeitsplatz hatten.

Erwerbstätige am Arbeitsort	2011 [Personen]	2001 [Personen]	Veränderung [in Prozent]
Insgesamt	3.920	3.617	8%
Primärer Sektor	1.007	945	7%
Sekundärer Sektor	784	830	-6%
Tertiärer Sektor	2.129	1.842	16%

Tabelle 3: Beschäftigungszahlen insgesamt (Branchen)

Die Verteilung der Beschäftigten nach Sektoren ist im primären Sektor leicht angestiegen, was auf eine Stabilisierung der landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetriebe hindeutet. Der sekundäre Sektor ist um 46 Beschäftigte gesunken. Die Beschäftigungsquote im Dienstleistungsbereich hat um 287 Beschäftigte zugelegt. Es werden vermehrt Frauen beschäftigt, da offensichtlich ein größeres Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen zur Verfügung steht.

(Primärer Sektor=Agrarsektor, Sekundärer Sektor=Industriesektor, Tertiärer Sektor=Dienstleistungssektor)

²⁰ www.statistik.at und www.noe.gv.at

Die Erwerbslosigkeit ist im Jahresdurchschnitt seit 2016 sinkend und zwar von 2016 auf 2017 um 67 Arbeitslose. Das Lohnniveau liegt im unteren Drittel des Mediaeinkommens.

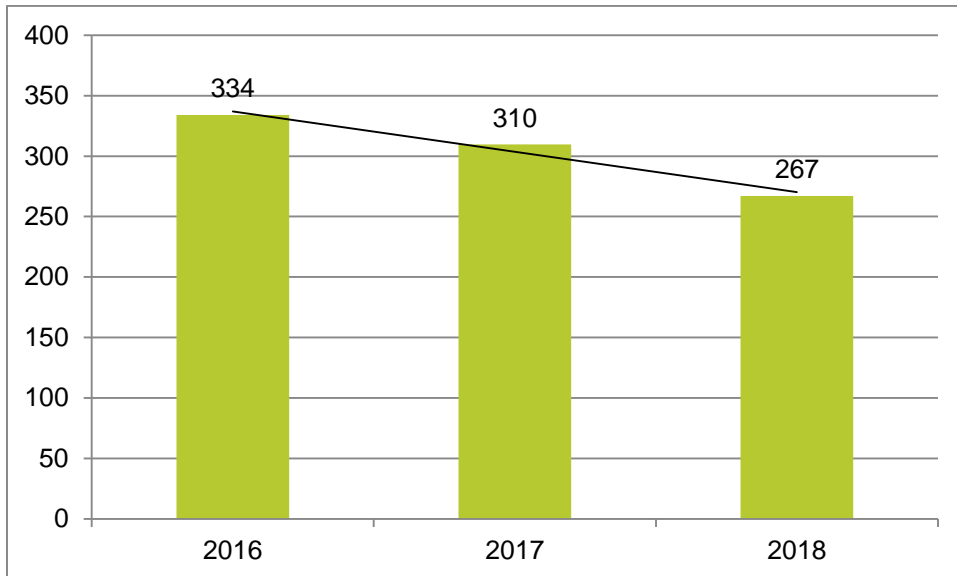


Abbildung 9: Jahresdurchschnitt Arbeitslose

Die Nähe zur Autobahn ermöglicht das Pendeln nach Amstetten, St. Pölten, Linz und Wien. Die Zahl der Auspendler steigt daher stetig an – wie in dem Diagramm unterhalb klar erkennbar.

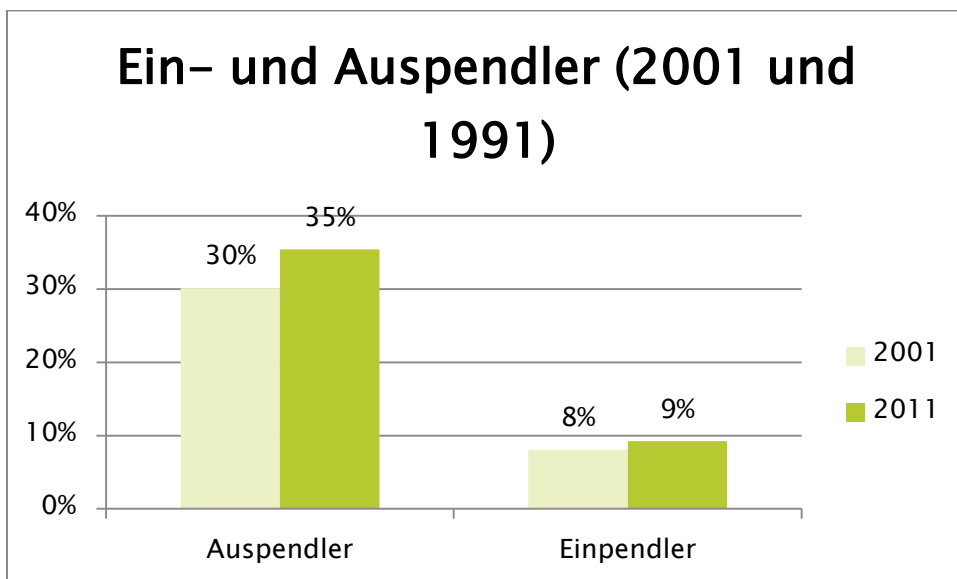


Abbildung 10: Ein- und Auspendler

Generell kann aufgrund der Zahlen im Vergleich von 10 Jahren gesagt werden, dass es in der Region einen Aufwärtstrend gibt, nichtsdestotrotz müssen viele Menschen pendeln um in die Arbeit zu gelangen.

3.4 Verkehrssituation und Mobilität

Die Region ist im motorisierten Individualverkehr sehr gut erreichbar. Es gibt drei Donaubrücken, Ybbs-Persenbeug, Pöchlarn und Melk, welche ins Südliche Waldviertel führen. In Ybbs, Pöchlarn und Melk befinden sich Autobahnauf- und abfahrten der A1 Westautobahn. Durch das Yspertal führt die B36, durch das Weintental führt die L216, entlang der Donau führt die B3.

Die Pendler des Südlichen Waldviertels sind oft auf den eigenen PKW angewiesen. Ein bis zwei PKWs pro Haushalt sind keine Seltenheit. Die Pendlerströme befinden sich in Richtung Melk (über B3 und L216), St. Pölten (B36, A1, L216 und B3) und Amstetten (B36, A1), in weiterer Folge Linz und Wien (A1).

Genaue Pendlerströme pro Gemeinde können unter www.statistik.at/atlas/pendler für die Region abgerufen werden.

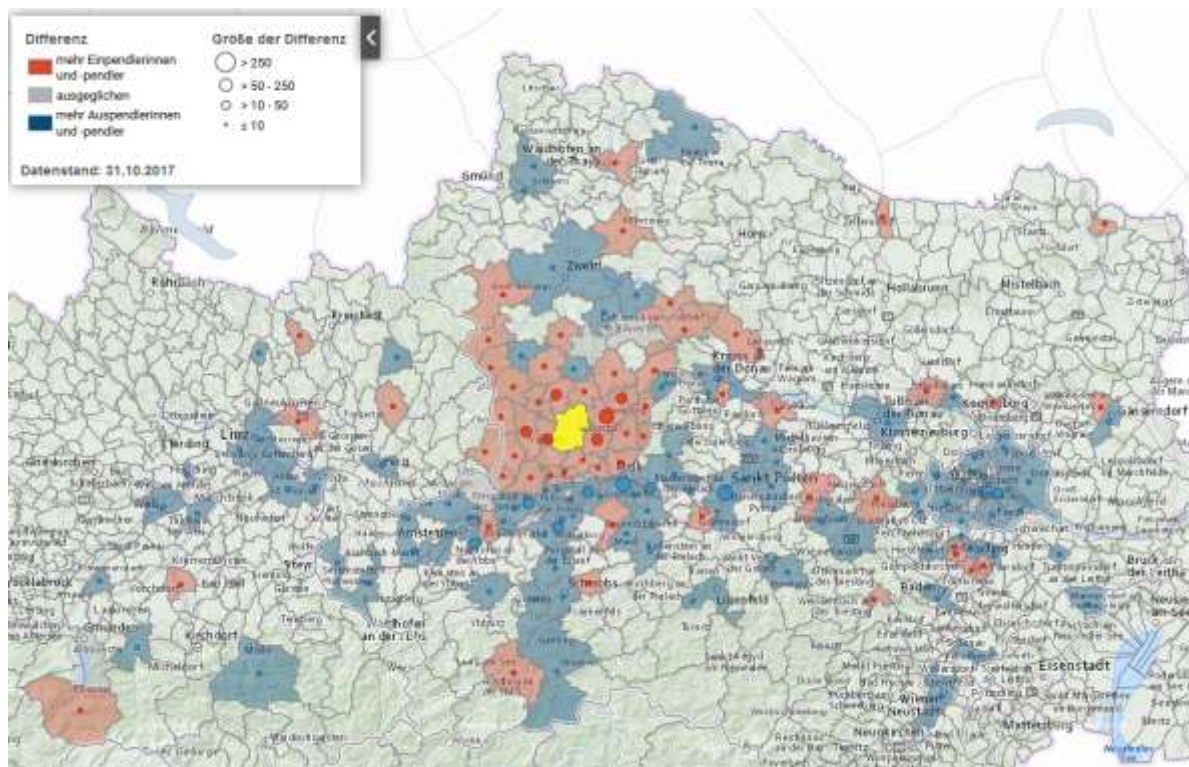


Abbildung 11: Pendlerströme am Beispiel Pöggstall

Die B36, die L216 und die B3 sind wochentags stark frequentiert, als Zubringerstraßen für die Autobahn A1. Es gibt auch einen sehr hohen Anteil an Schwerverkehr, vor allem Holztransporte aus Tschechien und dem zentralen Waldviertel.



Abbildung 12: Straßen im Südlichen Waldviertel²¹

In der Region selber befinden sich keine Bahnhöfe, die nächstgelegenen Bahnhöfe sind Ybbs an der Donau (Kemmelbach), Pöchlarn und Melk.



Abbildung 13: Bahnhöfe in der Region

²¹ <https://www.oeamtc.at/routenplaner/>, abgerufen am 16.12.2019

Die Region ist im öffentlichen Personennahverkehr mit Bussen erreichbar.



Abbildung 14: Buslinien in der Region²²

Setzt man die gesamte Region Südliches Waldviertel in das Zentrum der Betrachtung dann gibt es unterschiedliche Intensitäten in der Bedienung durch den öffentlichen Verkehr in Form von Verbindungshäufigkeiten. Dabei spielen vor allem die Bahnhöfe Pöchlarn, Melk und Ybbs an der Donau (Kemmelbach) als Umstiegspunkte eine wesentliche Rolle. Von hier aus gehen direkte Bahnverbindungen unter anderem in Richtung St. Pölten, Melk, Ybbs an der Donau, Amstetten, Wieselburg und Linz (mit Umstieg in St. Valentin).

Direktverbindungen mit dem Bus aus der Region nach St. Pölten (als Beispiel für einen wichtigen Pendlerpunkt) sind kaum gegeben. Dies bedingt eine häufigere Umstiegsnotwendigkeit (an den Bahnhöfen) sowie vereinzelt längere Fahrzeiten.²³

²² <https://www.vor.at>, abgerufen am 16.12.2019

²³ Christian Haider, Mobilitätsmanager, NÖ.Regional.GmbH, Jänner 2020

Folgende Busrelationen sind für die Region dabei wesentlich:

Linie	Strecke
780	Ybbs/Donau - Pöggstall - Zwettl
781	Amstetten - Ybbs/Donau - Ysper – Pöggstall
783	Ysper - St. Oswald/Ysper – Fünflingeramt
784	Altenmarkt - Yspertal – Ysper
782	Nöchling - Großes Yspertal
791	Pöggstall - Münichreith am Ostrong – Melk
792	Pöggstall - Seiterndorf
793	Schönbach - Gutenbrunn – Pöggstall
1444	Spitz/Donau - Raxendorf – Pöggstall
WL1	Krems/Donau - Spitz/Donau – Melk
WL5	Am Schuß - Mühldorf - Spitz/Donau
WL7	Spitz/Donau - Jauerling - Mühldorf - Spitz/Donau

Tabelle 4: Buslinien in der Region

Die angeführten Busse sind vermehrt auch auf werktägliche Verbindungen ausgelegt die durch Pendlerinnen und Pendler genutzt werden können. Reine Schulverbindungen sind vereinzelt auf den kürzeren Strecken (z.B.: Linie 784) gegeben. Die Herausforderung liegt im öffentlichen Verkehr durchaus in der Kommunikation des bestehenden Angebotes bzw. in der Organisation der sogenannten ersten und letzten Meile (Wege von und zur Haltestelle bzw. von und zum Arbeitsplatz) sowie der Abstimmung mit den Arbeitszeiten. Durch einen intensiven Austausch sollen punktuelle Optimierungen forciert werden (Einbindung relevanter Akteure im öffentlichen Verkehr wie z.B.: Verkehrsverbund, Postbus, N-Bus, regionales Mobilitätsmanagement, Arbeitgeber, etc.).²⁴

Die Gemeinde Dorfstetten wird im öffentlichen Linienverkehr vom Oberösterreichischen Verkehrsverbund bedient (Richtung Amstetten - Grein - St. Nikola an der Donau - Waldhausen im Strudengau).

²⁴ Christian Haider, Mobilitätsmanager, NÖ.Regional.GmbH, Jänner 2020

Am Wochenende und in schulfreien Zeiten ist der öffentliche Personennahverkehr weniger attraktiv. Vor allem für die Anreise von Gästen in die Region ist ein individuell vereinbarter Shuttledienst/Abholdienst vom Bahnhof durch den Beherbergungsbetrieb nötig.

Durch die Region führt die **Radroute Südliches Waldviertel**. Sie verläuft auf verkehrsarmen Straßen und Radwegen und die Gesamtlänge beträgt 57 Kilometer. Die Radroute wird von der regionalen Bevölkerung nicht nur für Alltagswege (Schul-, Arbeits-, und Einkaufsfahrten) genutzt, sondern hat auch einen großen Freizeitwert.



Abbildung 15: Karte der Radroute Südliches Waldviertel

Als Beispiel einer alternativen Mobilitätsform dient das **E-Carsharing Modell** in Yspertal. Es ist ein Vereinsmodell, Vereinsmitglieder können sich das E-Fahrzeug ausborgen, eine Koordination erfolgt über den Verein bzw. über das Bürgerservice der Marktgemeinde Yspertal.

4. Stärken – Schwächen Analyse (SWOT-Analyse)

Im Rahmen der Erstellung der kleinregionalen Strategie im Oktober 2016 wurde eine SWOT Analyse erstellt. In Erarbeitung dieses Konzeptes wurden nochmals eine Analyse mit den Gemeindevertretern der Region durchgeführt. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Bezug zu Klima und Energie.

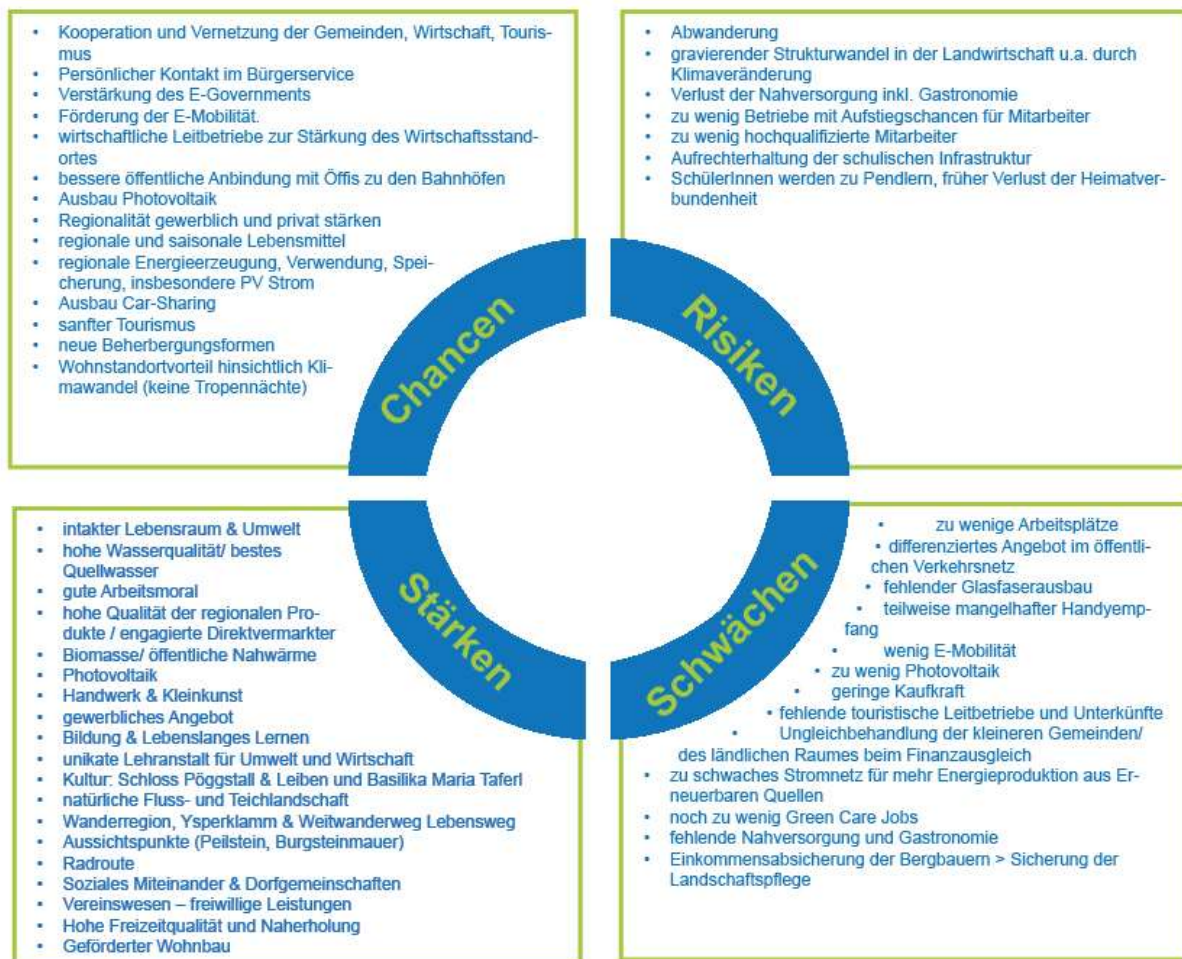


Abbildung 16: SWOT-Analyse

5. Energie IST-Analyse

Einleitung

Der verstärkte Einsatz von erneuerbaren Energien soll weiter forciert werden. Ein Ziel der Region ist eine nachhaltige Energieversorgung durch optimale Nutzung der regionalen Ressourcen (Biomasse, Sonne, Wasser). Ein regionales Energiekonzept ist noch nicht vorhanden.

Im Zuge der Erstellung dieses Umsetzungskonzeptes wurden sehr viele Daten aus den unterschiedlichsten Quellen recherchiert und erfasst. Die diversen Methoden wurden angewendet um eine wertvolle Datenbasis zu schaffen. Die Datenquellen werden in jedem Unterkapitel einzeln noch näher beschrieben.

Dieses Kapitel umfasst den Energieverbrauch der Region und der Kommunen. Darüber hinaus wird auf die Haushalte und speziell die Mobilität noch näher eingegangen.

5.1 Energieverbrauch der Region

Damit praxisrelevante Maßnahmen durch die KEM gesetzt werden können braucht es einen Ausgangspunkt. Von dem IST-Stand aus können anschließend Potentiale erkannt und diese wiederum in konkrete Maßnahmen umgelegt werden.

Der Energieverbrauch der Region spielt dabei eine wesentliche Rolle. In den nächsten Kapiteln werden die wichtigsten Daten zusammengefasst und abschließend einer Analyse unterzogen.

5.1.1 Datenmaterial

Der Großteil der Daten stammt von unterschiedlichen Quellen, wie

- Statistik Austria
- NEMI 2017 (Niederösterreichisches Emissionskataster)
- PV-Liga NÖ 2019, Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)

-
- IG-Windkraft, bearbeitet von Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)
 - Energieberatung NÖ
 - Berechnungen der eNu – Energie- und Umweltagentur Niederösterreich
 - oder anderen Quellen
 - Einige Daten wurden auch bei den Energieberatungen der eNu erhoben.

Die einzelnen Quellenangaben werden mittels Fußnote bei den Zahlen, Diagrammen oder Tabellen angegeben.

Die nächsten Kapitel geben näher darüber Aufschluss wie die Bevölkerung ihre Heime heizen, woher der Strom kommt und vieles mehr.

Eines ist dabei zu beachten und zwar in der Region gibt es keine Gasleitungen, somit ist der Verbrauch gleich null. Folglich wird durch Gas kein CO₂ emittiert²⁵. Deshalb haben wir Gas bei unseren Tabellen und Diagrammen ausgelassen.

Ein weiterer Teil der Daten wurde mittels einer **Haushaltsbefragung** erhoben. Wir erhielten insgesamt 133 vollständig ausgefüllte Fragebogen. Die unvollständigen Ergebnisse wurden von der Auswertung ausgeschlossen.

Ausgehend von der aktuellen Regionsbevölkerung von 16.124 Personen²⁶ ergibt dies aufgerundet eine **Rücklaufquote von einem Prozent**. Somit ist die Haushaltsbefragung nicht repräsentativ.

Nichtsdestotrotz können wertvolle Schlüsse aus den Ergebnissen gezogen werden, speziell hinsichtlich der offenen Frage „Projektideen“. Dieses Feld wurde nicht nur für die Anmerkung von Ideen, sondern darüber hinaus haben die befragten Personen es auch für generelle Statements zu den abgefragten Themen genutzt.

²⁵ eNu, 2018

²⁶ Stand 1.1.2019, Quelle: www.noe.gv.at

Weiters wird durch die Ergebnisse ein **durchschnittlicher Haushalt** der Region skizziert.

5.1.2 Gebäude und Energieberatungen

Wird davon ausgegangen, dass jedes einzelne Gebäude in der Region – sei es im Besitz einer Gemeinde, eines Betriebes oder einer Privatperson – in Hinblick auf Energieeffizienz und umweltschonende Baustoffe – Verbesserungspotential besitzt, dann ist die Durchführung von Gebäude- und Energieberatungen ein wichtiger Schritt für die Umsetzung von energieeinsparenden Maßnahmen.

Gemeindename	Gebäude [Anzahl]	Wohngebäude [Anzahl]	Wohnungen [Anzahl]	Hauptwohnsitzwohnungen [Anzahl]	Energieberatungen 2018 ^{ie} [Anzahl]
Artstetten-Pöbring	409	388	482	386	3
Dorfstetten	211	201	270	212	1
Hofamt Priel	602	574	773	660	3
Leiben	481	426	688	582	3
Maria Taferl	291	260	411	309	0
Münichreith-Laimbach	560	530	758	606	2
Nöchling	288	268	447	384	0
Pöggstall	973	887	1.192	921	7
Raxendorf	383	355	492	373	2
St. Oswald	290	274	372	317	1
Weiten	413	372	521	402	1
Yspertal	681	617	882	677	1
Gesamt	5.582	5.152	7.288	5.829	24

Tabelle 5: Gebäude und Energieberatungen in den Gemeinden²⁷

Die Tabelle oben zeigt, dass 2018 nur einige wenige Energieberatungen in der Region durchgeführt wurden. In manchen Gemeinden wurden 2018 gar keine Beratungen abgehalten. Hier könnte das Angebot der eNu in die Region hinausgetragen werden und so eine Steigerung bei den Beratungen erreicht werden. Folglich könnten sich die Gebäudebesitzerinnen und -besitzer für energieeffiziente Sanierungsmaßnahmen entscheiden.

²⁷ Statistik Austria, 2011

5.1.3 Stromverbrauch der Haushalte

Der österreichische Stromverbrauch ist von 2017 auf 2018 um 30 Kilowattstunden pro Kopf gesunken.²⁸ Dies ist eine sehr gute Entwicklung, welche vorangetrieben werden muss. Daher ist es essentiell den aktuellen Stromverbrauch zu erfassen und durch gezielte Schritte diesen auch in den kommenden Jahren zu senken.

Speziell in Hinsicht auf die Zunahme der E-Mobilität ist vorgesehen den zusätzlichen Bedarf aus erneuerbaren Energien zu decken.

Gemeinde	Strom [MWh]	Strom [kWh/Kopf]	CO ₂ eq-Emissionen/a [Tonnen]
Artstetten-Pöbring	1.607	1.362	398
Dorfstetten	674	1.164	167
Hofamt Priel	2.943	1.735	730
Leiben	2.151	1.581	534
Maria Taferl	1.508	1.675	374
Münichreith-Laimbach	2.324	1.415	576
Nöchling	1.259	1.191	312
Pöggstall	3.407	1.393	845
Raxendorf	1.333	1.268	331
St. Oswald	926	825	230
Weiten	1.474	1.335	366
Yspertal	2.816	1.418	698
Gesamt	22.422	1.364	5.561

Tabelle 6: Stromverbrauch der Haushalte

5.1.4 Wärmeerzeugung in Haushalten²⁹

Die Wärme in den Haushalten kann auf unterschiedlichste Art erzeugt werden. Neubauten werden meistens schon mit den besten und neuesten erneuerbaren Technologien ausgestattet. Bei Altbauten ist es den Eigentümern oftmals nur schwer möglich auf erneuerbare Technik umzusteigen.

²⁸ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/325785/umfrage/pro-kopf-stromverbrauch-in-oesterreich/>, abgerufen am 11.12.2019

²⁹ NEMI 2017, Bezugsjahr für Haushalte 2014

In der Tabelle unterhalb ist ersichtlich, dass es in manchen Gemeinden bereits einen hohen Anteil an erneuerbarer Wärmeleistung gibt. Der Durchschnitt von den zwölf Gemeinden ist mit 65 Prozent ein guter, jedoch auf jeden Fall noch ausbaufähig. Bestes Beispiel ist die Gemeinde Dorfstetten mit 86 Prozent. Die Gemeinden Leiben und Yspertal haben mit 54 Prozent erneuerbaren Anteil noch Aufholbedarf.

Gemeindename	Endverbraucher Wärme Haushalte 2014 [MWh]	Anteil erneuerbar [in Prozent]	Summe Fossile [MWh]	Summe erneuerbare [MWh]
Artstetten-Pöbring	7.680	67	2.524	5.156
Dorfstetten	4.158	86	596	3.562
Hofamt Priel	12.099	58	5.090	7.009
Leiben	9.859	54	4.555	5.304
Maria Taferl	5.882	61	2.300	3.582
Münichreith-Laimbach	11.530	64	4.161	7.368
Nöchling	6.887	61	2.690	4.197
Pöggstall	18.323	60	7.276	11.047
Raxendorf	7.478	75	1.903	5.575
St. Oswald	6.623	76	1.606	5.016
Weiten	7.790	69	2.390	5.401
Yspertal	13.068	54	6.070	6.998
Gesamt	111.376	65	41.161	70.215
min.	13.068	54	596	3.562
max.	4.158	86	7.276	11.047

Tabelle 7: Wärmeverbrauch in Haushalten³⁰

In den folgenden Unterkapiteln wird auf die unterschiedlichen fossilen und erneuerbaren Wärmequellen noch ins Detail eingegangen.

Für Wärme durch Stromheizungen gilt ein erneuerbarer Anteil von 76,4 Prozent und daraus ergibt sich ein nicht erneuerbarer Anteil von 23,6 Prozent. Bei der Fernwärme ist der erneuerbare Anteil 62,8 Prozent und der nicht erneuerbare somit 37,2 Prozent. Aufgrund dessen kommen beide bei den fossilen und erneuerbaren Wärmequellen vor.³¹

³⁰ NEMI 2017, Datenstand 2011/2014

³¹ Energiebilanz Statistik Austria „Erneuerbare EU-Richtlinie“ für NÖ im Jahr 2014

5.1.4.1 Fossile Wärmequellen

Die zwölf Gemeinden beziehen 35 Prozent (= 41.161 Megawattstunden) der Wärmeerzeugung aus fossilen Quellen. Erdgasleitungen sind in der Region nicht vorhanden, daher kommt Erdgas im Tortendiagramm nicht vor.

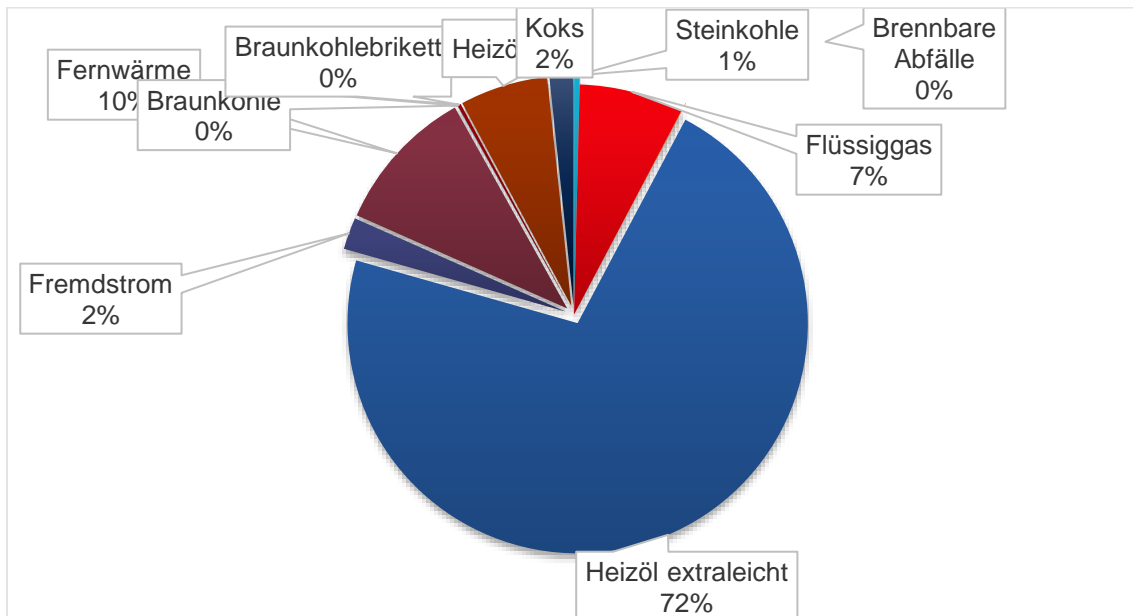


Abbildung 17: Fossile Wärmequellen in Prozent

Den größten Anteil hat Heizöl extraleicht, d.h. hier ist der Hebel anzusetzen um eine maßgebliche Veränderung zu bewirken.

5.1.4.2 Erneuerbare Wärmequellen

Mit einem Anteil von 65 Prozent (=70.215 Megawattstunden) in der gesamten Region ist die Wärmeerzeugung bereits auf einem sehr guten Weg.

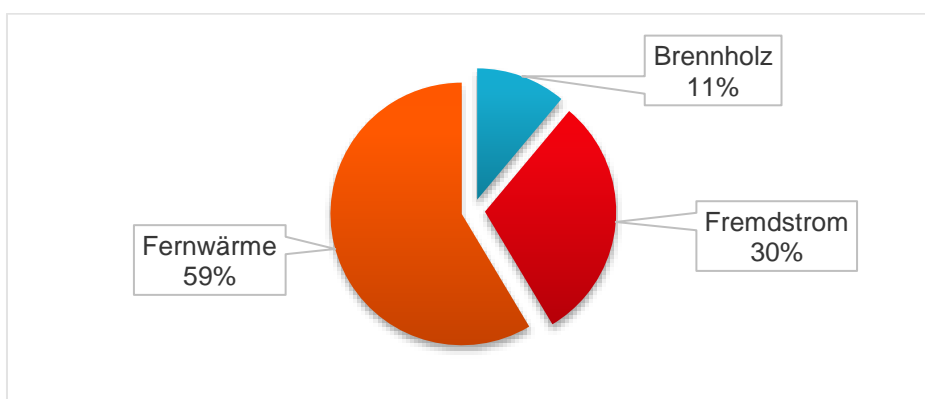


Abbildung 18: Erneuerbare Wärmequellen in Prozent

5.1.5 Mobilität³²

In der Region betrug 2018 der PKW Bestand 11.081. Insgesamt haben die zwölf Gemeinden 5.832 Haushalte³³, das ergibt pro Haushalt aufgerundet zwei PKW. Es gibt keinen PKW in der Region, welcher mit Wasserstoff betrieben wird.

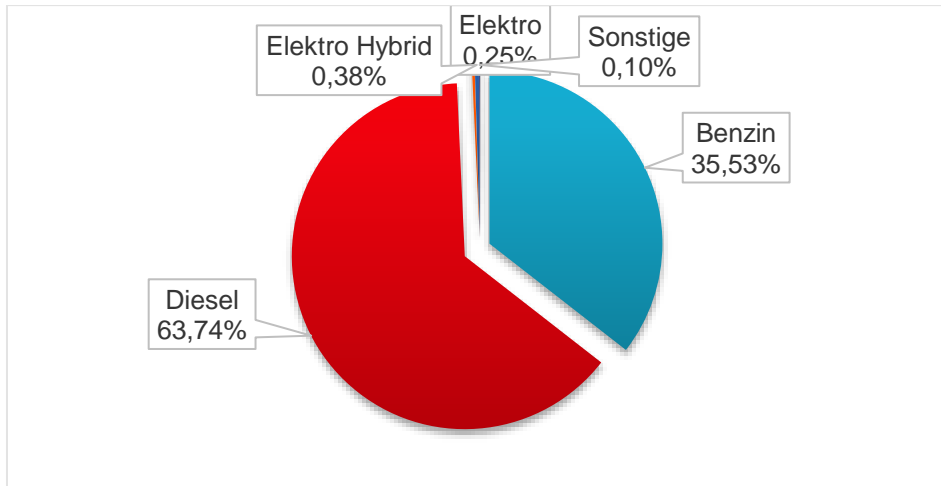


Abbildung 19: PKW Bestand

Der Großteil der PKW wird mit Diesel getankt, etwa ein Drittel fährt mit Benzin. Alternative Antriebstechniken sind aktuell nur sehr wenige unterwegs. Hier besteht hohes Verbesserungspotential.

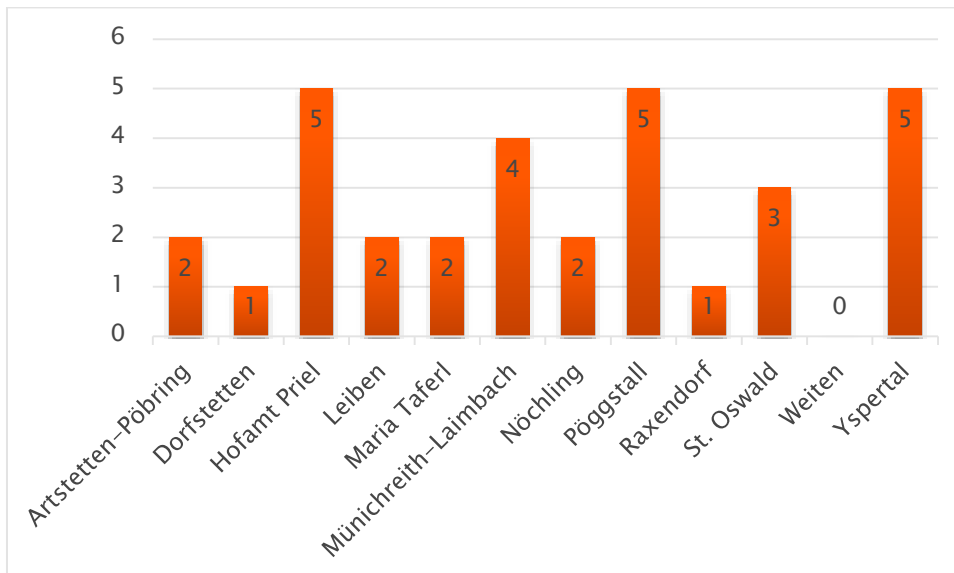


Abbildung 20: E-Autos nach Gemeinden

³² Statistik Austria, 2018

³³ <http://www.no.e.gv.at>, 2011, abgerufen am 11.12.2019

In einem späteren Kapitel werden noch auf die Fuhrpark - Fahrzeuge der Gemeinden eingegangen. Im Vergleich sieht man, dass viele von den E-Autos im Eigentum der Gemeinde sind. D.h. in der Bevölkerung hat das E-Auto noch keinen besonderen Stellenwert.

5.1.5.1 Neuzulassungen

Neuzulassungen bei E-Autos gab es 2018 nur sechs (zwei Prozent von insgesamt 356 Neuzulassungen), d.h. ein Großteil des aktuellen E-Auto-Bestandes wurde erst 2018 angemeldet. Dies kann aber auch die Initialzündung gewesen sein und bedeuten, dass in den kommenden Jahren der Anteil der E-Autos weiter steigt.

5.1.5.2 E-Ladestationen³⁴

Der Bezirk Melk hat 60 E-Auto Ladestationen, davon befinden sich 16 (= 27 Prozent) in den zwölf Gemeinden.

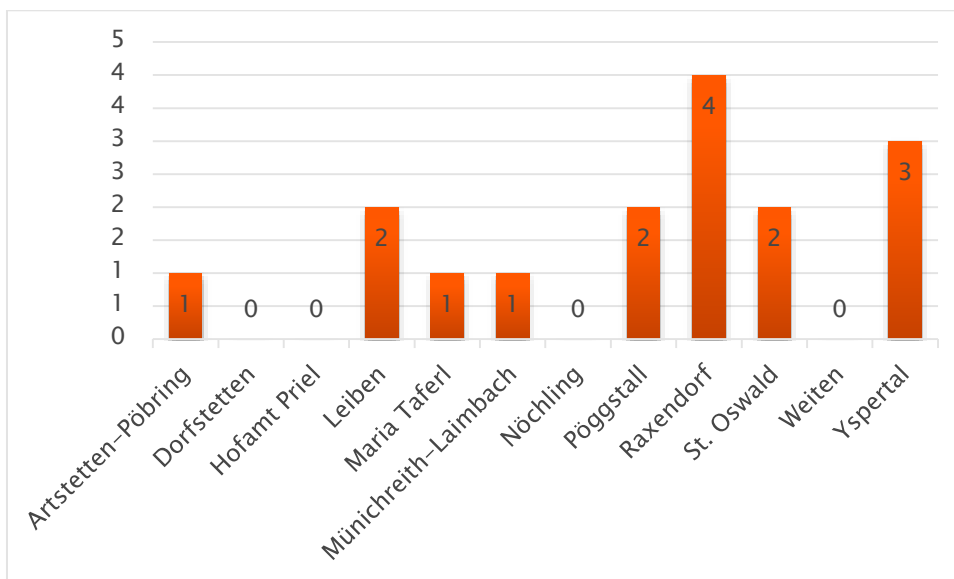


Abbildung 21: E-Ladestationen in den Gemeinden

Vier von zwölf Gemeinden haben keine E-Ladestation. Die Gemeinde Yspertal und die Gemeinde Raxendorf haben die meisten Ladestationen.

³⁴ <https://e-tankstellen-finder.com>, abgerufen am 12.12.2019

Wenn die Region den Anteil an E-Mobilität steigern möchte, dann ist es auch nötig Ladestationen im Gemeindegebiet zu bieten.

5.1.6 Durchschnittshaushalt³⁵

Mit Hilfe der von 13. August bis 4. Oktober 2019 durchgeführten Umfrage kann ein durchschnittlicher Haushalt der Region abgebildet werden.

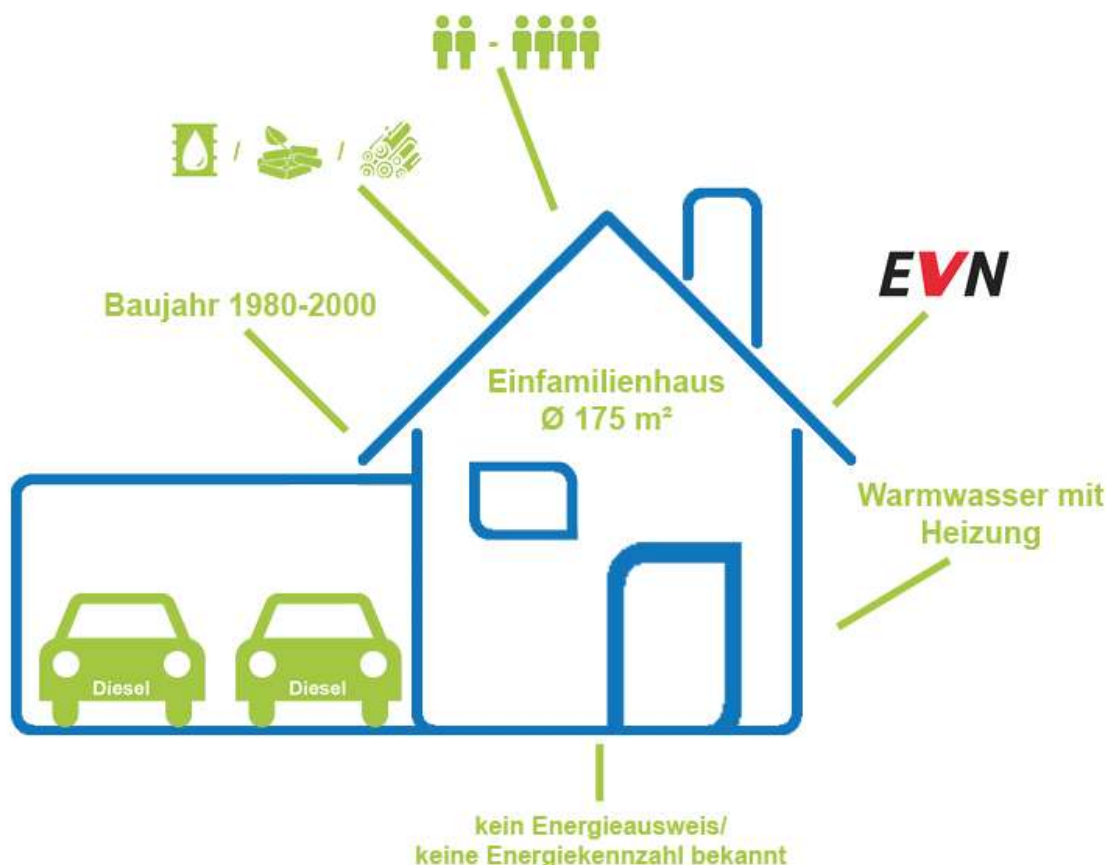


Abbildung 22: Durchschnittshaushalt der Region

Ein typischer Haushalt in der Region ist ein zwei bis vier Personen Haushalt, welcher in einem Einfamilienhaus auf einer durchschnittlichen Wohnraumfläche von 175 Quadratmetern wohnt.

Die meisten Häuser sind zwischen 1980 und 2000 erbaut worden, diese haben meistens keinen Energieausweis und somit auch keine Energiekennzahl. Die Wohnräume werden Großteils mit Hackschnitzel, Pellets, Scheitholz oder Heizöl

³⁵ Umfrageergebnisse Haushaltsbefragung der KEM Südliches Waldviertel, Oktober 2019

beheizt. Heizöl als Energieträger kommt bei ca. 18 Prozent der Haushalte vor – hier besteht also ein großes Potential an Umstieg zu umweltfreundlichen Alternativen. Interessant ist auch, dass in etwa die Hälfte der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer angegeben haben eine Zusatzheizung (Öfen mit Scheitholz oder Pellets) in Verwendung zu haben.

Das Warmwasser wird hauptsächlich gleich mit der Heizung aufbereitet. Ein Viertel der Haushalte nutzt für die Warmwasseraufbereitung eine Solaranlage.

Beliebtester Stromanbieter ist die EVN und an zweiter Stelle kommt der VERBUND. Eine Person gab an ein Kleinwasserkraftwerk zu betreiben und 32 Haushalte von 133 haben bereits eine Photovoltaikanlage installiert. Es bleiben drei Viertel der Haushalte über, welche noch keine PV-Anlage im Einsatz haben.

Bei der Umfrage wurden auch die bereits umgesetzten **Modernisierungsmaßnahmen** bzw. die geplanten Maßnahmen abgefragt. Sehr viele Haushalte haben bereits einige Sanierungsmaßnahmen umgesetzt.

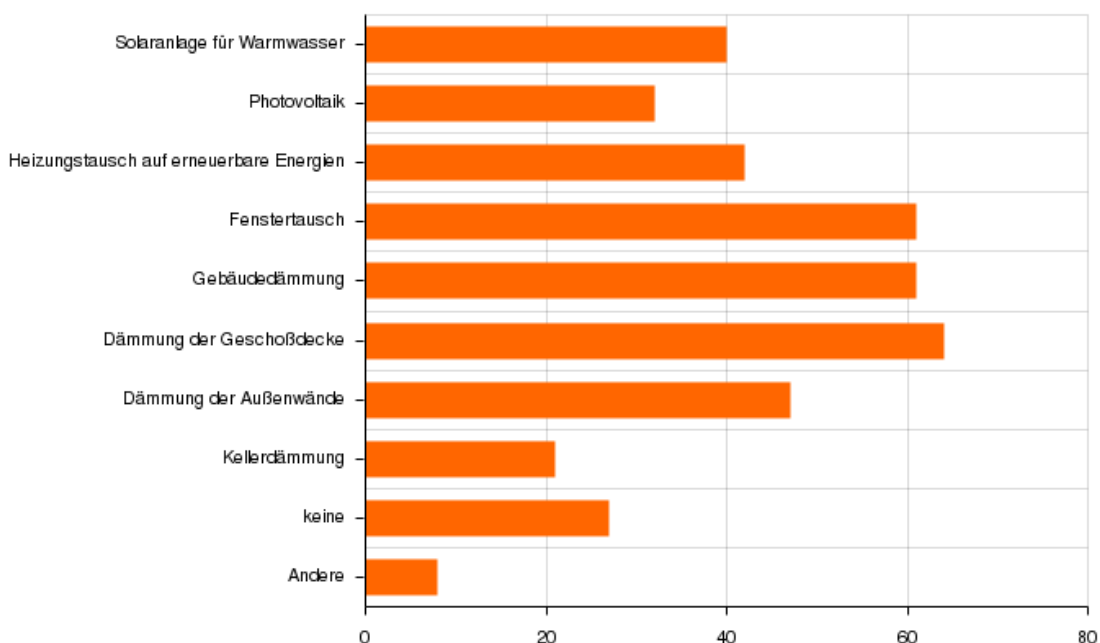


Abbildung 23: Umgesetzte Sanierungsmaßnahmen

- 40 (30 .1 Prozent): Solaranlage für Warmwasser
- 32 (24 .1 Prozent): Photovoltaik

-
- 42 (31.6 Prozent): Heizungstausch auf erneuerbare Energien
 - 61 (4 5.9 Prozent): Fenstertausch
 - 61 (4 5.9 Prozent): Gebäudedämmung
 - 64 (4 8.1 Prozent): Dämmung der Geschoßdecke
 - 47 (35.3 Prozent): Dämmung der Außenwände
 - 21 (15.8 Prozent): Kellerdämmung
 - 27 (20 .3 Prozent): keine
 - 8 (6.0 Prozent): Andere
 - Die Gebäudedämmung ist nur teilweise vorhanden (ca. 70 Prozent)
 - Erneuerung der Ölheizung
 - Ich bin nicht der Eigentümer
 - Passivhaus
 - Neubau 2012
 - Windrad, Dachsanierung
 - Neubau
 - Tausch auf sparsamen Holzgasofen

Weiters wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt, ob in den nächsten drei Jahren Sanierungsmaßnahmen geplant sind. Der Großteil hat keine Maßnahmen geplant. Falls doch, haben die meisten Haushalte vor eine Photovoltaikanlage zu installieren.

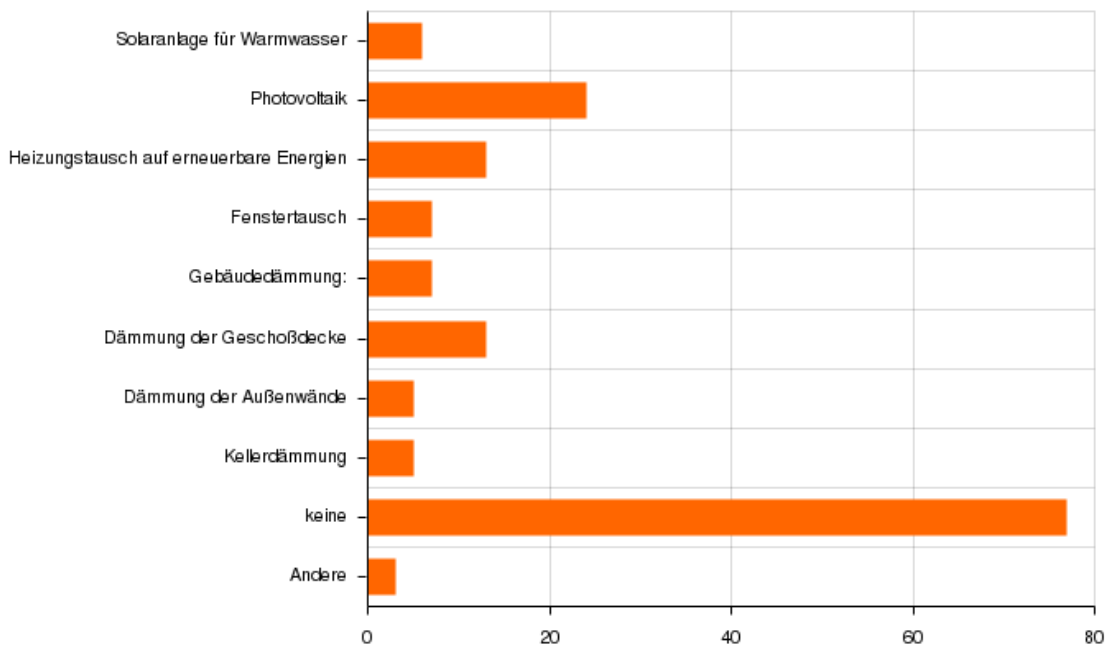


Abbildung 24: geplante Sanierungsmaßnahmen

- 6 (4.5 Prozent): Solaranlage für Warmwasser
- 24 (18.0 Prozent): Photovoltaik
- 13 (9.8 Prozent): Heizungstausch auf erneuerbare Energien
- 7 (5.3 Prozent): Fenstertausch
- 7 (5.3 Prozent): Gebäudedämmung:
- 13 (9.8 Prozent): Dämmung der Geschoßdecke
- 5 (3.8 Prozent): Dämmung der Außenwände
- 5 (3.8 Prozent): Kellerdämmung
- 77 (57.9 Prozent): keine
- 3 (2.3 Prozent): Andere
 - Stromspeicher für PV
 - Stromspeicher
 - vollständige Umstellung auf LEDs

Der Durchschnittshaushalt hat zwei Autos und diese werden zu 70 Prozent mit Diesel getankt. E-Autos oder Hybrid-Autos sind nur ganz wenige in der Region unterwegs, somit bestätigt das Umfrageergebnis auch die bereits erwähnten Zahlen von der Statistik Austria. Von 133 Personen gaben nur 6 Prozent an, einen Umstieg auf E-Mobilität anzustreben, dies ist eine sehr geringe Zahl.

Mit einem Drittel der Autos fahren die Lenkerinnen und Lenker unter 10.000 Kilometer im Jahr, ca. ein Viertel fährt zwischen 10.000 und 15.000 Kilometer und über 43 Prozent fahren mehr als 15.000 Kilometer. Die zweithöchste Angabe waren 45.000 Kilometer und die höchsten Kilometer pro Jahr waren 300.000 Kilometer. Die niedrigsten Jahreskilometer waren 500, wobei es sich hier höchstwahrscheinlich um ein Zweitauto handelt.

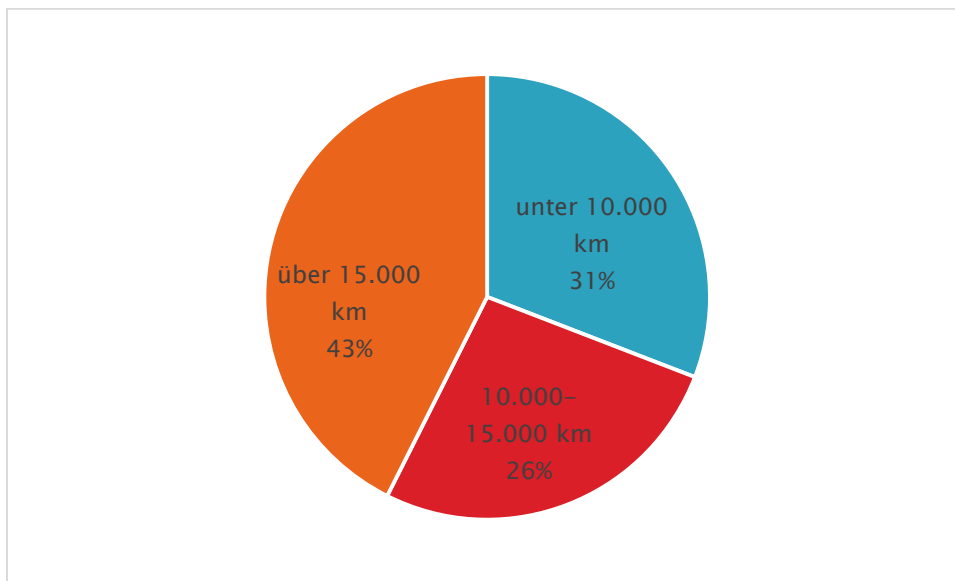


Abbildung 25: Gefahrene Kilometer pro Jahr

Ergänzend wurde auch noch das Interesse zu diversen Klima- und Energiethemen hinterfragt. Der Großteil interessiert sich für die Themen Wasserkraft, Photovoltaik und Wärmepumpen.

5.1.7 Projektideen

Zum Schluss wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt, ob sie Ideen (Projektideen) im Bereich Energie, Mobilität und Klimaschutz haben. Diese offene Frage hat einige interessante Ideen bzw. Statements hervorgebracht.

Diese Statements wurden in Kategorien geclustert und als Mindmaps dargestellt.

Die erste Mindmap fasst Meldungen zu **Energieträgern** zusammen.

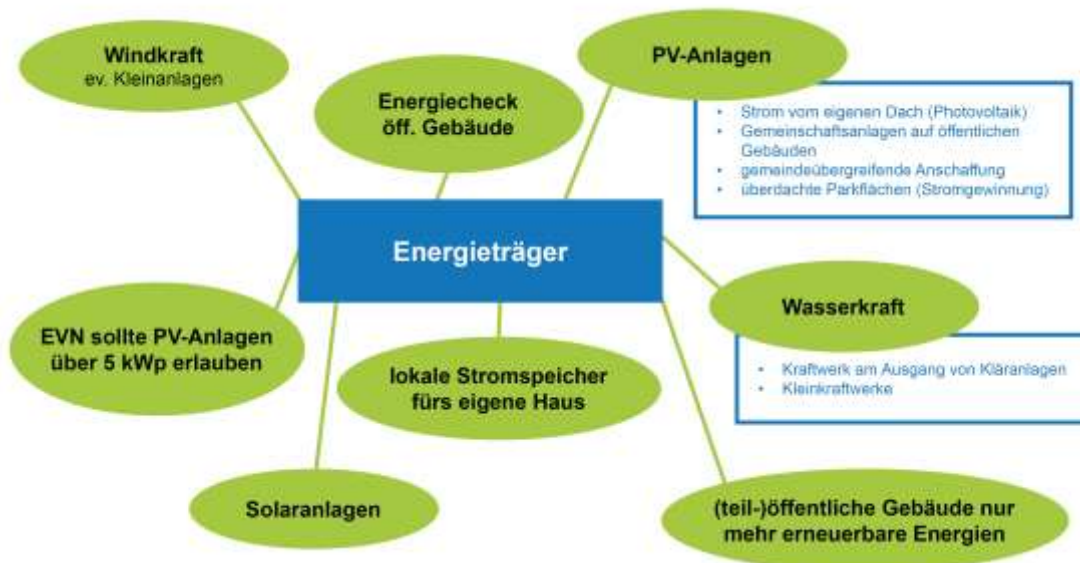


Abbildung 26: Mindmap Projektideen "Energieträger"

Einige dieser Punkte werden durch die KEM auf regionaler Ebene im Rahmen des beschriebenen Maßnahmenpools behandelt bzw. durchgeführt werden.

Bezugnehmend auf den **Verkehr** ist vor allem der Wunsch zum Umstieg auf E-Mobilität sichtbar. In diesem Fall ist der Ausbau von E-Ladestationen für viele Personen in der Region noch zu wenig. Eine Alternative ist der Umstieg vom PKW auf öffentliche Verkehrsmittel oder das Zurücklegen von kurzen Strecken zu Fuß oder mit dem Rad bzw. für mittellange Wege die Benützung von E-Bikes. Wenn das Radfahren gefördert werden soll, dann sollten auch gesicherte Radwege entsprechend vorhanden oder ausgebaut werden.



Abbildung 27: Mindmap Projektideen "Verkehr"

Eine bekannte Tatsache ist, dass im (Südlichen) Waldviertel die Öffis keine tatsächliche Alternative für die Bevölkerung darstellt. Anhand der Statements kann dies bestätigt werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen sich **Carsharing-Lösungen** in der Region.



Abbildung 28: Mindmap Projektideen "Carsharing"

Auch die Themen, Öffis, Carsharing und Fahrgemeinschaften werden in den nächsten zwei Jahren von der KEM behandelt.

Die nächste Mindmap „**E-Mobilität**“ schließt an dem vorhergehenden Cluster an. Großteils ist der Wunsch nach mehr E-Mobilität gegeben. Jedoch gab es auch einige negative Statements.

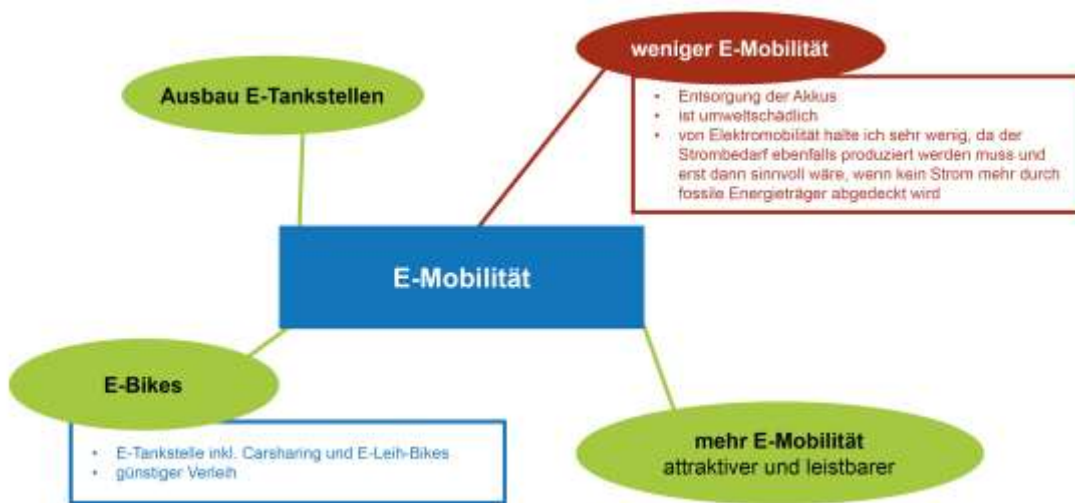


Abbildung 29: Mindmap Projektideen "E-Mobilität"

Ein fortwährendes Thema ist auch der Tausch von **Heizungen** bzw. die Entscheidung über den Energieträger bei neuen Systemen.

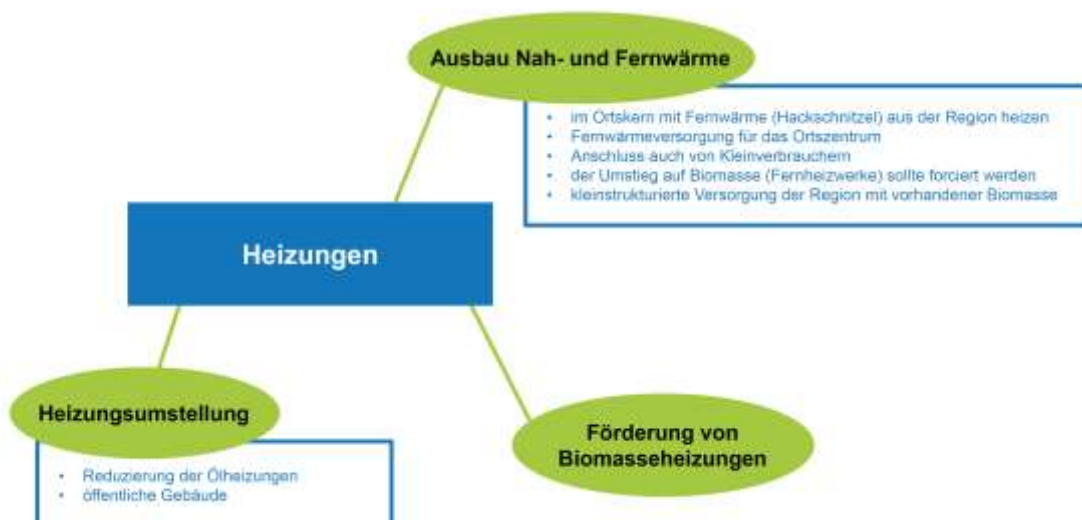


Abbildung 30: Mindmap Projektideen "Heizungen"

Ein großes Thema ist auch die **Landwirtschaft** und die **regionalen Produkte**.



Abbildung 31: Mindmap Projektideen "Landwirtschaft & Produkte"

Generell ist ein Trend zur Regionalität in der Bevölkerung erkennbar. Eine gemeinsame Infra- bzw. Vertriebsstruktur fehlt noch. In diesem Bereich gibt es große Potentiale zum Ausschöpfen.

Abschließend wurden alle weiteren Meldungen unter „**Sonstiges**“ zusammengefasst. LED Straßenbeleuchtung und Gemeindeflächen naturnah gestalten sind z.B. bereits zum Teil umgesetzt oder in Planung.



Abbildung 32: Mindmap Projektideen "Sonstiges"

Interessant ist, dass öffentliche Infoveranstaltungen und Workshops gewünscht sind. Die Bewusstseinsbildung wird für die KEM eine große und wichtige Maßnahme sein.

5.2 Energieverbrauch der Kommunen

5.2.1 Datenmaterial

Der Großteil der Daten in den folgenden Abschnitten wurde von der digitalen Energiebuchhaltung (EMC Siemens Software) ausgelesen und bezieht sich auf das Jahr 2018. Viele Gemeinden haben Energiebeauftragte für die Führung der Energiebuchhaltung, andere Gemeinden wiederum haben die Energiebuchhaltung auf den Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung des Bezirkes Melk (GVU) ausgelagert.

Der Status Quo der Energiebuchhaltungen wurde erhoben (siehe Tabelle unten).

Gemeinde	IST-Zustand Energiebuchhaltung	Anmerkungen
Artstetten-Pöbring	guter Bestand	Nachbesserungen erforderlich
Dorfstetten	guter Bestand	gute Datenbasis
Hofamt Priel	Vorbildgemeinde	gute Datenbasis
Leiben	Vorbildgemeinde	gute Datenbasis
Maria Taferl	guter Bestand	Nachbesserungen erforderlich
Münichreith-Laimbach	guter Bestand	gute Datenbasis
Nöchling	wenig Gebäude aber guter Bestand	gute Datenbasis
Pöggstall	Gebäude teilweise vorhanden	Nachbesserungen erforderlich
Raxendorf	Vorbildgemeinde	gute Datenbasis
St. Oswald	wenig Gebäude	Nachbesserungen erforderlich
Weiten	Vorbildgemeinde	gute Datenbasis
Yspertal	Vorbildgemeinde	gute Datenbasis

Tabelle 8: Energiebuchhaltung der Gemeinden¹

Damit der Energiehaushalt einer Gemeinde optimiert werden und somit auch auf Zukunftsziele ausgelegt werden kann, braucht es eine Energiebuchhaltung. Von den zwölf Gemeinden führen alle eine Energiebuchhaltung. Großteils mit einer guten Datenbasis, jedoch sind manchmal Nachbesserungen erforderlich. Die KEM wird dabei unterstützen.

Für einige Gemeinden übernimmt der Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung des Bezirkes Melk (GVU) die Energiebuchhaltung und die Erstellung des jährlichen Energieberichts.

Im Jahr 2018 gab es fünf Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden in der KEM Südliches Waldviertel: Hofamt Priel, Leiben, Raxendorf, Weiten und Yspertal.

Auf folgende **Defizite** muss beim **Datenmaterial** allerdings hingewiesen werden:

- In einigen Gemeinden übernehmen Vereine (z.B. Musikhaus) die Energiekosten von den jeweiligen von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Vereinshäusern. Diese Energiedaten liegen daher oftmals nicht bei der Gemeinde auf und konnten in den Berechnungen teilweise nicht berücksichtigt werden.

- Ein großer Teil der kommunalen Gebäude wird mit Strom beheizt. Eine Unterscheidung des Stromverbrauchs für die Wärmeenergie und den restlichen Stromverbrauch ist nur selten gegeben.
- Bei der Erhebung in den Kommunen war die Vollständigkeit der Daten nicht immer gegeben. Dies betreffen z.B. die Angaben zu den erneuerbaren Energiequellen auf oder in öffentlichen Gebäuden oder Grundstücken.

5.2.2 Energieverbrauch gesamt

Beim **Energieverbrauch** der Gemeinden wurden **Strom, Wärme und Treibstoff** erhoben. Die Gemeinden Artstetten-Pöbring und Weiten hatten keine Daten zu Wärme und Treibstoff. Die Treibstoffangaben fehlten auch bei Münichreith-Laimbach, St. Oswald und Yspertal.

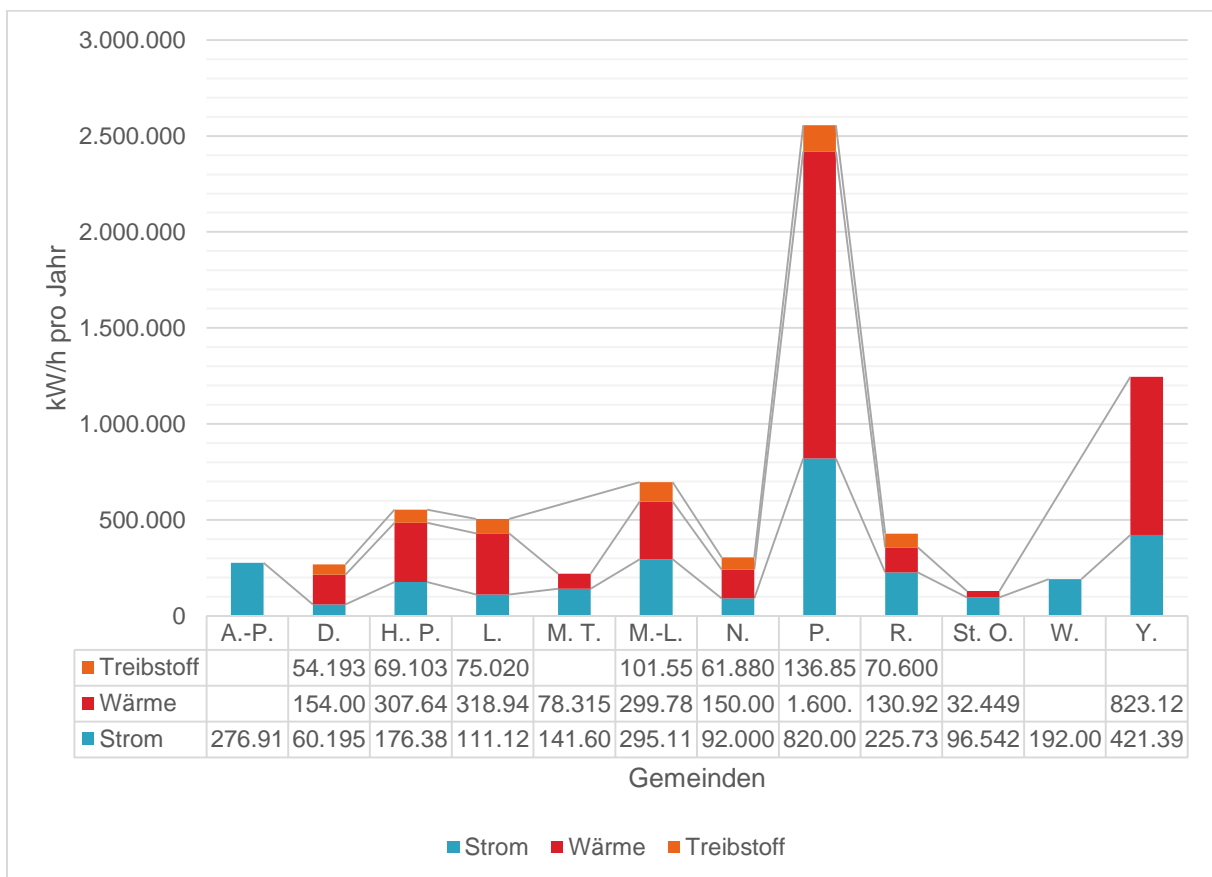


Abbildung 33: Energieverbrauch Gemeinden gesamt

Am meisten Energieverbrauch hat die Marktgemeinde Pöggstall und an zweiter Stelle liegt Yspertal. Den geringsten Verbrauch hat St. Oswald. Damit die Zahlen wirklich

vergleichbar sind, ist es essentiell die Gemeindegröße bzw. die Anzahl der einzelnen Verbraucher zu betrachten. Die nächsten Abschnitte gehen daher noch ins Detail.

Wenn der Energieverbrauch auf die Einwohnerinnen und Einwohner heruntergerechnet wird ergibt sich ein ähnliches Bild. Die Gemeinde Pöggstall ist noch immer weit voraus – speziell beim Wärmeverbrauch. Hier kann die Betrachtung der Gebäude noch nähere Aufschlüsse geben.

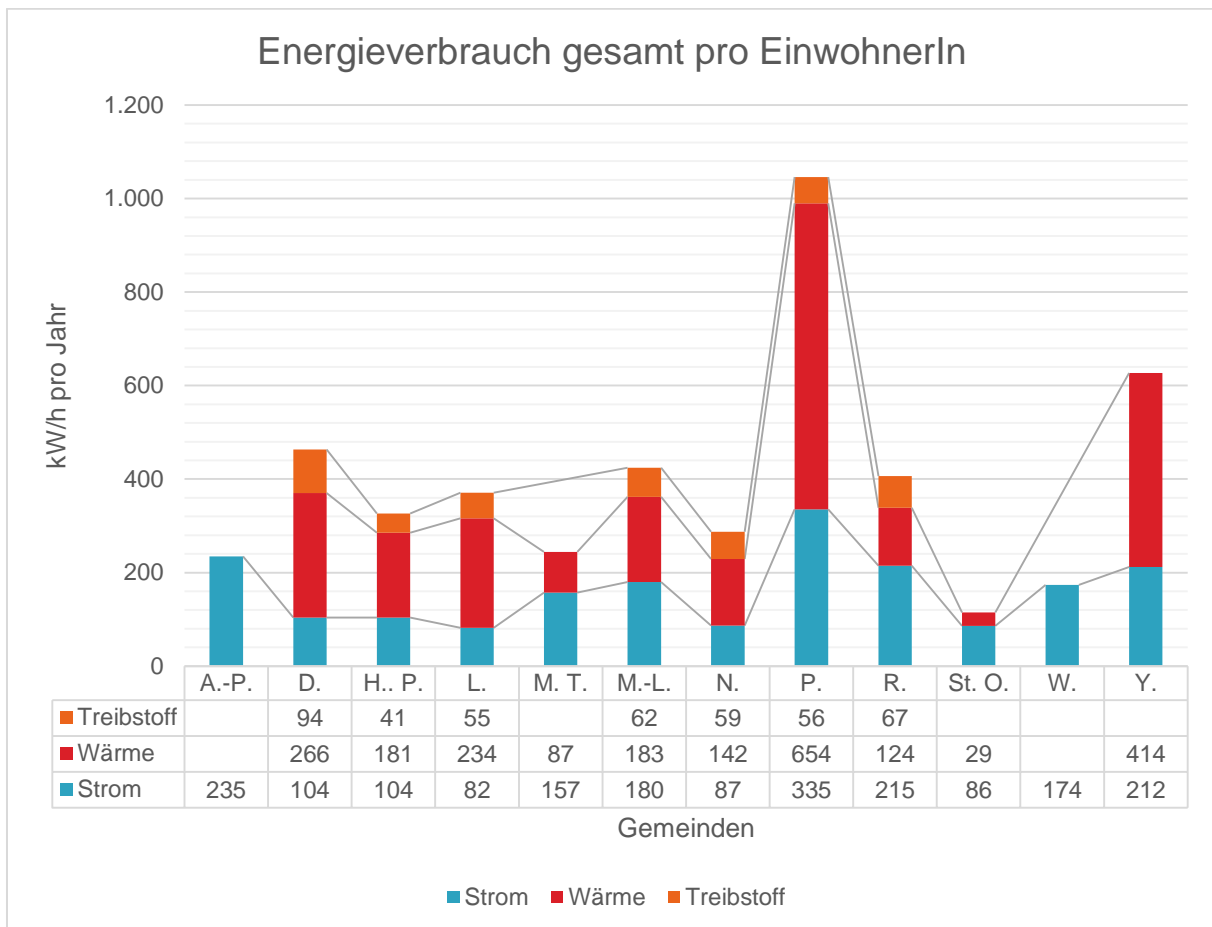


Abbildung 34: Energieverbrauch gesamt pro EinwohnerIn

Die Gemeinde Dorfstetten scheint pro Einwohnerin und Einwohner einen wesentlich höheren Verbrauch zu haben, Hofamt Priel ist im Gegensatz etwas besser.

5.2.3 Kommunale Gebäude und Anlagen

Die Anzahl und Zustand der kommunalen Gebäude und Anlagen ist besonders wichtig im Vergleich mit dem Wärmeenergieverbrauch.

Gemeinde	Anzahl	Ölheizung	Nah-/Fernwärme	Strom	Biomasse	Gas	Sanierungsbedarf
Artstetten-Pöbring	16	0	6	8	2	0	nein
Dorfstetten	4	0	3	0	1	0	nein
Hofamt Priel	3	0	2	0	1	0	nein
Leiben	10	1	5	3	1	0	kA
Maria Taferl	6	0,5	1	2,5	1	1	nein
Münichreith-Laimbach	10	3	5	1	1	0	kA
Nöchling	5	1	3	0	1	0	kA
Pöggstall	13	3	7	1	2	0	zT
Raxendorf	9	0	6	3	0	0	zT
St. Oswald	6	0	5	1	0	0	1 Gebäude
Weiten	4	2	0	1	1	0	kA
Yspertal	16	3	0	3	10	0	kA
Gesamt	102	13,5	43	23,5	21	1	

Tabelle 9: Kommunale Gebäude und Anlagen (nur beheizte)

Ein Gebäude in der Gemeinde Maria Taferl wird mit Öl und Strom geheizt, deshalb die Aufteilung mit 0,5 und 2,5. Maria Taferl ist auch die einzige Gemeinde, welche noch eine Heizung mit Flüssiggas betreibt.

Viele Gebäude wurden bereits saniert, allerdings gibt es noch genügend Bedarf an Sanierungsmaßnahmen. Laut den Erhebungen wurden bereits viele alte Heizungen getauscht, dies zeigt uns auch die Anzahl der Nah-/Fernwärme beheizten Gebäude – es sind dies fast die Hälfte der Gebäude. Der Einsatz von Öl ist bei ca. zehn Prozent der Gebäude nicht hoch, trotzdem kann durch den Tausch der Einsatz von fossilen Brennstoffen gesenkt werden.

Interessant ist auch, dass die Gemeinde Pöggstall nicht die meisten Gebäude hat. Obwohl die Gemeinde mit 1.600.000 Kilowattstunden den bei weiten höchsten Wärmeenergieaufwand vorweist. Natürlich ist nicht zu vergessen, dass die beheizten Flächen nicht erhoben und miteinbezogen wurden.

5.2.4 Fahrzeuge und Fuhrpark

In zwölf Gemeinden sind 51 Fahrzeuge in Verwendung, davon sind 41 mit Diesel, zwei mit Benzin und vier mit Strom betrieben.

Gemeinde	Anzahl	Diesel	Benzin	Elektro
Artstetten-Pöbring	2	2		
Dorfstetten	4	4		
Hofamt Priel	3	3		
Leiben	4	kA	kA	kA
Maria Taferl	4	4		
Münichreith-Laimbach	6	6		
Nöchling	2	2		
Pöggstall	8	7		1
Raxendorf	5	5		
St. Oswald	4	1	2	1
Weiten	3	3		
Yspertal	6	4		2
Gesamt	51	41	2	4

Tabelle 10: Fahrzeuge der Gemeinden

Viele von den Fahrzeugen sind Traktoren oder Unimogs, diese sind aktuell schwer mit alternativen Antriebstechniken zu ersetzen. Dennoch sind unter diesen 51 Fahrzeugen auch etliche dabei, die ohne weiteres durch E-Mobile ersetzt werden könnten.

Eines ist dabei durchaus zu beachten, wenn die Fahrzeuge erst vor kurzem angekauft wurden, macht es wenig wirtschaftlichen Sinn umzusteigen. Allerdings sollten bei zukünftigen Ankäufen die umweltfreundlicheren Alternativen bevorzugt werden.

5.2.5 Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung verantwortet einen großen Anteil des kommunalen Stromverbrauchs. Daher ist sie eine gute Möglichkeit den Energieverbrauch in der Region zu senken. Mit der Umstellung auf LED stellen sich zahlreiche Vorteile ein.³⁶

Die Vorteile von LED sind den Gemeinden bekannt und viele sind daher bereits mitten in der Umstellung auf LED-Leuchtkörper bzw. haben einen kompletten Wechsel geplant. Die Gemeinde St. Oswald ist die einzige welche seit 2019 komplett auf LED umgestiegen ist. Die verwendeten Zahlen sind jedoch aus dem Jahr 2018 und reflektieren somit noch nicht den geringeren Verbrauch.

³⁶ <https://www.faz.net/aktuell/technik-motor/technik/strassenbeleuchtung-mit-modernen-lampen-sparen-14070281-p2.html>, abgerufen am 09.01.2020

Die Gemeinde Maria Taferl hat noch keine LED-Straßenbeleuchtung im Einsatz, hat aber die Umstellung bis 2021 geplant. Die Gemeinde Dorfstetten startet in Kürze mit dem Umrüsten – es wurden bereits die neuen LED Mini Street-Corn-Bulbs bestellt.

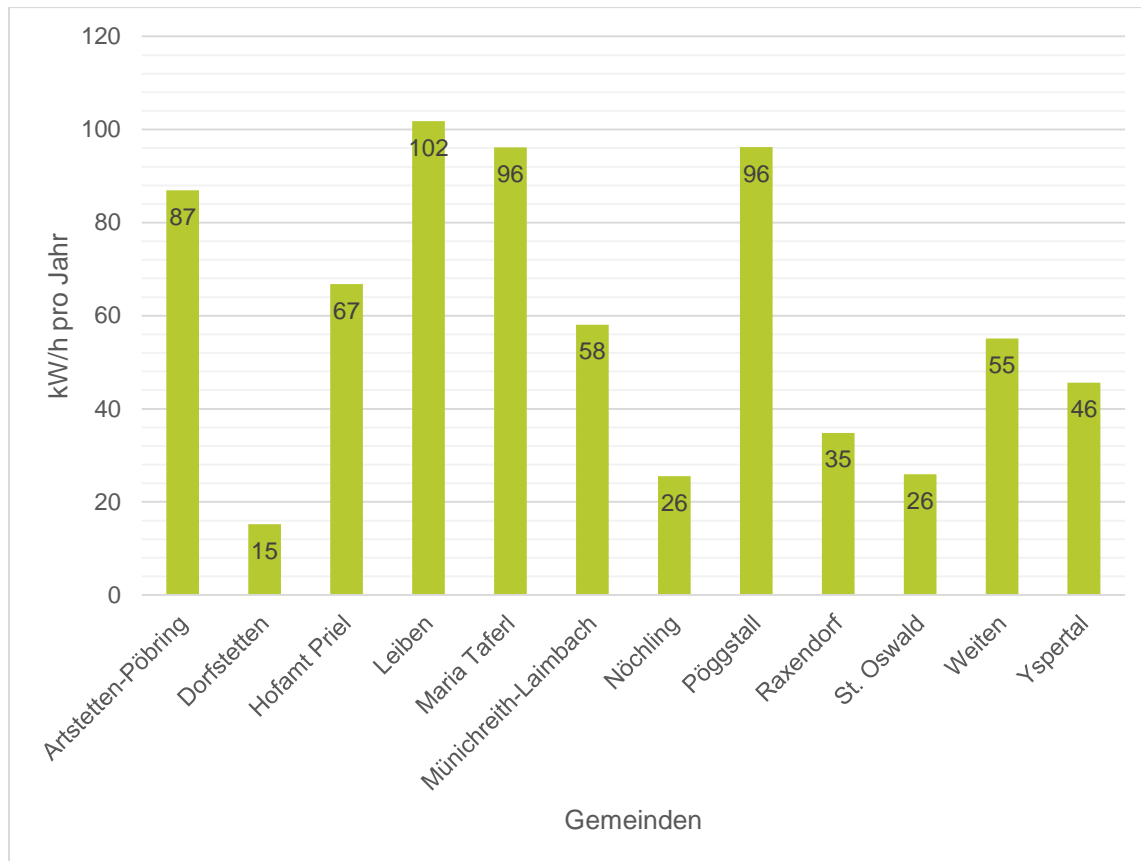


Abbildung 35: Straßenbeleuchtung pro EinwohnerIn

Der Durchschnitt beträgt pro Jahr und Einwohnerin bzw. Einwohner 59 Kilowattstunden. Viele der Gemeinden liegen weit darüber – Dorfstetten verbraucht pro Einwohnerin und Einwohner am wenigsten Strom für die Straßenbeleuchtung.

Die Betrachtung pro Einwohnerin und Einwohner ist nicht die beste Möglichkeit, denn idealer wäre es pro Lichtpunkt den Verbrauch zu kennen. Die Anzahl der Lichtpunkte sind jedoch nicht erhoben worden.

5.3 Erneuerbare Energieerzeugung

In den zwölf Regionsgemeinden gibt es keine Biogasanlage und kein Windkraftwerk, jedoch existieren zahlreiche Photovoltaikanlagen, Nahwärmeanlagen, Kleinwasserkraftwerke und Biomasseanlagen.

5.3.1 Photovoltaik³⁷

Photovoltaikanlagen sind durchaus beliebt, dies lässt sich auch an den in der Region vorhandenen Anlagen erkennen.

Gemeinde	Anlagen [Anzahl]	Leistung [kW]	Einwohner [Anzahl]	Leistung [Watt/EW]
Artstetten-Pöbring	46	288,46	1184	244
Dorfstetten	16	154,78	584	265
Hofamt Priel	84	840,16	1675	502
Leiben	28	161,32	1362	118
Maria Taferl	22	131,82	887	149
Münichreith-Laimbach	50	389,56	1662	234
Nöchling	48	325,39	1077	302
Pöggstall	86	911,31	2435	374
Raxendorf	27	155,91	1050	148
St. Oswald	45	415,94	1124	370
Weiten	28	168,85	1094	154
Yspertal	70	472,66	2007	236
Gesamt	550	4.416,16	16.141	274

Tabelle 11: Photovoltaikanlagen in der Region 2018

Gesamt haben die 550 Anlagen eine Leistung von 4.416 Kilowatt, das ergibt pro Einwohnerin oder Einwohner eine Leistung von 274 Watt.

Folgende Anlagen sind auf **öffentlichen Gebäuden oder öffentlichen Grundstücken**:

- Artstetten-Pöbring: eine Photovoltaikanlage auf der Volksschule
- Dorfstetten: eine PV-Anlage mit 20 kWp und 22 Megawattstunden Erzeugungsmenge
- Leiben: zwei PV-Anlagen mit insgesamt 45 Megawattstunden
- Nöchling: eine PV-Anlage mit 10 kWp Leistung und 8,3 Megawattstunden Erzeugungsmenge
- Pöggstall: sieben PV-Anlagen mit insgesamt 283 kWp und 216 Megawattstunden
- Raxendorf: zwei Photovoltaikanlagen mit gesamt 50 kWp Erzeugungsmenge

³⁷ Quelle: eNu, Stand 31.12.2018

- St. Oswald: zwei PV-Anlagen mit insgesamt 26 kWp und 27 Megawattstunden Erzeugungsmenge

5.3.2 Nahwärmeanlagen³⁸

Jede Gemeinde hat mindestens eine Nahwärmeanlage, diese sind teilweise öffentliche, gewerbliche oder private Anlagen.

Gemeinde	Anzahl [Anzahl]	Anschlussleistung [kW]	Abnehmer [Anzahl]	Wärmeverkauf [kWh]	Wärmeverkauf [kW/Abnehmer]
Artstetten-Pöbring	3	620	16	829.000	51.812,50
Dorfstetten	1	255	5	280.500	56.100,00
Hofamt Priel	2	718	9	430.320	47.813,33
Leiben	2	7575	76	59.390.000	781.447,37
Maria Taferl	1	1015	26	1.785.000	68.653,85
Münichreith-Laimbach	2	194	7	233.000	33.285,71
Nöchling	1	499	8	270.000	33.750,00
Pöggstall	2	1526	45	1.758.300	39.073,33
Raxendorf	1	298	23	340.000	14.782,61
St. Oswald	1	650	22	800.000	36.363,64
Weiten	3	436	13	569.000	43.769,23
Yspertal	3	2059	23	2.361.500	102.673,91
Gesamt	22	15.845	273	69.046.620	252.918,02

Tabelle 12: Nahwärme in der Region 2018

Die gesamte Leistung der 22 Anlagen beträgt 15.845 Kilowatt und sie haben 273 Abnehmerinnen und Abnehmer.

Einige der Gemeinden haben auch eigene Anlagen. Wobei die Liste nicht vollständig ist, da manche Gemeinden keine Rückmeldung gegeben haben.

- Dorfstetten: zwei Biomassekessel mit gesamt 130 Kilowatt Leistung und 134 Megawattstunden Wärmemenge; und Biomassekessel (Einzelanlagen, Micronetze) mit 26 Kilowatt und 20 Megawattstunden Wärmemenge
- Leiben: Biomassekessel (Einzelanlagen, Micronetze) mit 120 Kilowatt Leistung und 226 Megawattstunden Wärmemenge

³⁸ Quelle: eNu, Stand 31.12.2018

- Raxendorf: einen Biomassekessel (Einzelanlagen, Micronetze) mit 55 Kilowatt und thermische Solaranlage mit 2.700 Kilowattstunden
- St. Oswald: einen Biomassekessel – Nahwärme über 250 Kilowatt.

5.3.3 Kleinwasserkraftwerke³⁹

Drei von den zwölf Gemeinden haben kein Kleinwasserkraftwerk, alle anderen haben mindestens eines in ihrem Gemeindegebiet.

Gemeinde	Anzahl [Anzahl]	EPL [kW]
Artstetten-Pöbring	1	15,00
Dorfstetten	3	370,00
Hofamt Priel	1	45,00
Leiben	4	200,00
Maria Taferl	0	0
Münichreith-Laimbach	2	21,50
Nöchling	5	146,00
Pöggstall	2	123,00
Raxendorf	0	0
St. Oswald	3	43,00
Weiten	3	105,00
Yspertal	0	0
Gesamt	24	1068,5

Tabelle 13: Kleinwasserkraftwerke in der Region 2018

Die Gemeinde Nöchling hat ein Wasserkraftwerk mit fünf Kilowatt und einer Erzeugungsmenge von 14.000 Megawattstunden.

5.3.4 Wasserkraftwerk⁴⁰

Das Kraftwerk Ybbs-Persenbeug ist das älteste an der Donau in Österreich. Die Anlagen des Werkes liegen in den Gemeindegebieten Hofamt Priel, Persenbeug-Gottsdorf und Ybbs an der Donau.

³⁹ Quelle: eNu, Stand 31.12.2018

⁴⁰ Quelle: <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/kraftwerke/unsere-kraftwerke/ybbs-persenbeug>, abgerufen am 10.12.2019

Das in den 50er Jahren fertiggestellte Kraftwerk hat eine aktuelle Jahresleistung von 1.370.483 Megawattstunden⁴¹ und kann 305.555 Haushalte mit Strom versorgen. Durch das Kraftwerk werden 1.020.688 Tonnen CO₂⁴² vermieden.

Momentan werden die sechs ursprünglichen Hauptmaschinen einer kompletten Modernisierung unterzogen. Daraus erhofft sich der VERBUND eine Effizienzsteigerung von ca. 7 Prozent – d.h. mehr Strom für 22.000 Haushalte.

5.3.5 Biomasseanlagen⁴³

Biomasse wird nur in Leiben in einer Anlage verwendet. Diese hat folgende Leistungswerte:

- Kesselnennleistung: 8.500 Kilowatt; Nennleistung: 2.000 kWel
- Brennstoffbedarf: 76.194 SRM/a; Waldhackgut: 60.948 SRM/a
- SNP: 15.246 SRM/a
- Wertschöpfung WHG: 975.168
- Wertschöpfung SNP: 182.952
- Wertschöpfung gesamt: 1.158.120
- Erzeugter Strom: 15.000.000 Kilowattstunden

Kommentar Franz Patzl: Die Statistik über die Biomasse-KWK-Anlagen (feste Biomasse) ist seriöser Weise nicht verwendbar da derzeit nicht bekannt ist, welche Anlagen aufgrund des Auslaufens des Ökostromgesetzes im Herbst 2018 tatsächlich noch in Betrieb sind.

⁴¹ <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/kraftwerke/unsere-kraftwerke>, abgerufen am 10.12.2019

⁴² ENTSO-E Erzeugung 2017

⁴³ eNu, Stand: 2018: eigene Erhebung RU3-EK

6. Energie Potenzial-Analyse

Aus den vorangegangenen Kapiteln können viele Potentiale für die Region, die Gemeinden und die Bevölkerung abgeleitet werden.

6.1 Potentiale in der Region

Energieberatungen

Ein wichtiger Ansatz etwas in der Region zu bewegen ist es die Energieberatungen in den einzelnen Gemeinden zu steigern. Durch die Beratungen bekommen die Gemeinden, Betriebe und Privatpersonen den IST-Zustand über den derzeitigen Energieverbrauch erklärt und daraufhin werden sie über mögliche Verbesserungen und Umsetzungsmaßnahmen, sowie Fördermöglichkeiten informiert.

Energiesparen

Durch Aufklärungskampagnen können Stromspartipps der Bevölkerung nähergebracht werden. Es gibt zahlreiche einfache Tipps und Tricks um Strom im Haushalt zu sparen. Ein gutes Beispiel dafür ist das Einsparen von Standby-Strom. Geräte im Standby-Modus verursachen durchschnittlich immerhin fünf Prozent des Haushaltstroms.⁴⁴ Betrachtet man dies auf nationaler Ebene, dann könnten wir uns pro Jahr ein halbes Donaukraftwerk einsparen.⁴⁵

Wärmeerzeugung

In der Wärmeerzeugung versteckt sich noch sehr viel Potential für die Region. Hier kann in Zukunft durch gezielte Maßnahmen eine Verbesserung erfolgen.

Einen großen Anteil der fossilen Wärmequellen in Privathaushalten hat Heizöl extraleicht, d.h. hier kann durch Beratung und Information über Umstiegsmöglichkeiten

44

http://www.wwf.at/de/view/files/download/showDownload/?tool=12&feld=download&sprach_connect=1944, abgerufen am 12.12.2019

⁴⁵ <https://www.wohnnet.at/energie/energiesparen/standby-stromverbrauch-23989>, abgerufen am 12.12.2019

eine maßgebliche Veränderung erzielt werden. Speziell in Altbauten mit Ölheizungen, sollte eine Beratung zu einem Umstieg auf eine Wärmepumpe o.ä. erfolgen.

Die Bevölkerung und die Gemeinden selbst können auf jeden Fall den Anteil an erneuerbarer Wärmeenergie noch ausbauen.

Energieerzeugung

Zwei Viertel der Haushalte haben laut Umfrage noch keine PV-Anlage. Wenn man davon ausgeht, dass dies auf die gesamte Region übertragbar ist, dann gibt es noch viele freie Dachflächen und Fassaden für neue Photovoltaikanlagen im Privatbesitz oder für Gemeinschaftsanlagen.

E-Mobilität

Die Anzahl der E-Autos in den einzelnen Gemeinden ist noch sehr bescheiden. In der Umfrage hat sich auch herauskristallisiert, dass nur 6 Prozent von 133 Personen planen in den nächsten Jahren ein E-Auto anzuschaffen.

Hier könnte die KEM Maßnahmen setzen um die Bevölkerung zum Kauf von E-Autos zu informieren. Eine vielfachgenannte Lösung wäre die Umsetzung E-Carsharing in der Region.

Generell sind hauptsächlich Dieselaufos unterwegs und kaum alternative Antriebstechniken im Einsatz. Die Bevölkerung ist nicht vollständig von E-Autos überzeugt – hinsichtlich der Kilometerreichweite und der Verfügbarkeit von E-Ladestationen.

Bezugnehmend auf E-Bikes kann festgestellt werden, dass die Region nicht nur ebene Wege hat und folglich E-Bikes den Umstieg von Auto auf Rad fördern könnte.

Landwirtschaft & regionale Produkte

Aus der Haushaltsbefragung ist auch heraus zu lesen, dass sich die Bevölkerung folgende Punkte wünscht:

- Second-Hand Abgabe- und Verteilmöglichkeiten – hier kann auch das mehrmalige verwenden bzw. reparieren von Produkten verstanden werden
- Regionale Produkte
 - Plattformen zum Austausch
 - regionale Lebensmittel gemeinsam vermarkten

-
- weniger Verpackung
 - Angebot erweitern

Öffentlicher Verkehr

Beim öffentlichen Verkehr kann man laut Mobilitätsmanager Christian Haider von der NÖ.Regional.GmbH folgende Potentiale ableiten:

- Bewusstseinsbildung über vorhandenes Angebot
- Organisation der ersten und letzten Meile
- Organisation der Flexibilität (punkto Arbeitszeiten)
- Punktuelle Optimierung des Angebotes (inklusive einer ersten Bedarfserhebung)

6.2 Potentiale in den Kommunen

Gebäude und Anlagen

Wärmeerzeugung – etwa zehn Prozent der kommunalen Gebäude werden noch mit Öl geheizt. Der Heizungstausch kann somit noch weitere Verbesserung schaffen. Über 20 Gebäude oder Anlagen werden mit Strom beheizt, je nachdem wie alt diese Stromheizungen sind, könnten durch einen Tausch weitere Einsparungen geschaffen werden.

Sanierungsmaßnahmen – einige der Gebäude haben Sanierungsbedarf, welche genau wurde nicht erhoben. Weitere Erhebungen sind notwendig um die Potentiale bei den Gebäuden in Bezug auf Sanierungen und Heizungswechsel zu erfassen.

Diese Erhebungen könnten auch Aufschluss geben warum die Gemeinde Pöggstall z.B. den größten Wärmeenergieverbrauch hat, obwohl es nicht die meisten Gebäude hat.

Seitens der Bevölkerung wurden Energiechecks für öffentliche Gebäude vorgeschlagen.

Fahrzeuge und Fuhrpark

In den Gemeinden sind aktuell hauptsächlich Diesel betriebene Fahrzeuge unterwegs. Der Einsatz von alternativen und umweltfreundlichen Antriebstechniken muss in den

Gemeinden vorangetrieben werden. Einerseits um auf fossile Energiequellen zu verzichten, aber andererseits auch um ein Vorbild für die Bevölkerung zu sein.

Neben den Ankauf von E-Mobilen ist es auch wichtig die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. E-Ladestationen sind in der Region speziell dünn gesät. Einerseits erkenntlich durch die Anzahl der öffentlichen E-Lademöglichkeiten und andererseits durch die mehrmalige Nennung von „Ausbau E-Tankstellen“ bei der Haushaltsbefragung. Diesbezüglich kann die KEM entsprechende Anreize setzen. Generell kann der Car Sharing-Ansatz hier Abhilfe schaffen – eventuell auch bei den Fahrzeugen, wo es noch keine umweltfreundliche Alternative gibt.

Straßenbeleuchtung

Der Wechsel auf LED hat großes Potential den Gesamtenergieverbrauch für die Straßenbeleuchtung bedeutend zu senken bzw. auch die CO₂ Emission⁴⁶. Ein Großteil der Gemeinden hat dies bereits zum Teil schon umgesetzt oder geplant.

Die KEM kann die Gemeinde beim Umstieg unterstützen und somit helfen das restliche Potential in diesem Bereich zur Gänze auszuschöpfen.

Mobilität

Bei der Haushaltsbefragung wurden seitens der Bevölkerung folgende Bedürfnisse in Bezug auf Mobilität genannt, welche mit Hilfe der Gemeinden und der KEM eventuell gestillt werden könnten.

- bessere Öffis
- Ausbau Fahrradwege und Lückenschlüsse
- Unkomplizierte Umstiegsmöglichkeiten (Rad auf Bus auf Bahn usw.)
- Reduktion von unnötigem Verkehr durch z.B. gehen statt fahren

Sonstiges

Die Bevölkerung hat sehr viele interessante Punkte bei der Befragung genannt, welche Potential enthalten – hier eine Übersicht:

- naturnah gestaltete Gemeindeflächen
- Bienenwiesen

⁴⁶ NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 bis 2030, Juni 2019

-
- weniger Flächenversiegelung
 - Betriebe sollen auf Energiepotentiale geprüft werden
 - Umgang mit Regenwasser
 - Öffentliche Infoveranstaltungen & Workshops zu den unterschiedlichsten Themen, z.B. Repair Cafés

6.3 Potentiale bei der erneuerbaren Energieerzeugung

Aus der Datenerhebung der Gemeinden ist ersichtlich, dass noch sehr viele öffentliche Gebäude noch nicht mit **Photovoltaikanlagen** ausgerüstet sind. Je nach technischer Möglichkeit könnten theoretisch alle Gebäude eine PV-Anlage installieren.

Auch im privaten Bereich ist das Energieerzeugungspotential durch Photovoltaik enorm groß.

Die Erzeugung von Wärme aus **Biomasse** im kommunalen und privaten Bereich hat ebenfalls Potential nach oben.

Bei **Wasserkraftwerken bzw. Kleinkraftwerken** ist das Potential nicht bekannt, da Errichtungen durch Kommunen derzeit nicht umsetzbar sind.

Die exakten Potentiale können mit dem derzeitigen Datenstand nicht in Zahlen gefasst werden. Oberste Priorität in der Umsetzungsphase hat daher eine vollständige IST-Analyse der kommunalen Gebäude und Anlagen.

7. Strategien und Leitlinien

7.1 Bestehende Strategien

In den derzeit aktuellen Strategien der Leaderregion Südliches Waldviertel – Nibelungengau und der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel wird die Ökologie, Umwelt, Klima und Energie folgendermaßen beschrieben.

7.1.1 Lokale Entwicklungsstrategie Südliches Waldviertel – Nibelungengau 2014-2020 (Auszug)

Erstellt durch DI Thomas Heindl, Leadermanager

3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und Kulturelles Erbe

3.2.1. C Natur und Ökosysteme

Ausgangslage

Der Zustand der Umwelt ist in der Region noch sehr gut. Ein sehr hoher Anteil an Biolandbau und alternativen Bewirtschaftungsformen sind hier häufig anzutreffen. In der Forstwirtschaft wird vermehrt von Monokulturen auf Mischwald umgestellt. Es gibt viele Naturschutzgebiete wie Natura 2000, Fauna-Flora-Habitat oder Moorlandschaften. Zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten sind in unserer Region noch vorhanden. Dieses Image der Region, mit noch intakter Natur, wird von vielen Menschen getragen, ist jedoch noch ausbaufähig...

... Die Flächenverteilung in Prozent zeigt sehr deutlich, dass fast die Hälfte der Region bewaldet ist bzw. der zweitgrößte Teil landwirtschaftlich genutzt wird. Die schonende Nutzung der Landschaft erzeugt eine spezielle, herzeigbare und traditionsreiche Mischung. Die landwirtschaftlichen Produkte stehen für gute Qualität und Natürlichkeit. Sie stehen für die Ursprünglichkeit der Region. Tourismus-, Gewerbe-, und Dienstleistungsbetriebe nutzen dieses Image, um auf ihre Leistungen und die fairen Preise aufmerksam zu machen.

Ziel: ...Projekte bei denen Umweltaspekte (Energiesparmaßnahmen, Umweltschutz, Ökologie) eine große Rolle spielen sollen umgesetzt werden.

Projekte zum Thema Ökotourismus, Shared Economy oder solidarische Landwirtschaft sollen mit diesem Aktionsfeldthema umgesetzt werden können...

7.1.2 Kleinregionaler Strategieplan 2016-2020 Ökoregion Südliches Waldviertel

Die kleinregionale Zusammenarbeit basiert in Niederösterreich auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Ziel ist der Aufbau eines handlungsfähigen und langfristig stabilen Kooperationssystems zwischen benachbarten Gemeinden. Inhalte der Kooperation sind die Abstimmung, Definition und Umsetzung kleinregional relevanter Ziele und Maßnahmen.

Die 8 Themenfelder der Kleinregionen dienen dafür als inhaltlich-strategischer Rahmen für die Arbeit in und für die Kleinregionen in den nächsten Jahren. Sie umfassen die Bereiche Daseinsvorsorge (einschließlich Verwaltung) und Raumentwicklung. Der Bezug zur Hauptregionsstrategie 2024 wird über die Zuordnung zu den Aktionsfeldern 1 bis 3 hergestellt. (Weiterführende Informationen zur Hauptregionsstrategie 2024 auf www.noeregional.at). Im Zuge des Strategieprozesses werden die Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre festgelegt.



Abbildung 36: Themenfelder der Kleinregionen⁴⁷

⁴⁷ Amt der NÖ Landesregierung, RU2

In jeder Kleinregion soll die gemeinsame Identität aufgebaut und gestärkt werden. Diese Auseinandersetzung schließt das Wissen über die Stärken, aber auch die Schwächen der Region mit ein und bildet das Dach für die Kooperation. Damit verbunden sind die Entwicklung eines eigenständigen Profils und eine zielgruppengerechte Gestaltung der Informations- und Kommunikationsinstrumente der Kleinregion.

Neben dem Thema „Identität und Marketing“ wird im Strategieplan eine Fokussierung auf zwei bis maximal drei weitere Hauptthemen vorgenommen, um eine erfolgreiche Umsetzung zu sichern. Die Festlegung der Schwerpunktthemen erfolgt unter Berücksichtigung der (klein-)regionalen Potentiale und der Einschätzung der Akteure vor Ort.

Darüber hinaus ist einmal jährlich eine gemeinsame Reflexion zum Umsetzungsstand der Kleinregionalen Strategie in der Kleinregion vorgesehen.

Der derzeit gültige kleinregionale Strategieplan der Ökoregion Südliches Waldviertel wurde im März 2017 erstellt. Die drei Hauptthemen neben „Identität und Marketing“ sind „Verwaltung und Bürgerservice“, „Gesundheit und Soziales“ und „Freizeit und Naherholung“. Die Kleinregion widmet sich schon seit vielen Jahren Themen der nachhaltigen und ökologischen Nutzung von regionalen und natürlichen Ressourcen. (z.B.: Bau von Biomasseanlagen, Kriecherlbaumpflanzaktion, Quellwasser als Trinkwasser)

Das Aktionsfeld Umweltsysteme wird bei der Erstellung des neuen Strategieplanes der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel stärker berücksichtigt werden.

7.2 Energie- und Klimaziele Bund, Land NÖ, KEM

7.2.1 Österreichische Klimaziele - Das Übereinkommen von Paris⁴⁸

Das Übereinkommen von Paris (Dezember 2015) markiert einen großen Durchbruch in der internationalen Klimapolitik. Es sieht als Ziele u.a. vor, dass

- die **globale Erderwärmung auf maximal zwei Grad Celsius** gegenüber vorindustriellen Werten begrenzt werden soll und zudem Anstrengungen unternommen werden sollen, den Anstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen;
- die **globalen Treibhausgasemissionen** so bald wie möglich ihr Maximum erreichen sollen und **bis Mitte des 21. Jahrhunderts auf (netto) null gesenkt** werden sollen;
- alle Staaten der Welt alle fünf Jahre **nationale Beiträge** (Nationally-Determined Contributions, NDCs) **zur Emissionsreduktion** vorlegen und umsetzen müssen; dabei soll die Ambition kontinuierlich gesteigert werden;
- auch die Anpassung an unvermeidbare Folgen des Klimawandels umfassend behandelt wird sowie
- Maßnahmen der Entwicklungsländer unterstützt werden (mittels Kapazitätsaufbau, Technologietransfer und Finanzierung).

Österreich hat die Ziele aus der ersten Verpflichtungsperiode des Klimapaketes erfüllt. Dabei wurden neben Maßnahmen im Inland auch Gutschriften aus emissionsmindernden Maßnahmen im Ausland angekauft und Österreich gutgeschrieben. Für die zweite Verpflichtungsperiode gelten neben den Vorschriften aus dem Klimapaket zusätzlich **Zielvorgaben der Europäischen Union** ("EU Klima- und Energiepaket 2020"). Der Europäische Rat hat dazu verpflichtende CO₂-Reduktionsvorgaben bis zum Jahr 2020 festgelegt (für Emissionen in Österreich, die nicht dem EU-Emissionshandel unterliegen, ist das eine Reduktion von 16 Prozent **bis zum Jahr 2020** gegenüber 2005). Zudem wird mit Zielen für den Einsatz erneuerbarer Energie dem Klimawandel nachhaltig entgegengetreten.

⁴⁸ www.oesterreich.gv.at

Für die Zeit **bis zum Jahr 2030** hat sich die EU neuerdings auf weitere Zielvorgaben ("EU Klima- und Energiepaket 2030") geeinigt. Diese sehen ein EU-weites Treibhausgasemissions-Reduktionsziel von mindestens 40 Prozent bis 2030 gegenüber 1990 vor (für Emissionen in Österreich, die nicht dem EU-Emissionshandel unterliegen, ist das nationale Ziel derzeit noch in Verhandlung). Das EU-Ziel wurde auch als Beitrag (NDC) der EU zum Übereinkommen von Paris gemeldet.

7.2.2 NÖ Klima- & Energiefahrplan 2020 bis 2030⁴⁹

Am 13. Juni 2019 wurde der neue Klima- und Energiefahrplan im NÖ Landtag beschlossen. Damit stellt Niederösterreich die Weichen für eine saubere, erneuerbare und nachhaltige Energiezukunft. Mit ambitionierten, aber umsetzbaren Zielen soll Orientierung und Planbarkeit für die Gemeinden, die Wirtschaft und alle Menschen in Niederösterreich geschaffen werden.

Konkrete Ziele bis 2030 sind

- die Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um 36 Prozent
- die Erzeugung von 2.000 Gigawatt-Stunden Photovoltaik und 7.000 Gigawatt-Stunden Windkraft
- die Versorgung von 30.000 zusätzlichen Haushalten mit Wärme aus Biomasse und erneuerbarem Gas
- die Schaffung von 10.000 neuen Jobs durch „grüne Technologien“
- jeder fünfte Pkw auf NÖ Straßen soll elektrisch unterwegs sein

Niederösterreich will frei von Öl werden, verstärkt auf E-Mobilität setzen, vollständig aus der Kohlenutzung aussteigen und so den bereits eingeschlagenen Weg der Energiewende entschlossen weitergehen. Niederösterreich hat die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung: große erneuerbare Energiepotentiale, innovative Unternehmen, motivierte Gemeinden und eine engagierte Bevölkerung.

⁴⁹ www.noe.gv.at

7.2.3 Vision KEM Südliches Waldviertel

- Die Errichtung eines Kompetenzzentrum der Smart and Green Region Südliches Waldviertel ist erfolgt.
- Jeder fünfte PKW ist rein elektrisch unterwegs.
- Der erforderliche regionale Energiebedarf (Strom und Wärme) wird vollständig durch erneuerbare Energien aus der Region gedeckt.

7.2.4 Energiepolitisches Leitbild KEM Südliches Waldviertel:

- Die Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel ist sich bewusst, dass nur gemeinsam in eine klima- und energiebewusste Zukunft gegangen werden kann und setzt auf weitere gute Zusammenarbeit. Denn nur miteinander ist man stark und kann Synergien optimal nutzen.
- Die Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel setzt sich mit ihren Maßnahmen dafür ein, dass der erforderliche Energiebedarf Großteils aus regionalen erneuerbaren Energiequellen gewonnen wird.
- Die Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel mit ihren Gemeinden hat Vorbildfunktion und möchte die regionale Bevölkerung für das Thema Klima und Energie weiter sensibilisieren. Information und Wissen sind die Basis für bewusste und energiesparende Maßnahmen.
- Die Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel ist stolz auf ihre regionalen Produzenten und auf die Qualität der regionalen Produkte und wird regionale Initiativen ganz im Sinne fahr nicht fort, kauf in der Region, unterstützen.
- Die Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel wird den naturnahen Lebensraum bewahren. Sanfter Tourismus mit größtmöglichem Erholungswert für Gäste.

7.2.5 KEM Südliches Waldviertel Klima- und Energiefahrplan 2020-2030:

Die kleinregionale Weiterentwicklung der Ökoregion zur Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel bringt zusätzliche Impulse.

Eine lebenswerte, intakte Umwelt bewirkt, dass sich junge Familien hier niederlassen, das Haus der Eltern renovieren, neu bauen oder in eine Wohnung ziehen. Die nötige öffentliche Infrastruktur bleibt erhalten und wird ausgebaut. Eine konstante Einwohnerzahl sichert die Klein- und Mittelbetriebe der Region ab und stärkt die Nahversorgung. Die ländliche Infrastruktur bleibt erhalten. Die Erreichbarkeit ist durch ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz und alternative Mobilitätsmöglichkeiten auch ohne eigenen PKW möglich. Die Region bleibt für Gäste interessant, diese erhöhen die Wertschöpfung in der Region. Bauliche Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden (Photovoltaik Anlagen, Wärmedämmung, etc.) kurbeln die Bauwirtschaft an und sichern Arbeitsplätze.

Konkrete Ziele der KEM Südliches Waldviertel bis 2030 sind:

- die Erzeugung von 0,3 kwp Energie aus Photovoltaik pro Einwohner/in (ergeben das Ziel von nah zu 5000 kwp in der Region)
- jeder 10. PKW soll elektrisch (mit/ohne Hybrid) unterwegs sein
- die höhere Lehranstalt für Umwelt- und Wirtschaft ist Energie-Modell-Schule mit berufsbegleitenden Seminaren und universitären Lehrgängen
- Umsetzung eines Direktvermarktermodells mit professionellem Marketing, besonderer Produktgestaltung und kundenfreundlichem Vertrieb
- Schaffung von 50 Green Jobs

Die KEM Südliches Waldviertel will mit den gesetzten Maßnahmen Energie einsparen, die Versorgung mit erneuerbaren Energien vergrößern, die E-Mobilität forcieren und damit den CO₂ Ausstoß verringern. Ein verantwortungsvoller Energieverbrauch und die optimale Nutzung der regionalen Ressourcen sollen erfolgen.

Diese Ziele wurden von KEM Vorsitzenden Karl Moser formuliert. Grundlage sind geführte Gespräche mit Fachexperten und Gemeindevertretern und die Einbindung der Ziele des Landes Niederösterreich herabgebrochen auf die Region Südliches Waldviertel.

8. KEM-Management

8.1 Projektträger der KEM

Als Projektträger der KEM Südliches Waldviertel tritt die Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel auf. Die Kleinregion ist in einer Vereinsstruktur organisiert, welche bereits seit dem Jahr 1996 besteht. Das Thema „erneuerbare Energie“ ist schon seit Jahren in der Kleinregion stark verankert und es wurden schon viele Maßnahmen umgesetzt. Die Mitgliedsgemeinden zahlen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag, dieser wird für die Maßnahmen der KEM verwendet. Näheres unter Punkt 1.2.2.1 Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel

8.2 Modellregionsmanagement (MRM)

Die Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel wird seit Jahren vom Telecenter Südliches Waldviertel bei der Umsetzung von Projekten und für die allgemeinen Bürotätigkeiten betreut. Das Team des Telecenters besteht aus Personen, welche schon seit Jahren in der Regionalentwicklung tätig sind und einen starken Regionsbezug und große Erfahrung im Projektmanagement aufweisen (z.B.: Projektmanagement der ARGE Landesausstellung 2017 Pöggstall – Südliches Waldviertel 2013-2017).

Die Kleinregion vergibt den Auftrag des KEM-Managements an das Telecenter. Projektverantwortliche ist die GF des Telecenters KEM Managerin Tanja Wesely. Frau Wesely ist schon über 20 Jahre in der Region tätig und betreut die Gemeinden der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel seit dem Jahr 1999 in den verschiedensten Projekten in den Themenbereichen Tourismus, Digitalisierung, Erwachsenenbildung und Gemeindekooperationen. Nähere Informationen zur Person können aus dem Lebenslauf im Anhang entnommen werden. Der Sitz der KEM Managerin wird das KEM-Büro in Yspertal sein.

8.3 KEM-Büro

Dieses Büro dient als Koordinationsstelle und als erste Anlaufstelle für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Dazu ist eine Büroinfrastruktur mit zeitgerechter Ausstattung zu schaffen. Die nötigen Räumlichkeiten sind vorhanden und befinden sich im Gemeindehaus Yspertal, Hauptstraße 9, 3683 Yspertal.

Das KEM-Büro wird in einem Raum des Büros des Telecenters Südliches Waldviertel angesiedelt. Büromöbel sind vorhanden und können genutzt werden, Internet – WLAN und Kopierer sind vorhanden und können gegen Verrechnung mitbenutzt werden. Ein Laptop und ein Handy werden angekauft. Die nötigen Büromaterialien wie Papier, Ordner, usw. werden ebenfalls angekauft.

Räumlichkeiten für Sitzungen, Besprechungen und Beratungen sind ebenfalls im Gemeindehaus Yspertal vorhanden und können genutzt werden.

KEM Südliches Waldviertel
Hauptstraße 9, 3683 Yspertal
07415 6767, kem@swv.at
kem.swv.at

8.4 Tätigkeiten des Modellregionsmanagements

Das Anforderungsprofil auf Basis 20 Stunden pro Woche umfasst:

- die Betreuung einer Klima- und Energiemodellregion vor Ort im Büro Yspertal
- die Einrichtung des regionalen Büros als Informations- und Beratungsstelle
- die Initiierung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz, der Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen und der Mobilität
- die Vorbereitung und Durchführung von Vernetzungstreffen
- die Vertiefung des nötigen Fachwissens für die Umsetzungsprojekte

- die Begleitung und Umsetzung der Maßnahmen aus dem regionalen Umsetzungskonzept
- die Initiierung und Planung weiterer Umsetzungsprojekte, die eine Kontinuität der Klima- und Energiemodellregion sicherstellen
- das Erstellen von Förderanträgen und die Akquisition neuer Fördermöglichkeiten
- die Erhebung und Nutzung regionaler Potenziale zur Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbare Energieträger im Bereich Wärme, Strom und Verkehr
- die Durchführung der laufenden Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung der Klimaschutzthemen und der allgemeinen Informationen über Projekte und Maßnahmen der KEM
- das Erstellen und die Verbreitung von Informationsmaterial
- die Organisation, Moderation und Durchführung von Vorträgen, Veranstaltungen, Seminaren und Workshops
- die Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft, lokalen Stakeholdern und der Bevölkerung allgemein
- die Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen der KEM
- das Berichtswesen
- das Qualitätsmanagement
- das Controlling

8.5 Steuerungsgruppe

Eine Steuerungsgruppe bestehend aus den Vorstandsmitgliedern wird eingerichtet. In zeitlich definierten Abständen finden Sitzungen statt. Diese dienen einerseits zur inhaltlichen und organisatorischen Abstimmung mit der KEM Managerin andererseits für eine Kontrolle der Einhaltung des Projektzeitrahmens und Finanzierung. Eine jährliche interne Evaluierung und Erfolgskontrolle findet verbindlich im Rahmen eines Berichtes bei der Generalversammlung der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel statt.

Das extern begleitende Qualitätsmanagement wird von der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich durchgeführt.

8.6 Regionales Netzwerk

Das Südliche Waldviertel kann auf ein gut funktionierendes Netzwerk aus Politik, Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Bildung, Experten und gemeindeverbindende Institutionen zurückgreifen.

Zusätzlich werden externe Partner zur fachlichen Begleitung wie Land- und Forstwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Bauernkammer, Energie- und Umweltagentur NÖ, und die NÖ.Regional.GmbH, usw. als Experten herangezogen.

8.7 Stakeholder

Die Stakeholder werden in die Planung und Umsetzung von Projekten im Rahmen von Vorstands- und Arbeitssitzungen, Runden zum Erfahrungsaustausch und Vernetzungstreffen eingebunden. Die Organisation und Begleitung der regionalen Vernetzung der Stakeholder erfolgt durch das KEM Modelregionsmanagement.

8.8 Ausblick Weiterführung KEM

Durch die bereits vorhandene und gewachsene Struktur ist eine Weiterführung nach Auslauf der zweijährigen Kooperation möglich und erstrebenswert.

Die Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel wird weiterhin im Bereich der Gemeindekooperationen tätig sein. Eine Kleinregionaler Strategieplan für die Jahre 2020-2024 wird erstellt. Die Tätigkeiten laut der darin ausgearbeiteten Aktionsfelder werden ausgeführt.

Es werden weiterhin Akteure und Stakeholder der Kleinregion aktiv in der KEM sein, neue Akteure und Stakeholder werden hinzukommen. Wir befinden uns in einem fortlaufenden Prozess, der nicht starr an Personen und an nicht durchführbaren Maßnahmen festhält. Nach der Gemeinderatswahl kann es zu personellen Änderungen kommen. Neue Kooperationen sind erwünscht und die bleibende Wertschöpfung in der Region damit sichergestellt sein.

Die Finanzierung wird nur über die 2-jährige Verlängerung der KEM garantiert sein.

9. Maßnahmenpool

Der Maßnahmenpool wurde gemeinsam mit den zuständigen Personen aus den KEM Mitgliedsgemeinden für die Einreichung zur Klima- und Energiemodellregion im Oktober 2019 erarbeitet. Beim KEM Startworkshop am 20. Mai 2020 wurden die Maßnahmen nochmals präzisiert.

9.1 Maßnahme 0: Projektmanagement

0	Projektmanagement
Start	01/20
Ende	12/21
Verantwortlicher der Maßnahme	KEM-Management

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 25.898,00
Detailkostenaufstellung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten MRM (Basis 3h/Woche á 36,5 €, 52 Wochen/Jahr, 2 Jahre/3h * 36,5 € * 104) ▪ Sachkosten Büro (Büromiete, Büromaterial, PC, Bildschirm, Notebook, Toner, Handykosten, Kopierkosten, Internetkosten, Porto) ▪ Reisekosten MRM (100 km á 0,42 € pro Monat/*24, ÖBB Vorteils card, Fahrtkosten öffentliche Verkehrsmittel, Unterbringungs- Verpflegungskosten, Diäten) ▪ Weiterbildung 	<p>€ 11.388,00</p> <p>€ 10.500,00</p> <p>€ 2.510,00</p> <p>€ 1.500,00</p>

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme

- KEM Mitgliedsgemeinden (Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Amtsleiterinnen und Amtsleiter, Energiebeauftragte der Gemeinden)
- Netzwerkpartner
- Bürgerinnen und Bürger
- KPC, Klima- und Energiefonds, eNu
- Medien

Zielgruppe

Alle Zielgruppen, gesamte KEM Region Südliches Waldviertel

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Die Ziele sind der Aufbau der KEM Südliches Waldviertel und die Begleitung der Umsetzung des KEM Konzeptes 2020-2021.

Das KEM Büro ist eröffnet. Der begleitete Prozess der Umsetzungsphase ist bestmöglich erfolgt, ebenso eine öffentlich sichtbare Vernetzungs- und Informationsarbeit. Ein Endbericht dokumentiert den Verlauf dieser KEM Umsetzungsphase.

Das Südliche Waldviertel entwickelt sich mit den gesetzten KEM Maßnahmen weiter. Die Kommunen, Unternehmen und die Bevölkerung werden durch fachspezifische Informationen zum Thema Klima- und Energie informiert und sensibilisiert.

Es werden Projekte im Bereich Klima- und Energie umgesetzt. Die regionalen Ressourcen werden vermehrt genutzt. (Biomasse, Sonne, Wind, regionale Produkte und Lebensmittel)

Das neu eingerichtete KEM Büro dient als erste Anlaufstelle für die Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie für die Bürgerinnen und Bürger der Region für Fragen zu Klima und Energie. Im KEM Projektmanagement erfolgt die Abstimmung zwischen dem Klimafonds, der Kommunal Kredit Public Consulting, der

Energie- und Umweltberatung NÖ, den KEM Gemeinden und den Projektpartnern. Österreichweite Vernetzungstreffen und Fachveranstaltungen werden besucht.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Vernetzungsarbeit zwischen den Gemeinden wird weitergeführt – diese erfolgt bereits sehr gut im Rahmen der kleinregionalen Themenfelder. Die KEM Managerin ist bereits seit 1999 in regionalen Projekten tätig. Eine gute Arbeits- und Vertrauensbasis mit den Gemeindevertretern ist vorhanden. Die Vernetzungsarbeit zwischen weiteren relevanten Akteuren in der Region soll durch organisierte Aktionen aufgebaut werden. Eine Koordination und Abstimmung mit den Gemeinden und den Netzwerken erfolgt.

Die Koordination aller KEM Maßnahmen, sowie die Abwicklung der KEM gegenüber der KPC und dem Klima- und Energiefonds erfolgt durch das Projektmanagement. Die Planung, Organisation, Abhaltung und Nachbearbeitung von Projekttreffen, Arbeitssitzungen und Workshops sind wichtige Aufgaben der KEM Managerin. Die inhaltliche Ausarbeitung von Arbeitsunterlagen erfolgt entweder durch die KEM Managerin oder wird durch Fachexperten erstellt und zur Verfügung gestellt.

Die Bevölkerung soll für das Thema Klima und Energie sensibilisiert werden. Daher sind eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung sehr wichtig. Diverse themenrelevante Vorträge, Veranstaltungen und Aktionen werden vom Management geplant, organisiert und durchgeführt. Auch die regionalen Schulen sollen eingebunden werden. Die vorgesehene Öffentlichkeitsarbeit wird unter Punkt 9.2 Maßnahme 1 und unter Punkt 10 beschrieben.

Das KEM Management ist maßgeblich für die Umsetzung der Maßnahmen, für das Einhalten der Arbeitsschritte und des Zeitplanes, für das Berichtswesen und die Erstellung der Zwischen- und Endberichte, für das Qualitätsmanagement und die Zusammenarbeit und Koordination mit dem KEM QM, für das Controlling und für die Abwicklung der Projekte und die nötigen Förderungsanträge, für die Finanzen der KEM und für die Fördermittel und Eigenmittel der Gemeinden zuständig.

Als Servicestelle und KEM Anlaufstelle ist eine Büroinfrastruktur mit zeitgerechter Ausstattung zu schaffen. Die nötigen Räumlichkeiten sind vorhanden und befinden sich im Gemeindehaus Yspertal, Hauptstraße 9, 3683 Yspertal.

Das KEM Büro wird in einem Raum des Büros des Telecenters Südliches Waldviertel angesiedelt. Büromöbel sind vorhanden und können genutzt werden, Internet – WLAN, ist vorhanden und können gegen Verrechnung mitbenutzt werden. Ein PC mit Bildschirm, Drucker, Notebook und Handy werden angekauft. Die nötigen Büromaterialien wie Papier, Ordner, usw. werden ebenfalls angekauft.

Die KEM Managerin ist verpflichtet an den Fachveranstaltungen für Modellregionsmanager teilzunehmen und vernetzt und kooperiert mit anderen KEM. Die KEM Managerin vertritt die KEM Südliches Waldviertel bei themenbezogenen Veranstaltungen und Treffen innerhalb und außerhalb der Region.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Einrichtung und Aufbau eines KEM Büros als Anlaufstelle
- Vernetzungs- und Organisationsarbeit bei Sitzungen, Arbeitstreffen, Workshops, Infoveranstaltungen
- Formale und informelle fachliche Weiterbildung
- Teilnahme an Fachveranstaltungen
- Projektarbeit
- Controlling
- Berichtswesen
- Fördereinreichung/-abrechnung

Umfeldanalyse

Eine Vernetzungs- und Projektarbeit mit den im Umsetzungskonzept beschriebenen Maßnahmen zum Thema Klima und Energie in Form einer Klima- und Energie Modellregion hat im Südlichen Waldviertel noch nicht stattgefunden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Offizielle Eröffnung des KEM Büros März 2020
- Start der Umsetzungsphase im Jänner 2020
- Teilnahme an der KEM Fachveranstaltung 2020 und 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

- mind. 2 Abstimmungs- und Vernetzungstreffen der KEM Gemeinden pro Jahr (März 2020/21 und Oktober 2020/21)
- Erstellung des Zwischenberichtes 2020
- Erstellung des Endberichtes 2021

9.2 Maßnahme 1: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

1	Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Start	01/20
Ende	12/21
Verantwortlicher der Maßnahme	KEM-Management <ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Pressearbeit ▪ Marketing

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 15.256,00
Detailkostenaufstellung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten(Basis 2h/Woche á 36,5 €, 52 Wochen/Jahr, 2 Jahre/2h * 36,5 € * 104) ▪ Sachkosten (Druck- und Grafikkosten Werbefolder allgemein, Stempel, RollUp, Postwurf an 5.300 Haushalte 1mal /Jahr=960 € x 2, Domain, Speicher HP) 	<p>€ 7.592,00</p> <p>€ 4.580,00</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reisekosten (Kilometergeld 200 km á 0,42 €) 	€ 84,00
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Drittkosten (Grafikkosten, Erstellung Website) 	€ 3.000,00

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme

- KEM Mitgliedsgemeinden (Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, weitere Ansprechpersonen in den Gemeinden)
- Projektpartner (Grafikbüro)
- Medien

Zielgruppe

Alle Zielgruppen, gesamte KEM Region Südliches Waldviertel

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Eine erfolgreiche, effektive Öffentlichkeitsarbeit findet statt. Das aufgebaute Vertrauen auf Seiten der verschiedenen Zielgruppen, führt zu einem positiven Image in der Region. Die Bekanntheit des Südlichen Waldviertels als Klima- und Energiemodellregion ist durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit erhöht.

Der Marketingplan mit definierten PR- und Marketingmaßnahmen wurde zu 80 Prozent umgesetzt.

Durch kontinuierliche PR- und Marketingmaßnahmen werden die umgesetzten Projekte und themenbezogenen Initiativen der KEM Südliches Waldviertel und die wichtigen Beteiligten der KEM regional bekannt.

Die PR- und Marketingmaßnahmen bewirken eine Bekanntheitssteigerung der KEM in der Region. Folglich rücken auch die Themen Klima und Energie in den Fokus der Bevölkerung.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

1.1 Marketing nach innen und außen

Das Design Manual der Klima- und Energiemodellregionen wird herangezogen um ein außenwirksames und einheitliches Erscheinungsbild der KEM Südliches Waldviertel grafisch ausgearbeitet. Das KEM-Logo in Verbindung mit dem Regionslogo ist dabei ein zentrales Element. Es erfolgte bereits die Gestaltung eines KEM Südliches Waldviertel Briefpapiers und einer KEM E-Mail Signatur. Weitere Werbe- und Informationsmaterialien, wie Folder, RollUp, sowie die geplante Webseite und Social Media Auftritte werden mit dem neu entworfenen Corporate Design der KEM Südliches Waldviertel erstellt. Ein einheitlicher Marketingauftritt nach innen und außen ist eine wesentliche Voraussetzung für die Bekanntheit und Wiedererkennung der KEM Südliches Waldviertel.

1.2 Medienarbeit und Pressebetreuung

Die Grundlage der Öffentlichkeitsarbeit ist die Pressearbeit, dafür werden vorformulierte Pressebausteine ausgearbeitet. Es wird ein längerer und ausführlicherer Text sowie ein etwas kürzerer Text vorbereitet, damit sich die Redaktionen die für sie relevanten Informationen zusammenstellen können. Ein regionaler Presseverteiler wird aufgebaut. Der persönliche Kontakt zu den Redakteuren ist wichtig.

Pressemitteilungen eignen sich gut, um über aktuelle Entwicklungen aufmerksam zu machen. Zu besonders wichtigen Anlässen (zum Beispiel Eröffnung des KEM Büros, Fachsymposien, ...) wird die KEM zu einer Pressekonferenz mit allen Vertreterinnen und Vertretern der Lokalpresse einladen. Die Veröffentlichung der Artikel werden in den Gemeindezeitungen, auf der Internetseite der KEM, auf den Internetseiten der KEM Gemeinden, auf den Social Media Kanälen und im Newsletter erscheinen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Verfassen von Presseartikel, Infofolder, Newsletter
- Erstellung Website und Social Media Auftritt
- Vorbereitung und Durchführung einer Pressekonferenz

Umfeldanalyse

Regionale Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zum Thema Klima und Energie findet noch nicht statt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Pressekonferenz zur Eröffnung des KEM Büros, März 2020
- Konzeption einer KEM Website, Februar/März 2020
- Konzeption und Druck eines Infofolders, Mai/Juni 2020
- Veröffentlichung von KEM Presseartikel in den regionalen Medien, auf den Gemeindewebsites und -zeitungen der KEM Gemeinden
- Versand des KEM Newsletters an den KEM Verteiler (März 20/21, Juni 20/21, September 20/21, Dezember 20/21)
- Einrichtung eines Social Media Auftritt KEM, Jänner 2020

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Pressekonferenz pro Jahr (März 2020, Juni 2021)
- 1 Mal Postwurf an alle Haushalte mit allgemeiner KEM Info pro Jahr (September 2020, Juni 2021)
- mindestens fünf Presseaussendungen pro Jahr für die Verteilung an Gemeindezeitungen und regionale Medien (Februar 20/21, April 20/21, Juni 20/21, September 20/21, November 20/21)
- Erstellung der KEM Website (Februar, März 2020)
- 4 Newsletter Aussendungen pro Jahr (März 20/21, Juni 20/21, September 20/21, Dezember 20/21)

- 6 Facebook Postings pro Jahr (Februar 20/21, April 20/21, Juni 20/21, August 20/21, Oktober 20/21, November 20/21)

9.3 Maßnahme 2: Stromreduktion und Ressourcenschonung

2	Stromreduktion und Ressourcenschonung
Start	07/20
Ende	10/21
Verantwortlicher der Maßnahme	<p>KEM-Management</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ IST-Erhebung Gemeindedaten ▪ IST-Analyse>>>Potenzialanalyse ▪ Auswahl Best Practice und Fachreferenten ▪ Organisation und Durchführung einer Infoveranstaltung ▪ Netzwerkarbeit

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 13.770,00
Detailkostenaufstellung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten MRM (300 h * 36,5 €) ▪ Sachkosten (Infoveranstaltung, Bewerbung, Flyer, Porto, Infoblatt) ▪ Reisekosten MRM (Kilometergeld 760 km á 0,42 €, 1 Besuch pro Gde.) ▪ Drittkosten (Honorare Referenten) 	<p>€ 10.950,00</p> <p>€ 1.500,00</p> <p>€ 320,00</p> <p>€ 1.000,00</p>

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme

Für den fachlichen Input bei der Infoveranstaltung und den Beratungen sorgen Experten.

- Projektpartner (Gemeinden, Firmen)
- Fachexperten (Energieberater)
- Energie- und Umweltagentur NÖ

Die Kosten für die Fachexperten setzen sich aus Honoraren inklusive Reisekosten zusammen. Es werden nach Möglichkeit die gemeindeeigenen Räumlichkeiten genutzt. Dafür wurde im Leistungsverzeichnis eine In-kind Pauschale angegeben

Zielgruppe

Gesamte Region (Kommunen, Wirtschaft, Privathaushalte)

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Das Ziel dieser Maßnahme ist über energiereduzierende Maßnahmen zu informieren und zu beraten und das Bewusstsein für das Energiesparen zu erhöhen. Umstellung Straßenbeleuchtung: Eine regionale IST Analyse der Straßenbeleuchtung ist erfolgt. Es besteht ein regionaler Überblick über den aktuellen Zustand und Energieverbrauch. Die Gemeinden haben weitere Umsetzungsschritte vorbereitet und umgesetzt.

Heizungsscheck: Eine IST-Analyse der Heizungsanlagen in kommunalen Gebäuden und die Beratung der Gemeinden zur Verbesserung der Energieeffizienz ist erfolgt. Anhand der Ergebnisse modernisieren die Gemeinden Heizungsanlagen.

Reparatur statt Neukauf: Eine Infoveranstaltung zum Thema wurde durchgeführt.

Die Bevölkerung hat ein Bewusstsein über ihr Kaufverhalten erlangt und leistet durch längere Nutzung von Geräten und Produkten einen Beitrag zur Umweltentlastung und zur Ressourcenschonung.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

2.1 Einsparungen bei der Ortsbeleuchtung – Umstellung auf LED

Im Rahmen der Erstellung des Umsetzungskonzeptes wurden hier bereits Erhebungen durchgeführt. Es werden im ersten Schritt alle vorhandenen Daten bezüglich Verwendung von Leuchtmittel und Stromverbrauch der derzeit bestehenden Straßenbeleuchtung gesammelt. Anschließend werden fehlenden Daten erhoben um ein Gesamtbild der Region zu erhalten. Aufbauend auf diese flächendeckenden Erhebungen werden Potentialanalysen und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Die Endergebnisse werden in den Gemeinden präsentiert und besprochen. Darauf aufbauend werden die Gemeinden nun mit einer Beratung unterstützt Einsparungspotenziale zu erkennen und Umstellungen umzusetzen. Im besten Fall gelangen die Handlungsempfehlungen in die Umsetzung. Bei Bedarf werden Experten hinzugezogen. Die Gemeinden werden von der KEM während der Beratung, Koordination und Umsetzung begleitet. Außerdem werden Förderberatungen und Förderabwicklungen für die Gemeinden angeboten.

Energieeffiziente Heizsysteme/Heizungscheck in öffentlichen Gebäuden

Die KEM erhebt im ersten Schritt alle Heizanlagen in kommunalen Gebäuden. Anschließend werden mithilfe der Energiebeauftragten der Gemeinden die wesentlichen und relevanten Anlagen herausgearbeitet. Diese werden dann im Rahmen eines Heizungschecks untersucht und analysiert. Dabei wird im Rahmen der Möglichkeiten auf vorhandene Gratisangebote der eNu zurückgegriffen. Das Modellregionsmanagement koordiniert und begleitet die Abwicklung der Checks. Die Ergebnisse werden im Anschluss in den Gemeinden präsentiert und besprochen und gelangen im besten Fall in die Umsetzung. Bei einer möglichen Umsetzung erhalten die Gemeinden Unterstützung in der Umsetzung und Projektabwicklung.

2.2 Reparatur statt Neukauf

Reparieren ist Ressourcenschonung und ein Paradebeispiel für gelebte Nachhaltigkeit. Denn ein Neukauf verbraucht wesentlich mehr Material und Energie als eine Reparatur. Die KEM wird sich im Vorfeld Best Practice Beispiele ansehen und Kontakt zu bestehenden Initiativen aufbauen.

Ziel ist es, dass defekte Alltagsgegenstände wie Elektrogeräte, Fahrräder, Spielzeug, Textilien und andere Dinge selbst unter Anleitung durch fachkundige Personen repariert werden. Interessierte und engagierte Menschen können hier in Kontakt treten und Erfahrungen austauschen. Die KEM unterstützt beim Aufbau eines Netzwerkes und bei der Kontaktaufnahme mit ähnlichen Initiativen. Der Gemeindeverband für Umwelt und Abgabeneinhebung des Bezirkes Melk wird bei Interesse eingebunden. Ebenso wird über die Initiativen den Landes Niederösterreich und die Fördermöglichkeiten informiert (Reparaturbonus, Handwerkerbonus).

Die KEM sieht ihre Aufgabe in der Motivation und im Setzen von Initiativen (Organisation von Infoveranstaltung, Herstellen der Kontakte, Hilfe beim Netzwerkaufbau) zur Realisierung zukunftssträchtiger Projekte.

2.3 Tauschbörse und Second-Hand

Es gibt schon etablierte Tauschbörsen in der Region. Meist werden diese zu bestimmten Themen angeboten, wie Wintersport- oder Kinderartikel. In Pöggstall hat ein Henry Laden des Roten Kreuzes eröffnet, dort findet ein Second-Hand Verkauf statt. Es werden die bestehenden Initiativen in der Region erhoben und bestenfalls eine regionale Tauschbörse ins Leben gerufen.

Die KEM sieht ihre Aufgabe in der Motivation und im Setzen von Initiativen (Organisation von Infoveranstaltung, Herstellen der Kontakte, Hilfe beim Netzwerkaufbau) zur Realisierung zukunftssträchtiger Projekte.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Erhebungen
- Beratungen
- Vorstellung von Best Practice Beispielen
- Netzwerkarbeit
- Informationsarbeit
- Kooperation

Umfeldanalyse

Die Beratungsangebote der eNu werden von den Gemeinden bereits unterschiedlich in Anspruch genommen. Eine regional organisierte Informationskampagne zum Thema Reparatur ist noch nicht erfolgt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Koordination und Durchführung der IST-Erhebung Leuchtmittel und Stromverbrauch Ortsbeleuchtung, 2. Quartal 2020
- Organisation von Beratungen zu Umstellung auf LED Ortsbeleuchtung, 4. Quartal 2020 bis 1. Quartal 2021
- Koordination und Durchführung der IST-Erhebung Heizungsanlagen in öffentlichen Gebäuden, 3. Quartal 2020
- Organisation Heizungscheck, 1. Quartal 2021
- Initiierung und Netzwerkaufbau Repair Cafés, 2. Quartal 2021
- Infoveranstaltung mit Präsentation Best Practice Beispiele, März 2021
- Erhebung Tauschbörsen und Second-Hand, Jänner 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Vollständige regionale IST-Erhebung der Straßenbeleuchtung, bis 31.3.2021
- je 1 Beratung zu LED Umstellung in 50 Prozent der KEM Gemeinden bis 31.3.2021
- Vollständige regionale IST Erhebung aller kommunalen Heizanlagen bis 30.06.2021
- Durchführung von mind. 8 Heizungschecks bei kommunalen Gebäuden bis 30.06.2021
- eine Infoveranstaltung für Interessierte zum Thema „Reparatur statt Neukauf“, März 2021
- ein Infoblatt Tauschbörsen und Second-Hand Februar 2021

9.4 Maßnahme 3: Mobilität

2	Mobilität
Start	01/20
Ende	11/21
Verantwortliche/r der Maßnahme	<p>KEM-Management</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordination, Planung und Durchführung Radveranstaltung ▪ Vernetzungsarbeit ▪ Suche und Auswahl geeigneter Fachreferenten und Projektpartner ▪ Abstimmung Mobilitätsmanagement NÖ.Regional.GmbH und Energie- und Umweltagentur NÖ

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 16.635,00
Detailkostenaufstellung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten MRM (220 h * 36,5 €) ▪ Sachkosten (Bewerbung Veranstaltungen, Infolyer, Postwurf ca. 5.800 Haushalte, Grafik, Druck, Radtrikots anteilig) ▪ Reisekosten MRM: (250 km á 0,42 €) ▪ Drittkosten (Konzept Fahrgemeinschaften Modell) 	<p>€ 8.030,00</p> <p>€ 5.000,00</p> <p>€ 105,00</p> <p>€ 3.500,00</p>

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektpartner (Gemeinden, Schulen, Wirtschaft) ▪ Mobilitätsmanagement NÖ.Regional.GmbH ▪ Energie- und Umweltagentur NÖ

Zielgruppe
Alle Zielgruppen, gesamte KEM Region Südliches Waldviertel

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<p>Das Ziel ist mit bewusstseinsbildenden Maßnahmen das Thema Radfahren zu fördern. Das Auto soll für kürzere Strecken und Alltagswege zu Hause stehen gelassen werden (Förderung der Alltagsmobilität). Die E-Mobilität mit ihren verschiedensten Möglichkeiten (E-Bike, E-Roller, E-Car) wird vorgestellt und erste Initiativen zu einem regionalen E-Carsharing Modell werden gesetzt. Die Bildung von Fahrgemeinschaften reduziert den Autoverkehr.</p> <p>Es entsteht eine positive Ökobilanz. Fahrten mit dem Rad, mit dem E-Auto und das Bilden von Fahrgemeinschaften sparen nachhaltige Energie.</p> <p>Die Akzeptanz von E-Mobilität und Carsharing Modellen steigt. Die persönliche Einstellung zum Thema Fahrgemeinschaften wird durch ein nachhaltiges System positiv beeinflusst.</p>

Ökologisch gesehen kommt es zu Energieeinsparung und Emissionsreduktion. Der Besetzungsgrad im motorisierten Individualverkehr wird erhöht.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

3.1 Aktionstag Rad

Rund um den 3. Juni, dem Tag des Rades, soll ein regionaler Radwandertag in Form einer Radsternfahrt stattfinden. Die Strecke wird auf der Radroute Südliches Waldviertel und auf verkehrsarmen Nebenstraßen führen. 2020 ist das Ziel beim Bildungscampus Yspertal, bei der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft, welche ihr 30 Jahr Jubiläum feiert. Ein gemeinsamer Start in Hofamt Priel (Ysperdorf), in Pöggstall, in Leiben, alle in Richtung Yspertal. Ziel ist die Teilnahme einer Radgruppe pro KEM Gemeinde mit Bürgermeisterin und Bürgermeister bzw. Vizebürgermeisterin und Vizebürgermeister. Es werden einheitliche KEM Radtrikots oder T-Shirts produziert. Im Zielgelände findet ein Rahmenprogramm statt (E-Bike Tests, kostenlose Fahrradchecks, Verkehrssicherheitsschulungen für Kinder, E-Bike Schulungen für Senioren, ...). Ein Gewinnspiel (Tombola) für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird organisiert, spezifische Fragen zum Thema KEM werden als Gewinnfrage gestellt. Als Veranstalter des Radwandertages wird ein Radclub in der Region gesucht. Das Rahmenprogramm wird vom KEM Management geplant und organisiert.

3.2 E-Carsharing Regionsmodell

Carsharing bietet im Vergleich zum Privatbesitz eine Reihe von Vorteilen. Das Teilen eines Autos liegt voll im Trend. Carsharing ist nachhaltig, da jede Fahrt im Voraus bewusst geplant und reserviert werden muss. Carsharing kann darüber hinaus technische Innovationen beschleunigen, so zum Beispiel die Einführung des E-Autos. Durch Ausleihen und Testen wird die Akzeptanz von E-Autos erheblich gesteigert. Das Thema e-Carsharing, also Carsharing mit E-Autos, ist somit in höchstem Maße nachhaltig. Im ersten Schritt Vorstellung von bereits bestehenden E-Carsharing Modellen und Fördermöglichkeiten durch die eNu im Rahmen einer

KEM Veranstaltung für die KEM Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Umweltgemeinderäte.

- Festlegung der weiteren Schritte
- Beginn mit einzelnen Gemeindeprojekten
- gleichzeitig Mitdenken eines regionalen Konzeptes
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe.

3.3 Aufbau Fahrgemeinschaften Plattform

Die Angebote des öffentlichen Verkehrs sind nicht immer ausreichend oder flexibel genug, um die Mobilitätsbedürfnisse am Arbeitsweg oder in der Freizeit zu befriedigen. Eine Fahrgemeinschaften Plattform soll diese Lücke schließen.

Diese Maßnahme wird in Kooperation mit der NÖ.Regional.GmbH, Fachbereich Mobilität, durchgeführt. Dabei soll auf bestehende Mitfahrtechnologien aufgebaut werden. Eine Kooperation mit dem Unternehmen „ummadum“ scheint aus derzeitiger Sicht als sinnvollste Maßnahme (Vorreiter im Bereich Technik, Organisationsform & Anreizwirkung). „Ummadum“ stellt neben der digitalen Plattform auch das wichtige Anreizsystem zur Verfügung. Durch ein gesichertes Belohnungssystem können Fahrerinnen und Fahrer bzw. Mitfahrerinnen und Mitfahrer in einer Fahrgemeinschaft Punkte sammeln, welche im Anschluss bei regionalen Partnern (z.B. Nahversorger, regionale Betriebe) eingelöst werden können. Somit kann auch eine nachhaltige Wertschöpfung für die Region sichergestellt werden.

Eine entsprechende Finanzierungsform für die angebotenen Leistungen (Servicepauschale, Punkteausgabe, etc.) in der Umsetzung muss sondiert werden. Alternative Lösungen für den Aufbau einer Mitfahrplattform kann im Zuge von ehrenamtlichen Projekten erfolgen und somit kostenschonender durchgeführt werden (z.B. Projekt foahstmit.at in der Leaderregion Mühlviertler Alm).

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Organisation und Durchführung einer bewusstseinsbildenden Mobilitätsveranstaltung
- Erhebungen

- Leitung von Arbeitsgruppe

Umfeldanalyse

Es gibt einige örtliche Radveranstaltungen, aber noch keine regionale Veranstaltung. Es gibt ein E-Carsharing Modell in Yspertal auf Vereinsbasis in Kooperation mit der Marktgemeinde. Die Erfahrungswerte werden einfließen. Die Angebote der Energie- und Umweltagentur NÖ und der NÖ.Regional.GmbH, Fachbereich Mobilität werden für die Organisation und Koordination der Maßnahme Mobilität herangezogen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Planung und Bewerbung Radwandertage, Veranstaltung im Juni 20/21
- Einrichtung Arbeitsgruppe E-Carsharing Südliches Waldviertel, Oktober 20
- Auswahl Mitfahrtechnologie sowie Sondierung Finanzierung, 4. Quartal 2020
- Implementierung Mitfahrplattform sowie Einbindung von regionalen Partnern, 1. Halbjahr 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

- ein regionale Radwandertag jährlich, Juni 20/21
- vier Workshops der Arbeitsgruppe E-Carsharing (Oktober 20, Jänner 21, März 21, Mai 21)
- ein ausgearbeitetes Carsharing Modell vorbereitet zur Umsetzung, November 21)
- ein ausgearbeitetes Fahrgemeinschaften Modell inkl. Finanzierungs- und Partnerstruktur, November 21

9.5 Maßnahme 4: Kommunale Gebäude und Anlagen

4	Kommunale Gebäude und Anlagen
Start	09/20
Ende	12/21
Verantwortlicher der Maßnahme	KEM-Management <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektkoordinator ▪ Suche und Auswahl geeigneter Fachreferenten ▪ Organisation, Durchführung von Beratungen, Schulungen

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 15.043,00
Detailkostenaufstellung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten MRM (312 h á 36,5 €) ▪ Sachkosten (Veranstaltung inkl. Bewerbung) ▪ Reisekosten MRM (rund 370 km á 0,42 €) ▪ Drittkosten (Unterstützung Experten) 	€ 11.388,00 € 500,00 € 155,00 € 3.000,00

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachexperten (Energieberater) ▪ Projektpartner (Gemeinden) ▪ Gemeinde- und Umweltverband Melk ▪ Energie- und Umweltagentur NÖ

Zielgruppe
Kommunen, Energiebeauftragte, Gemeindeverwaltung

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Das Ziel ist erneuerbare Energiequellen im kommunalen Bereich zu erhöhen. Der Schwerpunkt liegt in der Erzeugung von Strom mit Hilfe von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden in Kombination mit energieeffizienten Heizsystemen.

Ein regionaler Mindeststandard für die Energiebuchhaltung in den KEM Gemeinden ist festgelegt. Die Energiebeauftragten erhalten eine fachliche Schulung.

Die Energiebuchhaltung ist eine wichtige Grundlage für weitere Umsetzungsschritte bei der Sanierung und den Umstieg auf erneuerbare Energieträger.

Es besteht ein Überblick über den Energieverbrauch aller wesentlichen kommunalen Gebäude und Anlagen. Die fossile Energieversorgung in den kommunalen Gebäuden wird sukzessive abgebaut. Der Bau von Photovoltaikanlagen nimmt zu.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

4.1 Energiebuchhaltung

Die Energiebuchhaltung für Gemeinden ist in Niederösterreich mit einem Landesgesetz geregelt. Beim Erstellen des Umsetzungskonzeptes hat sich jedoch herausgestellt, dass die Energiebuchhaltung in den Gemeinden auf unterschiedlichste Weise, Konsequenz und Qualität bearbeitet wird. Im ersten Schritt wird eine IST-Analyse in den Gemeinden durchgeführt und die Datenbasis erhoben. Weiters soll es eine Vernetzung der Energiebeauftragten und einen Erfahrungsaustausch geben. Ein Schulungsangebot für die Energiebeauftragten wird in der Region angeboten. Ein regionaler Mindeststandard in der Datenerfassung soll in allen Gemeinden eingeführt werden, um die Daten der Energiebuchhaltung für weitere Verwendung brauchbar zu machen.

4.2 Beratungsangebote in den Gemeinden

Die Umstellung auf erneuerbare Energien und Sanierungen sollen forciert werden. In Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur NÖ (ENU) sowie weiteren Fachexperten werden umsetzungs- und förderliche Beratungen angeboten. Die KEM bewirbt diese Angebote und motiviert die Gemeinden zur Teilnahme. Damit

sollen mögliche Umsetzungsmaßnahmen bei öffentlichen Gebäuden unterstützt werden.

4.3 Photovoltaik Anlagen

Die Gemeinden werden von der KEM bei der Umsetzung von Photovoltaik Anlagen auf kommunalen Gebäuden und Anlagen unterstützt. Eine Vermittlung für eine Beratung bei Wahl der richtigen Anlagengröße erfolgt, ebenso die Fördereinreichung und -abwicklung. Bereitstellung für geeignete Flächen für PV Anlagen, vorrangig an Dächern und Fassaden. Klärung der Fremdnutzung und Eigennutzung der geeigneten Flächen.

Eine Überlegung ist auch die nachhaltige Einbindung der Bevölkerung mit Photovoltaik Bürgerbeteiligungsmodelle, Energieerzeugung, Verteilung und Verwendung in kooperativen regionalen Modellen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Erhebungen – IST Analysen
- Beratungen
- Schulungen
- Best-Practice Exkursion
- Vernetzung
- Projektmanagementtools

Umfeldanalyse

Fünf Gemeinden haben die Energiebuchhaltung ausgelagert. Sie wird vom Gemeinde- und Umweltverband des Bezirkes Melk durchgeführt. Der zuständige Betreuer Mag. Matthias Eichinger ist bei der IST-Analyse und bei der Erstellung der regionalen Mindeststandards eingebunden. Die Beratungen erfolgen über die Energie- und Umweltagentur NÖ.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Durchführung und Auswertung der IST-Analyse Energiebuchhaltung, Jänner 21
- Erarbeitung und Festlegung regionaler Mindeststandards, März 21
- Konzept für ein Photovoltaik Bürgerbeteiligungsprojekt, Dezember 21

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Einführung von regionalen Mindeststandards für die Energiebuchhaltung in allen Gemeinden, April 21
- eine Fachveranstaltung „erneuerbare Energie“ im kommunalen Bereich, Mai 2021
- Etablierung halbjährlicher Workshops mit den Energiebeauftragten, 4. Quartal 20, 2. Quartal 21

9.6 Maßnahme 5: Landwirtschaft und Ernährung

5	Landwirtschaft und Ernährung
Start	07/20
Ende	12/21
Verantwortlicher der Maßnahme	<p>KEM-Management</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektkoordinator ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Planung, Organisation und Durchführung der bewusstseinsbildenden Maßnahmen ▪ Vernetzungsarbeit

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 12.039,00
Detailkostenaufstellung	
▪ Personalkosten MRM (200 h * 36,5 €)	€ 7.300,00
▪ Sachkosten (Bewerbung Kurse, Vernetzungstreffen)	€ 720,00
▪ Reisekosten MRM (200 km á 0,42 €)	€ 84,00
▪ Drittkosten (Konzept digitaler Schmankerlladen)	€ 3.935,00

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektpartner (Gemeinden, Direktvermarkter, Wirtschaft) ▪ Volkshochschule Südliches Waldviertel ▪ Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft ▪ Weitere Schulen der Region

Zielgruppe
Landwirtschaft, gesamte KEM Region Südliches Waldviertel

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<p>Das Ziel ist Bewusstsein für eine regionale, saisonale und somit klimafreundliche Ernährung zu schaffen und den Direktvertrieb der regionalen Produkte in der Region selbst zu fördern. Diese Maßnahme ist Initiator für die Gründung einer regionalen Direktvermarkter-Plattform.</p> <p>Einkauf in der Region bewirkt die Stärkung der regionalen Wirtschaft und Erhalt von Arbeitsplätzen. Regionalität schafft zusätzlich Identität.</p> <p>Lokal produzierte und verkaufte Produkte überzeugen mit guter Ökobilanz. Die Transportwege sind kurz, die Lebensmittel sind frisch und geschmacklich natürlich.</p>

Der Kauf von regionalen Produkten ermöglicht Landwirte und Verarbeiter vor Ort persönlich kennen zu lernen. Transparenz baut das Vertrauen in die Qualität und Sicherheit der Produkte auf.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

5.1 Aufbau einer regionalen Direktvermarkter-Plattform

Es gibt in der Region hervorragende Produzenten von regionalen Lebensmitteln und Produkten. Eine Erhebung der regionalen Direktvermarkter und deren Produkte hat bereits über die Kleinregion stattgefunden, die Ergebnisse können weiterverwendet werden. Zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch werden Vernetzungstreffen stattfinden. Die Vernetzungstreffen werden von der KEM anfangs vorbereitet und geleitet. In der Folge soll eine selbständige Arbeitsgruppe entstehen, welche gemeinsame Maßnahmen zur Vermarktung der regionalen Produkte trifft.

5.2 Digitaler Schmankerlladen

Ein digitaler Schmankerlladen, wo bäuerliche Produkte und ebenso kulinarische Spezialitäten der Region angeboten werden, soll entstehen. Die Idee des digitalen Schmankerlladens wird bei einem Vernetzungstreffen der Direktvermarkter vorgestellt und bei Interesse wird gemeinsam ein Konzept ausgearbeitet.

5.3 Nachhaltiges Kochen und Backen

Regional, saisonal, wenig Fleisch und möglichst aus biologischer Herkunft – in Form von Koch- und Backkursen soll auf nachhaltiges Kochen und klimafreundlichen Einkauf bewusst gemacht werden. Die Kochkurse finden in der Region statt und werden von der regionalen Volkshochschule in Abstimmung mit der KEM geplant und ausgeschrieben. Zusätzlich besteht die Möglichkeit für die regionale Bevölkerung eigene Lebensmittel aus dem Garten (Gemüse, Obst, Wasser, ...) auf Schwermetalle und Pestizide im Labor der HLUW Yspertal untersuchen zu lassen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Direktvermarkter Anbieter Erhebung
- Direktvermarkter Vernetzungstreffen
- Kochkurse mit regionalen Produkten
- Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Website, Social Media)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Themen regionale Kreisläufe und Direktvermarktung werden auch in der Strategie der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel beschrieben. Es wurden bereits Erhebungen durchgeführt, diese können für die KEM Maßnahme herangezogen werden. Auch die Höhere Lehranstalt beschäftigt sich mit dem Thema regionale Produkte und führt Lebensmittelanalysen durch. Die Ergebnisse werden einfließen bzw. die Analysen fortgeführt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Vorbereitung und Koordination des ersten regionalen Direktvermarkter Vernetzungstreffen 3. Quartal 2020
- 1 Direktvermarkter Arbeitsgruppe ist gebildet, 3. Quartal 2021
- 1 Konzept digitaler Schmankerlladen ist ausgearbeitet, 4. Quartal 2021
- Lebensmittelanalysen finden in der HLUW statt, Schuljahr 2020/21
- Koch- bzw. Backkurse mit regionalen und saisonalen Produkten finden statt, Herbst 2020, Frühjahr 2021, Herbst 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 4 Direktvermarkter Vernetzungstreffen, September 2020, März 2021, Juni 2021, September 2021
- 1 Arbeitskreis Treffen, November 2021
- 8 Koch- bzw. Backkurse Herbst 20 – Herbst 21
- 1 Konzept digitaler Schmankerlladen, Dezember 21

9.7 Maßnahme 6: Tourismus

6	Tourismus
Start	10/20
Ende	12/21
Verantwortlicher der Maßnahme	<p>KEM-Management</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektkoordinatorin ▪ Suche und Auswahl Projektpartner ▪ Vernetzung ▪ Koordination und Leitung von Sitzungen und Abstimmungsgesprächen

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 14.015,00
Kosten der Maßnahme	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten MRM (150 h * 36,5 €) ▪ Sachkosten (Bewerbung) ▪ Reisekosten MRM (km á 0,42 €) ▪ Drittkosten (Honorare, Anreisekosten, Best Practice, Impulsvorträge, E-Bike Konzept) 	<p>€ 5.475,00</p> <p>€ 360,00</p> <p>€ 180,00</p> <p>€ 8.000,00</p>

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme

- Projektpartner (Gemeinden, touristische Betriebe)
- Mobilitätsmanagement NÖ.Regional.GmbH
- Energie- und Umweltagentur NÖ
- Destination Waldviertel GmbH (= Waldviertel Tourismus)
- Radlobby

Zielgruppe

Touristische Betriebe, Wirtschaft, Kommunen

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Das Ziel ist die regionale Tourismusbranche mit innovativen Konzepten fit für die Zukunft zu machen. Vor allem bei der Anreise sollen Anreize geschaffen werden. Eine Kooperation mit Bahn, Bus und kostenlose Shuttle Dienste sollen helfen die Anzahl der Autofahrten zum Urlaubsort zu verringern. Die kurzen Entfernungen zu den Ballungszentren sprechen für den öffentlichen Verkehr. In der Region selbst soll der Urlauber die Möglichkeit von E-Mobilität mit Verleihstationen vorfinden.

Die öffentliche Anreise ist verbessert durch die abgestimmte Anbindung an Bus- und Bahnhof bzw. durch den selbstorganisierten Abholservice der touristischen Anbieter. Die Errichtung regionaler E-Mobil Verleihstationen ist erfolgt.

Ein Anstieg an Gästen, welche keinen eigenen PKW besitzen oder umweltschonend anreisen möchten.

Der Verleih von E-Mobilen (z.B.: Rad, PKW) ermöglicht umweltschonende Mobilität in der Region ohne eigenen PKW oder eigenes Rad.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

6.1 Nachhaltige Anreise

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist dem Land Niederösterreich ein großes Anliegen. Eine öffentliche Anreise ins Südliche Waldviertel für Touristen ist am Wochenende und zu den Ferienzeiten oft problematisch. Daher werden Abstimmungsgespräche mit Vertretern der touristischen Betriebe, den Verkehrsunternehmen (POST & N-Bus), dem Verkehrsbund Ost-Region und dem Mobilitätsmanagement der NÖ.Regional.GmbH geführt um Lösungen für die öffentliche Anreise außerhalb des Schul- und Werkverkehrs zu finden.

Derzeit werden von den Tourismusbetrieben jetzt schon bei Bedarf eigenverantwortlich die Abholung von Bahnhof oder Busstation durchgeführt. Informations- und Abstimmungsgespräche mit den Tourismusverantwortlichen werden stattfinden.

6.2 E-Bike Konzept Radroute Südliches Waldviertel

Entlang der neu angelegten Radroute Südliches Waldviertel soll der E-Bike Verleih und der Bestand an E-Bike Ladestationen ausgebaut werden. Ein Konzept eines regionalen E-Bike Verleihsystems wird mit der Radlobby erstellt. Dieses Konzept enthält die Definition der optimalen Mindeststandorte und Ladestationen (Akkutauschstationen), Standortfindung, Verleihpartnersuche, nötige Ausrüstung der Stationen, touristisches Zusatzservice, Erfassung der Anreisemöglichkeiten und Shuttlediensteanbieter.

6.3 E-Mobil Verleih

Bei der Mobilität spielt neben der Anreise auch das Angebot vor Ort eine große Rolle. Im ersten Schritt wird der IST-Bestand von Verleihmöglichkeiten für E-Mobile (PKW) in der Region erhoben. Die Ergebnisse des E-Bike Konzeptes werden einfließen. Die gesammelten Informationen werden verarbeitet und zusammengefasst und auf die Website gestellt und den Tourismusbetrieben zur Verfügung gestellt.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Best Practice Beispiele
- Abstimmungsgespräche
- Vernetzungstreffen
- Erhebung IST Stand
- Konzepterstellung

Umfeldanalyse

2017 wurde die Radroute Südliches Waldviertel eröffnet, es ist eine Route von 57 Kilometern durch die Region. Sie wird von der Bevölkerung als Alltags- und Freizeitradweg schon gut genutzt. Durch die Erstellung eines E-Bike Konzeptes wird die Radroute aufgewertet.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- IST-Erhebung des E-Mobil Verleihs, 4. Quartal 2020
- Vorbereitung eines Vernetzungstreffens mit Fachinput mit touristischen Betrieben entlang der Radroute Südliches Waldviertel, 1. Quartal 2021
- Erstellung eines E-Bike Konzeptes für die Region, März bis Juli 2021
- Abstimmungsgespräche Vertreter Mobilitätsmanagement NÖ.Regional.GmbH, Öffentlicher Verkehr, Tourismus, 4. Quartal 2020, 1. Quartal 2021
- Koordination von individuellen Abholservices, 2. Halbjahr 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Vernetzungstreffen Tourismusbetriebe, März 21
- Erstelltes E-Bike Konzept Südliches Waldviertel, Juli 21
- Liste aller E-Verleihstationen, Dezember 2020
- Adaptierung des Fahrplanes des öffentlichen Verkehrs, Herbst 2021

9.8 Maßnahme 7: Thermische Gebäudesanierung für Haushalte

7	Thermische Gebäudesanierung für Haushalte
Start	01/21
Ende	12/21
Verantwortlicher der Maßnahme	<p>Das Modellregionsmanagement ist hauptverantwortlich für diese Maßnahme.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektkoordinatorin ▪ Suche und Auswahl geeigneter Fachreferent ▪ Planung und Organisation Infoveranstaltung ▪ Organisation Kauf Wärmebildkamera

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 4.813,00
Kosten der Maßnahme	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten MRM (100 h * 36,5 €) 	€ 3.650,00
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sachkosten (Bewerbung, Grafik, Druck und Postwurf, Infoveranstaltung) 	€ 600,00
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reisekosten MRM (100 km á 0,42 €) 	€ 63,00
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Drittkosten (Referent, Honorar, Anreise) 	€ 500,00

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachexperten (Referenten, Firmen) ▪ Privatpersonen

Zielgruppe
Haushalte, Private

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Das Ziel ist, dass durch eine optimale Beratung und Information eine energieeffiziente und hochwertige Sanierung von bestehenden Privatgebäuden erfolgt. Durch thermische Sanierung von Gebäuden werden Energie, CO₂-Emissionen und Geld eingespart.

Einzelpersonen unterstützen mit der Gebäudesanierung den Klimaschutz und haben eine positive Vorbildwirkung auf andere Gebäudebesitzer.

Durch Verringerung von CO₂ Emissionen wird dem Klimawandel entgegengewirkt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

7.1 Informationsveranstaltungen für Privathaushalte

Die thermische Sanierung von Gebäuden ist eine der besten Wege um Energie, CO₂-Emissionen und vor allem auch Geld zu sparen.

Besonders Gebäude, welche zwischen 1945 und 1980 gebaut wurden, weisen einen erhöhten Energieverbrauch auf, da Wärme unnötig über Außenwand, Fenster, oberste Geschoss- und Kellerdecke verloren geht. Minimiert man diese Verluste durch richtige Dämmung und neue Fenster, sinken nicht nur die Ausgaben für Heizen und Kühlen um bis zu 80 Prozent, sondern es wird gleichzeitig auch das Klima geschützt. Außerdem verbessert sich das Wohnklima bei einer Sanierung beträchtlich. Zusätzlich wird noch das Heizsystem auf erneuerbare Energien (Pellets, Hackschnitzel, Solarthermie) umgestellt.

Es wird daher zu diesem wichtigen Thema eine Infoveranstaltung für Privathaushalte von der KEM organisiert und durchgeführt. Der Input bei dieser Veranstaltung kommt von Fachexperten.

In Folge soll es eine umfassende Einzelberatung im zu sanierenden Gebäude mit entsprechenden Optimierungsvorschlägen – von der Dämmung über die Fenster bis zu Heizung und Haustechnik geben.

Es wird eng mit der Energie- und Umweltagentur NÖ und Fachexperten zusammengearbeitet.

7.2 Einzelberatungen für Privatpersonen

Die Beratungen finden durch die Energie- und Umweltagentur NÖ statt. Das Modellregionsmanagement koordiniert die Kontakte.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Organisation einer Publikumsveranstaltung
- Koordination Beratungen

Umfeldanalyse

Die Energie- und Umweltagentur ist Ansprechpartner bei der thermischen Gebäudesanierung.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Planung und Durchführung einer Publikumsveranstaltung, 1. Quartal 2021
- Einzelberatungen, 2., 3. und 4. Quartal 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

- eine Publikumsveranstaltung, März 21
- 30 Einzelberatungen mit Privatpersonen, April bis Dezember 2021

9.9 Maßnahme 8: Weiterbildung und Infotage

8	Weiterbildung und Infotage
Start	01/20
Ende	11/21

Verantwortlicher der Maßnahme	<p>KEM-Management</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektkoordinatorin ▪ Planung und Organisation Weiterbildungsprogramm ▪ Planung und Organisation Klimaveranstaltung ▪ Öffentlichkeitsarbeit
--------------------------------------	---

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 8.924,00
Kosten der Maßnahme	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten MRM ▪ Sachkosten (Bewerbung, Grafik, Druck Folder und Postwurf, WB-Programm, Bewerbung Klima-veranstaltung) ▪ Reisekosten MRM ▪ Drittkosten (Koordination WB-Angebot VHS/Lernende Region) 	<p>€ 5.840,00</p> <p>€ 2.000,00</p> <p>€ 84,00</p> <p>€ 1.000,00</p>

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachexperten (Referenten, Kursleiter) ▪ Projektpartner (Gemeinden, Wirtschaft, Landwirtschaft) ▪ Energie- und Umweltagentur NÖ ▪ HLUW Yspertal ▪ Volkshochschule Südliches Waldviertel ▪ Private

Zielgruppe
Haushalte, Private, Wirtschaft, Landwirtschaft, Kommunen

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Ein themenbezogenes Info- und Weiterbildungsangebot und eine regionale Klimaveranstaltung sind regional beworben und durchgeführt worden.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Privatpersonen, Gemeindevertreter, Betriebe) wurden mit dem Weiterbildungsangebot und bei der regionalen Klimaveranstaltung neue Informationen und fachliches Wissen über Möglichkeiten der Umsetzung von effizienten und innovativen Maßnahmen zum Thema Klima und Energie vermittelt.

Es erfolgte eine persönliche Entwicklung und eine Auseinandersetzung mit Thema Klima und Energie.

Das vermittelte Fachwissen wird umgesetzt, Maßnahmen zur Verbesserung der Klima- und Energieziele im persönlichen Bereich werden gesetzt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

8.1 Fachspezifische Vorträge und Kurse

Ein Informations- und Weiterbildungsangebot wird ausgearbeitet. Die Auswahl des Bildungsangebotes erfolgt nach Bedarf unter Berücksichtigung der IST-Analyse für das Umsetzungskonzept. Die Auswertungen der Haushaltsbefragung (zB.: Bauen und Sanieren, Photovoltaik, Solar, Umstellung Heizung, öffentliche Förderungen, ...) werden herangezogen. Das Programm wird in Abstimmung und Unterstützung durch die Energie- und Umweltagentur NÖ erfolgen. Die Zielgruppe sind Privathaushalte. Das Programm wird regional im Bildungskalender der Lernenden Region Südliches Waldviertel-Nibelungengau beworben und an 15.000 Haushalte in der Leaderregion Südliches Waldviertel – Nibelungengau ausgeschickt (davon befinden sich 5.300 Haushalte in der KEM Südliches Waldviertel). Die Kursadministration übernimmt die VHS Südliches Waldviertel.

8.2 Klimaveranstaltung Südliches Waldviertel

Es soll eine regionale Klimaveranstaltung in der HLUW Yspertal stattfinden. Die Planung und Organisation sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung erfolgt über das KEM Management in Abstimmung mit der Energie- und Umweltagentur NÖ. Der fachliche Input erfolgt durch Referenten des Landes NÖ, der eNu und externen Fachexperten. Die Schülerinnen und Schüler der HLUW sind bei der

Organisation ebenfalls eingebunden, sie werden eine Podiumsdiskussion mit den Vortragenden führen. Informationsstände zu Themen wie zum Beispiel Mobilität, Raus aus dem Öl, Artenvielfalt und regionale Schmankerlkostproben erweitern das Angebot bei der regionalen Klimaveranstaltung. Die Veranstaltung ist öffentlich und wird in den zwölf KEM Gemeinden ausgeschrieben.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Planung und Organisation des Weiterbildungsangebotes
- Erstellung eines Printwerbemittels
- Abwicklung Druck und Postwurf
- Erstellung eines Online Marketingplanes
- Durchführung des Weiterbildungsangebotes
- Planung und Organisation einer regionale Klimaveranstaltung

Umfeldanalyse

In Yspertal befindet sich die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft. Sie ist eine Unikatschule und führt zwei Ausbildungszweige, diese sind Umwelt und Wirtschaft bzw. Wasser- und Kommunalwirtschaft. Die Durchführung der regionalen Klimaveranstaltung wertet den Standort zusätzlich auf. Es gibt bereits ein umfangreiches und vielfältiges Weiterbildungsangebot und zahlreiche Anbieter zum Thema Energie. Ein regional abgestimmtes Weiterbildungsangebot nach Orten, Inhalten und Terminen fehlt jedoch.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Organisation des ersten Weiterbildungsangebotes, 2. Quartal 2020
- Durchführung des Weiterbildungsangebot, 3. Quartal 2022
- Organisation regionale Klimaveranstaltung Südliches Waldviertel, Jänner bis Mai 2020
- Durchführung regionale Klimaveranstaltung Südliches Waldviertel, Mai 2020

LEISTUNGSINDIKATOREN

- ein gedrucktes Weiterbildungsangebot, Herbst 2020, Frühjahr/Herbst 2021)
- zwei regionale Fachveranstaltungen Klima und Energie, Mai 2020, Mai 2021

9.10 Maßnahme 9: Nachhaltigkeitsmesse

9	Nachhaltigkeitsmesse
Start	02/20
Ende	07/21
Verantwortlicher der Maßnahme	KEM-Management
Rolle des KEM-Management	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation und Abstimmung mit HLUW ▪ Unterstützung Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 5.190,00
Kosten der Maßnahme	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten MRM (60h*36,5€) ▪ Drittkosten HLUW (Bewerbung, Grafik, Druck, Postwurf Flyer, Mieten, Aufbau/Abbau, Infrastruktur, ...) 	<p>€ 2.190,00</p> <p>€ 3.000,00</p>

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme

- Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft
- Weitere Projektpartner: Gemeinden, Wirtschaft, Schulen

Zielgruppe

Alle Zielgruppen, gesamte KEM Region Südliches Waldviertel

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Die Nachhaltigkeitsmesse ist gut verlaufen. Die Ausstellerinnen und Aussteller bzw. die Besucherinnen und Besucher sind zufrieden mit dem Konzept und Angebot. Die Messe findet regelmäßig im Frühsommer statt und setzt auf Regionalität.

Die erste Nachhaltigkeitsmesse in Zusammenarbeit mit der HLUW Yspertal und der KEM hat im Juni 2020 stattgefunden. Neuerungen im Bereich der Mobilität und der Energieerzeugung wurden präsentiert.

Das Konsumverhalten der Besucherinnen und Besucher wird angesprochen, es gibt Informationen und Anregungen über das vielfältige Angebot, es wird besonders das Augenmerk auf Regionalität gesetzt. Das Kaufverhalten verändert sich.

Durch Information von jährlich mind. 400 Personen über regionale, nachhaltig produzierte Produkte werden mehr Produkte in der Region gekauft. Das stärkt die regionale Wirtschaft und sichert Arbeitsplätze.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die HLUW beschäftigt sich seit langem mit Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften. Sie will daher eine Messe zur Präsentation und Förderung von nachhaltigen Produkten aus der Region in Bezug auf Lebensmittel, Haustechnik, Mobilität, Lebensstil veranstalten. Die HLUW wird die KEM fachlich und personell unterstützen.

Die Zielgruppen sind an nachhaltigen Produkten interessierte Personen, Hausbesitzer, an neuen Entwicklungen in der Mobilität interessierte Personen und Betriebe.

Mit dieser Messe soll in der Region das Bewusstsein für regionale Produkte gestärkt und gefördert werden. Gleichzeitig soll der Beitrag zum Klimaschutz verdeutlicht werden.

Die Messe soll unter anderem die Themen Ernährung, Wärmedämmung, Beheizung, regionale Produkte und E-Mobilität umspannen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Organisation der Messe
- Bewerbung der Messe
- Planung, Vorbereitung, Durchführung und Evaluierung der Messe im Übungsfirmenunterricht

Umfeldanalyse

Eine derartige Maßnahme wird in der Region noch nicht angeboten. Regionale Produkte und vor allem deren Konsum in der Region sind ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Die langen Transportwege sind meist der Hauptanteil am ökologischen Rucksack bei Produkten. Eine Verkürzung der Transportwege ist daher ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz in der Region. Gleichzeitig dazu ist auch der Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz. Weniger Pendlerverkehr ist die Folge.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Ausstellersuche, Februar bis März 2020/21
- Planung Raumkonzept, Februar bis März 2020/21
- Bewerbung der Veranstaltung, April, Mai 2020/21
- Durchführung der Messe, Juni 2020/21
- Evaluierung der Messe, Juni 2020/21

LEISTUNGSINDIKATOREN

- mind. 300 Produktberatungen durch Aussteller auf der Messe, Juni 2020/21
- mind. 3500 Haushalte über die Veranstaltung informieren, April, Mai 2020/21
- eine abgehaltene Nachhaltigkeitsmesse pro Jahr, Juni 2020/21

9.11 Maßnahme 10: Energielehrpassage bei HLUW Yspertal

10	Energielehrpassage bei HLUW Yspertal
Start	10/20
Ende	12/21
Verantwortlicher der Maßnahme	Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft
Rolle des KEM-Managements	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation und Abstimmung mit HLUW ▪ Öffentlichkeitsarbeit

Gesamtkosten der Maßnahme	€ 5.917,00
Kosten der Maßnahme	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten MRM (58 h * 36,5 €) ▪ Sachkosten: (Informationstafeln) ▪ Drittkosten (Konzeption) 	<p>€ 2.117,00</p> <p>€ 2.300,00</p> <p>€ 1.500,00</p>

Weitere Beteiligte an der Umsetzung der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektpartner Gemeinden ▪ Projektpartner Wirtschaft: Hersteller von Solarpanelen, Hersteller von Sonnenkollektoren, Installationsunternehmer ▪ Schulen ▪ Bevölkerung

Zielgruppe
Alle Zielgruppen, gesamte KEM Region Südliches Waldviertel

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Für die Region ist ein Informationsangebot in Form einer Energielehrpassage über die Gewinnung von nachhaltiger Energie und die Möglichkeiten der CO² Einsparung entstanden.

Es besuchen jährlich 500 Schülerinnen und Schüler diese Passage. An den Tagen der offenen Tür und im Jahresverlauf sehen jährlich ca. 500 weitere Personen, auch Erwachsene, diese Anlage.

Es werden 2 bis 5 der jährlichen „Besucher“ von den Maßnahmen zur Gewinnung von Sonnenenergie überzeugt und installieren auch solche Anlagen.

Es erfolgte eine Verringerung der Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen und somit eine CO² Einsparung. Es folgen weitere Installationen von Photovoltaikanlagen, Solarthermieanlagen oder kombinierten Anlagen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Vis a vis der HLUW Yspertal soll eine Energielehrpassage entstehen. Sie soll einerseits die Möglichkeiten der Gewinnung von Sonnenenergie in einer Gebäudehülle oder im Freiland aufzeigen, andererseits auch die globalen Auswirkungen von vermehrtem Einsatz von aus der Sonne gewonnener Energie aufzeigen. Dabei soll auch auf das Potential von Photovoltaik im Bereich der Entwicklungshilfe eingegangen werden. Dieser Aspekt wird derzeit noch weitgehend übersehen. Auch die Möglichkeiten des Einsatzes am Haus, der Fassade, als Balkongeländer, als Carportdach, etc. sind derzeit noch viel zu wenig bekannt. In einer kompakten Passage könnte man viele Möglichkeiten präsentieren.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Literaturrecherche
- Bau der Passage

- Infotafeln

Umfeldanalyse

Es gibt noch keine Energielehrpassage in der Region. Bewusstseinsbildung ist ein wichtiger Faktor für die KEM. Die KEM unterstützt die HLUW beim Bau dieser Energielehrpassage. Diese Solarpassage schafft nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern für die gesamte Bevölkerung, ein praxisnahes Angebot zum Thema Sonnenenergie.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Planung und Konzeption der Passage, Oktober bis Dezember 2020
- Projektpartnersuche (Hersteller, Installateuren, Sponsoren), 1. Quartal 2021
- Gestaltung der Infotafeln, 3. Quartal 2021
- Errichtung der Anlage, 3. Quartal 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Installierung einer Energielehrpassage, Oktober 2021
- Infotafeln, Oktober 2021
- Eröffnung Energielehrpassage, November 2021
- jährlich informieren sich 500 Schülerinnen und Schüler über Sonnenenergie, ab 2022
- jährlich interessieren sich weitere 500 Personen für die Solarpassage, ab 2022
- jährlich bis zu zehn Beratungsgespräche mit Besuchern durchgeführt von Lehrern und Schülern der HLUW, ab 2022

9.12 Zeitplan

Maßnahme / Monate	2020												2021											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
0 Projektmanagement																								
1 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing																								
1.1 Marketing nach innen und außen																								
1.2 Medienarbeit und Pressebetreuung																								
2 Stromreduktion und Ressourcenschonung																								
2.1. Einsparung bei Ortsbeleuchtung , Umstellung auf LED																								
2.2. Energieeffiziente Heizsysteme/-check bei öff. Gebäuden																								
2.3. Reparatur statt Neukauf																								
2.4 Tauschbörse und Second Hand																								
3 Mobilität																								
3.1. Aktionstag Rad																								
3.2. E-Car Sharing Regionsmodell																								
3.3. Aufbau Fahrgemeinschaften Plattform																								
4 Kommunale Gebäude u. Anlagen																								
4.1. Energiebuchhaltung																								
4.2. Beratungsangebote Gemeinden																								
4.3. Photovoltaik Anlagen																								
5 Landwirtschaft und Ernährung																								
5.1. Aufbau regionale Direktvermarkterplattform																								
5.2. Digitaler Schmankerlladen																								
5.3. Nachhaltiges Kochen und Backen																								

Jahr Maßnahme / Monate	2020												2021											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
6 Tourismus																								
6.1. Nachhaltige Anreise																								
6.2. E-Bike Konzept																								
6.3. Mobil Verleih																								
7 Thermische Gebäudesanierung priv.																								
7.1. Informationsveranstaltungen für Privathaushalte																								
7.2 Einzelberatungen für Privatpersonen																								
8 WB und Infotage																								
8.1. Fachspezifische Vorträge und Kurse																								
8.2. Klimagipfel																								
9 Nachhaltigkeitsmesse																								
10 Energielehrpassage																								

10. Öffentlichkeitsarbeit

10.1 Durchgeführte Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Erstpräsentation und Information über die Ausschreibungsmodalitäten zur Klima- und Energiemodellregion durch Klaus Ertl vom Klima- und Energiefonds im Rahmen einer erweiterten Vorstandssitzung der Kleinregion Ökoregion Südliches Waldviertel am 10. September 2018.



Abbildung 37: Screenshot von der Präsentationstitelfolie

Beim Startworkshop im Mai 2019 wurde der Maßnahmenpool erarbeitet.



Abbildung 38: Startworkshop, 20. Mai 2019

Umsetzungskonzept

KEM Südliches Waldviertel
Hauptstr. 9, 3683 Yspertal
Tel.: 07415/6767-30
E-Mail: info@swv.at

Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



Presseinformation

Klima und Energie Modellregion Südliches Waldviertel
Startworkshop, 20. Mai 2019 in der HLUW - Höheren Lehranstalt für Umwelt
und Wirtschaft Yspertal

Südliches Waldviertel. Seit mehr als 30 Jahren kümmert sich die „Ökoregion Südliches Waldviertel“ um Nachhaltigkeit. Hier entstanden die ersten Biomasse-Nahwärmegenossenschaften Niederösterreichs. Seit mehr als 25 Jahren fungiert auch die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft als „Leuchtturm und Trägerrakete umweltwirtschaftlicher Schwerpunkte“, so Karl Moser, Landtagsabgeordneter und Obmann der Ökoregion.

Alle diese Vorleistungen und Erfahrungen sollen in die Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel einfließen. Photovoltaik-Anlagen, E-Mobilität, digitale Vernetzung regionaler Angebote, mikroökologische Gebäudegestaltung, Kooperationen von Wirtschaft und Tourismus sowie die Vernetzung der Bildungsangebote stehen auf der Agenda.

Die Umsetzung startete mit einem Workshop am 20. Mai in der HLUW Yspertal. Vertreter aus allen 12 beteiligten Gemeinden informierten sich über die nun nötigen Schritte zur Erstellung eines Umsetzungskonzeptes und beschäftigten sich mit der Ausarbeitung der 10 regionalen Maßnahmen. Der Fachinput erfolgte von Ing. Eva Otepka von der Energie- und Umweltagentur NÖ. Die IST-Analyse und Bestandsaufnahme der relevanten Daten der Region erfolgt im Juni durch Dir. Tanja Wesely als KEM Betreuerin über das Telecenter Südliches Waldviertel. Einen ersten Konzeptentwurf wird es im Herbst 2019 geben. Jeder und jede Einzelne ist eingeladen persönlich einen Beitrag zu Klima und Energie zu leisten. Nur so können wir Klima und Energie Modellregion zum Wohle der Bevölkerung werden.

12 beteiligte Gemeinden: Artstetten-Pöbring, Dorfstetten, Hofamt Priel, Leiben, Maria Taferl, Münichreith-Laibach, Nöchling, Pöggstall, Raxendorf, St. Oswald, Weiten, Yspertal

Kontakt:
KEM Büro, Hauptstr. 9, 3683 Yspertal, info@swv.at, 07415/6767-30
Obmann LAbg. Karl Moser, CSE
KEM Managerin, Tanja Wesely

Verein Ökoregion Südliches Waldviertel – ZVR: 875613621
3683 Yspertal – Hauptstraße 9 – 07415/6767-30 – info@swv.at

Abbildung 39: Presseinformation vom Startworkshop, 20. Mai 2019

Umsetzungskonzept

KEM Südliches Waldviertel
Hauptstr. 9, 3683 Yspertal
Tel.: 07415/6767-30
E-Mail: info@swv.at

Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



Einladung zum Klimafrühstück der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

am 19. November 2019 von 8.30 – 11.00 Uhr
in der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft
Am Campus 1, Yspertal

Tagesordnung:

ab 8.30 Uhr Eintreffen und Frühstück

9.00 Uhr Beginn

1. LAbg. ÖkR Karl Moser, CSE:
 - Eröffnung und Begrüßung
2. Tanja Wesely, KEM Management:
 - Organisatorisches, Umsetzungskonzept, Haushaltsumfrage, GR-Beschluss
3. Dir. Mag. Gerhard Hackl:
 - Statements aus Sicht der HLUW Yspertal zum Thema Klimaschutz
4. Klaus Ertl:
 - Informationen zu den Investitionsförderungen des Klima- und Energiefonds
5. Ignaz Röster:
 - Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Unterstützung durch die eNu
6. Bgm. Bernd Strobl, Marktgd. Ollersdorf/Bgld. und Ing. Andreas Schneemann, KEM-Manager und Initiator des Act4Energy-Innovationslabor:
 - Best Practice KEM Golf- und Thermenland Stegersbach: Nachhaltige Nutzung von erneuerbarer Energie unter Einbindung der Bevölkerung im Act4Energy – Innovationslabor
7. Persönliche Gespräche mit den Gästen
8. Allfälliges

Aus organisatorischen Gründen zur Vorbereitung des Frühstückes bitten wir um Anmeldung bis 13.11.2019. Um verlässliche Teilnahme wird gebeten.

LAbg. ÖkR Karl Moser, CSE
Obmann Ökoregion Südliches Waldviertel

Verein Ökoregion Südliches Waldviertel – ZVR: 875613621
3683 Yspertal – Hauptstraße 9 – 07415/6767-30 – info@swv.at

Abbildung 40: Tagesordnung Klimafrühstück, 19. November 2019

Umsetzungskonzept



Abbildung 41: Fotocollage Klimafrühstück, 19. November 2019

Umsetzungskonzept

KEM Südliches Waldviertel
Hauptstr. 9, 3683 Yspertal
Tel.: 07415/6767-30
E-Mail: info@swv.at

Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energieverbräucher



Presseinformation

Erstes Klimafrühstück der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Klimawandel und Klimaschutz waren die Hauptthemen beim 1. Klimafrühstück der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel am 19. November 2019 in der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft in Yspertal.

Zahlreiche Gemeindevertreter von den 12 Mitgliedsgemeinden aus dem Südlichen Waldviertel sind der Einladung von Obmann LABg. Karl Moser gefolgt und verbrachten einen informativen Vormittag mit Fachreferaten und Erfahrungsberichten.

Der Schulleiter der HLUW Gerhard Hackl gab Statements zum Klimaschutz aus Sicht der Schüler ab. Klaus Ertl vom Klima- und Energiefonds informierte über Investitionsförderungen für Gemeinden und Betriebe und Ignaz Röster präsentierte das umfangreiche Angebot der Energie- und Umweltberatung NÖ. Besonders interessant und motivierend waren die Erfahrungsberichte von Bürgermeister Bernd Strobl aus der Gemeinde Ollersdorf und Manager Andreas Schneemann aus der KEM Golf- und Thermenregion Stegersbach zum Thema nachhaltige Nutzung von erneuerbarer Energie unter Einbindung der Bevölkerung.

Karl Moser führte durch die anschließende Diskussion. Er betonte, dass das Südliche Waldviertel durchaus als Vorzeige- und Modellregion bezeichnet werden kann. Die erste in Niederösterreich angemeldete Nahwärmeversorgungsanlage aus Biomasse wurde schon vor 35 Jahren in Yspertal initiiert und umgesetzt. Damals wurde schon der Slogan „Raus aus Öl – Zukunft Biomasse“ geprägt.

Verein Ökoregion Südliches Waldviertel – ZVR: 875613621
3683 Yspertal – Hauptstraße 9 – 07415/6767-30 – info@swv.at



Abbildung 42: Presseinformation Klimafrühstück, 19. November 2019 (Teil 1 von 2)

Umsetzungskonzept

KEM Südliches Waldviertel
Hauptstr. 9, 3683 Yspertal
Tel.: 07415/6767-30
E-Mail: info@swv.at

Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



Die Ziele der KEM Südliches Waldviertel sind mit den im Umsetzungskonzept beschriebenen Maßnahmen Energie zu sparen, den CO₂ Ausstoß zu verringern, die Versorgung mit erneuerbaren Energien zu forcieren und damit den Klimawandel entgegenzuwirken.

Das langfristige Ziel der Region ist eine nachhaltige Energieversorgung durch optimale Nutzung der regionalen Ressourcen zu erreichen.

Was ist eine Klima- und Energiemodellregion?

Der Klima- und Energiefonds initiiert und unterstützt Regionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, von fossilen Energien unabhängig zu werden. Sie erreichen dieses Ziel, indem sie ihre regionalen Ressourcen nutzen und dabei ihren Energiebedarf mit einem klugen Mix aus der Produktion von erneuerbaren Energien, Maßnahmen zur Energieeffizienz und intelligenter Steuerung decken.

Welche Gemeinden haben sich zur Klima- und Energiemodellregion zusammengeschlossen?

Die zwölf Gemeinden der Ökoregion Südliches Waldviertel haben sich zusammengeschlossen. Zurzeit wird ein Umsetzungskonzept für die nächsten zwei Jahre ausgearbeitet und ein Maßnahmenplan erstellt.

Die Gemeinden sind Artstetten-Pöbring, Dorfstetten, Hofamt Priel, Leiben, Maria Taferl, Münichreith-Laimbach, Nöchling, Pöggstall, Raxendorf, St. Oswald, Weiten und Yspertal.

Kontakt:

Tanja Wesely, Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel
Tel.: 07415/6760-30, E-Mail: info@swv.at
Hauptstraße 9, 3683 Yspertal

10.2 Kommunikationsstrategie

Das Design Manual der Klima- und Energiemodellregion wird herangezogen um ein außenwirksames und einheitliches Erscheinungsbild der KEM Südliches Waldviertel darzustellen. Das KEM-Logo in Verbindung mit dem Regionslogo ist dabei ein zentrales Element. Es erfolgte bereits die Gestaltung eines KEM Südliches Waldviertel Briefpapiers und einer KEM E-Mail Signatur. Weitere Werbe- und Informationsmaterialien, sowie die geplante Website und andere Social Media Auftritte werden nach dem Corporate Design der KEM Südliches Waldviertel erstellt. Aufgabe des stimmigen Corporate Designs ist es, eine positive Verbindung zwischen den Bildern, Farben, Gefühlen etc. und der KEM Region herzustellen. So wird eine wesentliche Voraussetzung für die Bekanntheit, Wiedererkennung und Präferenz der KEM Region geschaffen.

Die geplanten Aktivitäten sind in der Maßnahme 1 unter dem Kapitel 9.2 im Detail beschrieben und ergeben somit die KEM-Kommunikationsstrategie.

10.2.1 Website und Social Media

Die Gestaltung einer eigenen Website bietet die Gelegenheit die Informationen tagesaktuell zu veröffentlichen. Wichtig ist dabei sicherzustellen, dass die Internetseite aktuell bleibt und regelmäßig mit neuen Inhalten befüllt wird. Auch Pressemitteilungen und Berichte über öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Aktivitäten können hier Platz finden.

Besonders bei der Gestaltung der Internetseite ist es wichtig darauf zu achten nur Bildmaterial zu verwenden, bei denen das Einverständnis aller abgebildeten Personen vorhanden ist. Weiterhin sollte immer auf die Urheberschaft der Fotografin oder des Fotografen hingewiesen werden.

Es wurde bereits ein Fotoshooting in der Region durchgeführt. Fotomaterial zum Thema Klima, Energie und Landschaftsaufnahmen des Südlichen Waldviertels sind vorhanden.

Umsetzungskonzept

Die Gestaltung der Website sollte so nutzerfreundlich wie möglich sein. Aktuelle Berichte oder Veranstaltungen sind hier gesammelt abrufbar. Die Website kann weiterhin die Möglichkeit bieten, sich als Nutzerin oder Nutzer für einen regelmäßig erscheinenden Newsletter einzutragen. Dieser sollte kurz und prägnant geschrieben sein, sodass die Leserinnen und Leser Lust bekommen mehr zu erfahren. Den Text in voller Länge gibt es dann auf der Internetseite.

Durch Präsenz auf Facebook entsteht die Möglichkeit, die Inhalte der Website einem noch größeren Publikum zugänglich zu machen und immer wieder neue Follower zu gewinnen, um dadurch die Reichweite der Öffentlichkeitsarbeit zu erhöhen. Durch die Nutzung von Social Media Kanälen entsteht auch die Chance im direkten Austausch mit Interessierten zu stehen und Anregungen für die Arbeit der KEM zu erhalten

10.2.2 Pressearbeit

Ein Presseverteiler der Zeitungen und Zeitschriften der Region ist bereits aufgebaut. Durch den Verteiler ist es einfacher, thematische und zielgruppenspezifische Informationen zu streuen. Grundlegend für die Zusammenarbeit mit der Presse ist, mit den Redakteurinnen und Redakteuren stets in Kontakt zu bleiben, um so als erste Ansprechpartnerin oder erster Ansprechpartner für das Thema Klima und Energie wahrgenommen zu werden. Wenn eine Veranstaltung geplant wird oder eine Aktion an einem öffentlichen Ort stattfindet, sollte die Presse stets eingeladen werden.

Als Grundlage der eigenen Pressearbeit wird ein Pressekit zusammengestellt, das heißt es werden vorformulierte Textbausteine ausgearbeitet. Es werden ein längerer und ausführlicherer sowie ein etwas kürzerer Text vorbereitet, damit sich die Redaktionen die für sie relevanten Informationen zusammenstellen können.

Pressemitteilungen eignen sich, um über aktuelle Entwicklungen aufmerksam zu machen. Zu besonders wichtigen Anlässen (Eröffnung des KEM Büros) lohnt sich mitunter die Organisation einer Pressekonferenz zu der alle Vertreterinnen und Vertreter der Lokalpresse eingeladen werden. Nicht nur die Veröffentlichung in

Umsetzungskonzept

Gemeindezeitungen oder regionalen Zeitungen, sondern auch auf der Internetseite der KEM, der KEM Gemeinden, auf Social Media Kanälen und im Newsletter kommen hierfür in Frage.

10.2.3 Zielgruppen und Kommunikationskanäle

Die angestrebten **Zielgruppen** sind die Kommunalpolitik, die Gemeindeverwaltung, die Betriebe und die gesamte Bevölkerung der Region.

Zur Erreichung der Zielgruppen werden **unterschiedliche Kanäle** eingesetzt:

- Presse
- Website
- Facebook-Seite
- Newsletter
- Printprodukte, z.B. Folder
- Gemeindezeitungen, -websites und -Facebook-Seiten
- Veranstaltungen

11. Verzeichnisse

11.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Klimabündnis, Natur im Garten & Bodenbündnis	27
Tabelle 2: Regionscharakteristika.....	28
Tabelle 3: Beschäftigungszahlen insgesamt (Branchen)	32
Tabelle 4: Buslinien in der Region	37
Tabelle 5: Gebäude und Energieberatungen in den Gemeinden	42
Tabelle 6: Stromverbrauch der Haushalte	43
Tabelle 7: Wärmeverbrauch in Haushalten.....	44
Tabelle 8: Energiebuchhaltung der Gemeinden.....	58
Tabelle 9: Kommunale Gebäude und Anlagen (nur beheizte).....	61
Tabelle 10: Fahrzeuge der Gemeinden	62
Tabelle 11: Photovoltaikanlagen in der Region 2018	64
Tabelle 12: Nahwärme in der Region 2018.....	65
Tabelle 13: Kleinwasserkraftwerke in der Region 2018	66

11.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte der Leaderregion Südliches Waldviertel - Nibelungengau	10
Abbildung 2: Leader Aktionsfelder	12
Abbildung 3: Karte Ökoregion Südliches Waldviertel.....	13
Abbildung 4: Destination Waldviertel	15
Abbildung 5: Donau Niederösterreich Tourismus.....	17
Abbildung 6: Wohnbevölkerung Einwohnerzahl Vergleich	28
Abbildung 7: Wohnbevölkerung nach Altersgruppen	29
Abbildung 8: Wohnbevölkerung (15 Jahre und älter) nach höchster abgeschlossener Ausbildung – Vergleich 2001 zu 2011.....	29
Abbildung 9: Jahresdurchschnitt Arbeitslose	33
Abbildung 10: Ein- und Auspendler	33
Abbildung 11: Pendlerströme am Beispiel Pöggstall.....	34
Abbildung 12: Straßen im Südlichen Waldviertel	35
Abbildung 13: Bahnhöfe in der Region	35

Umsetzungskonzept

Abbildung 14: Buslinien in der Region	36
Abbildung 15: Karte der Radroute Südliches Waldviertel.....	38
Abbildung 16: SWOT-Analyse	39
Abbildung 17: Fossile Wärmequellen in Prozent.....	45
Abbildung 18: Erneuerbare Wärmequellen in Prozent	45
Abbildung 19: PKW Bestand	46
Abbildung 20: E-Autos nach Gemeinden.....	46
Abbildung 21: E-Ladestationen in den Gemeinden.....	47
Abbildung 22: Durchschnittshaushalt der Region	48
Abbildung 23: Umgesetzte Sanierungsmaßnahmen.....	49
Abbildung 24: geplante Sanierungsmaßnahmen	51
Abbildung 25: Gefahrene Kilometer pro Jahr	52
Abbildung 26: Mindmap Projektideen "Energieträger"	53
Abbildung 27: Mindmap Projektideen "Verkehr"	54
Abbildung 28: Mindmap Projektideen "Carsharing"	54
Abbildung 29: Mindmap Projektideen "E-Mobilität"	55
Abbildung 30: Mindmap Projektideen "Heizungen"	55
Abbildung 31: Mindmap Projektideen "Landwirtschaft & Produkte".....	56
Abbildung 32: Mindmap Projektideen "Sonstiges"	57
Abbildung 33: Energieverbrauch Gemeinden gesamt.....	59
Abbildung 34: Energieverbrauch gesamt pro EinwohnerIn	60
Abbildung 35: Straßenbeleuchtung pro EinwohnerIn.....	63
Abbildung 36: Themenfelder der Kleinregionen	74
Abbildung 37: Screenshot von der Präsentationstitelfolie	127
Abbildung 38: Startworkshop, 20. Mai 2019	127
Abbildung 39: Presseinformation vom Startworkshop, 20. Mai 2019	128
Abbildung 40: Tagesordnung Klimafrühstück, 19. November 2019.....	129
Abbildung 41: Fotocollage Klimafrühstück, 19. November 2019	130
Abbildung 42: Presseinformation Klimafrühstück, 19. November 2019 (Teil 1 von 2)	131
Abbildung 43: Presseinformation Klimafrühstück, 19. November 2019 (Teil 2 von 2)	132

Umsetzungskonzept

12. Anhänge

12.1 Unterstützungserklärung der Gemeinden

Artstetten-Pöbring



Marktgemeinde Artstetten - Pöbring

Pol. Bezirk Melk NÖ

A-3661 Artstetten Schlosstraße 1

Tel.: +43 (0) 7413/8235 Fax: +43 (0) 7413/8235-4

Parteienverkehr: Montag – Freitag 8:00 – 12:00 Uhr

E-Mail: gemeinde@artstetten.at

<http://www.artstetten.at>

An den

Klima- und Energiefonds

Gumpendorfer Straße 5/22

1060 Wien

Artstetten, 13.12.2019

Betreff: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die *Marktgemeinde Artstetten-Pöbring* bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister:



Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am **13.12.2019** beschlossen.

Umsetzungskonzept

Dorfstetten



Gemeinde Dorfstetten

A-4392, Forstamt 82, Bezirk Melk, NÖ

Tel.: 07260/8255 Fax: 07260/8255-20

e-mail: gde.dorfstetten@wvnet.at

<http://www.dorfstetten.gv.at>

An den

Klima- und Energiefonds

Gumpendorfer Straße 5/22

1060 Wien

Dorfstetten am 17. Dezember 2019

Betreff: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die **Gemeinde Dorfstetten** bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister

Alois Fuchs

Unterschrift/Stempel



Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am **17. Dezember 2019** beschlossen.

Umsetzungskonzept

Hofamt Priel

**Gemeinde Hofamt Priel**
Verwaltungsbezirk: Melk - Dorfplatz 1, 3681 Hofamt Priel
Tel: 07412/52421, Fax: 07412/52421-5 - E-Mail: gemeinde@hofamtpriel.at
<http://www.hofamtpriel.gv.at>

Gemeinde Hofamt Priel, Dorfplatz 1, 3681 Hofamt Priel

An den
Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22
1060 Wien

**HOFAMT PRIEL**

Unser Zeichen	Ihr Zeichen	Bearbeiter Alex Heiligenbrunner	Tel. 07412/52421-11 Fax. /52421-5	Datum 28.11.2019
---------------	-------------	------------------------------------	--------------------------------------	---------------------

Betreff: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die **Gemeinde Hofamt Priel** bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister

Friedrich Buchberger

Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 28.11.2019 beschlossen.

WAU/07-007-01/2019

Umsetzungskonzept

Leiben

Marktgemeinde Leiben

Land NÖ | Bezirk Mistl
A-3652 Leiben, Hauptstraße 24 | Tel. +43 2752 70042, Fax Dv 4
info@leiben.gumt | www.leiben.gumt



An den
Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22
1060 Wien

Leiben, 29.11.2019

Betreff: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Marktgemeinde Leiben bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bürgermeisterin:

Gerlinde Schwarz

Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 28.11. 2019 beschlossen.



Parteiwerkstattzellert
Montag - Freitag 07.30 - 12.00 Uhr
Montag 15.00 - 18.00 Uhr
Bankverbindung (IBAN): AT163203900003900202 | BIC: RLNWAT3333
DVR: 045597



Umsetzungskonzept

Maria Taferl



Marktgemeinde Maria Taferl

Bezirk Melk — Niederösterreich
Telefon 0 7413 / 7040 · Fax: -14 · e-mail: gemeindeamt@maria-taferl.gv.at
<http://www.maria-taferl.at> · <http://www.maria-taferl.gv.at>
A-3672 Maria Taferl · Gemeindeamt Nr. 35

Maria Taferl, am 11.12.2019

An den
Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22
1060 Wien

Betreff: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Die Markt Gemeinde Maria Taferl bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen
Marktgemeinde Maria Taferl

Bürgermeister
Heinrich Strondl

Umsetzungskonzept

Münichreith-Laimbach



Gemeinde MÜNICHREITH-LAIMBACH

3662 Münichreith Nr.38, Bez.Melk, N.Ö.

Tel.Nr. 07413/7066 (Fax DW 14)

oder 02758/5214 (Fax DW 4)

email: gemeinde@muenichreith-laimbach.gv.at

Münichreith, am 11. Dezember 2019

An den
Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 3/22
1060 Wien

Betreff: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gemeinde Münichreith-Laimbach bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister



Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 10. Dezember 2019 beschlossen.

Umsetzungskonzept

Nöchling



Marktgemeinde Nöchling

A-3691 – Bezirk Melk, Niederösterreich

Tel.: 07414/7000 Fax: 07414/7000 7

e-mail: marktgemeinde@noechling.gv.at

Home: www.noechling.gv.at

Nöchling, 16.12.2019

An den
Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22
1060 Wien

Betreff: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Marktgemeinde Nöchling bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister:


Roman Grabner
Bürgermeister (Roman Grabner)

Umsetzungskonzept

Pöggstall



Marktgemeinde Pöggstall
Bezirk Melk
Hauptplatz 1
3650 Pöggstall
Tel. 02758/2383
Fax 02758/2383-20
gemeinde@poeeggstall.at
www.poeeggstall.at

Pöggstall, am 17.12.2019

An den
Klima- und Energiefonds

Gumpendorfer Straße 5/22
1050 Wien

Bezug:

Betrifft: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Marktgemeinde Pöggstall bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen verbleibt

Bürgermeisterin

Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 11.12.2019 beschlossen.



ÜB-Nr.: ATU1021004

Umsetzungskonzept

Raxendorf



Marktgemeinde Raxendorf

3654 Raxendorf 10

Telefon 02758/7232

Fax 02758/7232 14

Homepage: www.raxendorf.at

E-Mail: marktgemeinde@raxendorf.at

Parteienverkehr: Mo-Do: 9.00-12.00 Uhr, Dienstag: 14.00-15.00 Uhr

Raxendorf, am 17. Dezember 2019

An den
Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22
1060 Wien

Betrifft: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Marktgemeinde Raxendorf bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen



Johannes Höfinger
Bürgermeister

Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 04.12.2019 beschlossen.

Umsetzungskonzept

St. Oswald

Gemeinde St. Oswald

A-3684 St. Oswald, Untere Hauptstraße 3

Bezirk Melk, NÖ

Tel.: 07415/7291, Fax: 07415/729122

E-mail: gde.stoswald@wvnet.at Internet: <http://www.stoswald.com>



An den
Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22
1060 Wien

St. Oswald, 27. Dezember 2019

Betreff:
Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gemeinde St. Oswald bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bürgermeisterin:



Rosemarie Kloimüller
(Rosemarie Kloimüller)

Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 19. Dezember 2019 unter dem Tagesordnungspunkt 8) beschlossen.

Umsetzungskonzept

Weiten



700 Jahre
Weiten
1313 - 2013 Marktgemeinde

Marktgemeinde Weiten

Kirchenplatz 1
3653 Weiten, Bezirk Melk
Tel.: 02758/8555, Fax: 02758/8555-15
marktgemeinde@weiten.gv.at, www.weiten.gv.at
DVR: 0433225 UID-Nr.: ATU 16229506

Weiten, 07.01.2020

An den
Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22
1060 Wien

Betreff: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die *Marktgemeinde Weiten* bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Vizebürgermeisterin


Unterschrift/Stempel


Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 05.12.2019 einstimmig beschlossen.

Umsetzungskonzept

Yspertal



Marktgemeinde Yspertal

Hauptstraße 8

3683 Yspertal, Bezirk Melk, NÖ

Tel.Nr. 07415/6767, Fax Nr. 07415/6767 24

Internet: <http://www.yspताल.com> email: gde@yspताल.com

An den

Klima- und Energiefonds

Gumpendorfer Straße 5/22

1060 Wien

Yspertal, 13. Dezember 2019

Betreff: Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die *Marktgemeinde Yspertal* bestätigt hiermit, dass sie die Ziele der Klima- und Energiemodellregion Südliches Waldviertel unterstützt und in diesem Interesse handelt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bürgermeisterin:

Veronika Schroll



Diese Absichtserklärung wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 13. Dezember 2019 beschlossen.